

Die Bank, die Ihre Sprache spricht.

# Geschäftsbericht

# 2006

**DKB** Deutsche  
Kreditbank AG

Ein Unternehmen der Bayerischen Landesbank

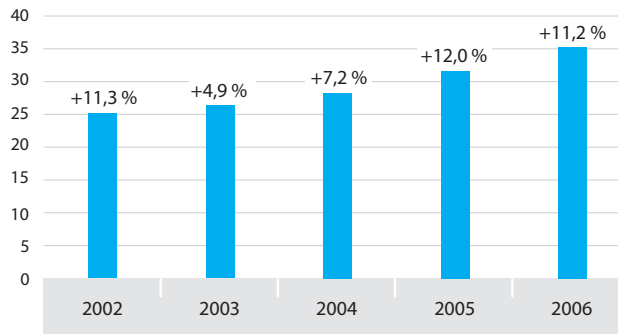
# DIE DEUTSCHE KREDITBANK AG AUF EINEN BLICK

	2002	2003	2004	2005	2006
<b>Bilanzkennzahlen</b> in Mio. EUR					
Bilanzsumme	25.203	26.431	28.337	31.749	35.320
Geschäftsvolumen	25.883	27.057	28.993	32.269	35.791
Kreditvolumen	23.415	25.300	27.277	29.251	32.514
Kundeneinlagen	5.563	6.348	8.287	10.330	11.849
<b>Erfolgskennzahlen</b> in Mio. EUR					
Zinsüberschuss	250	279	428	485	672
Provisionsergebnis	17	7	0	1	-29
Verwaltungsaufwendungen	108	118	139	156	181
Betriebsergebnis	519	163	365	395	490
Risikovorsorge	463	139	130	45	99
Jahresüberschuss	25	25	139	303	203
Mitarbeiter (Kapazitäten)	1.118	1.206	1.241	1.259	1.232

# DIE DEUTSCHE KREDITBANK AG IM BILD

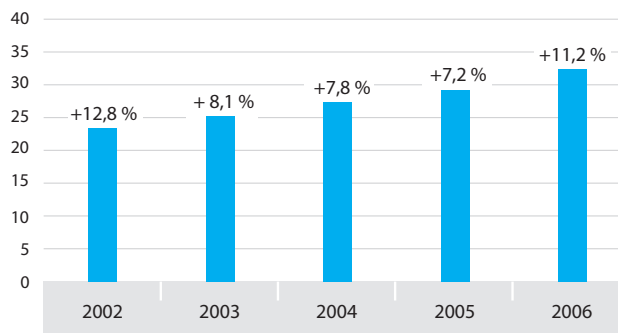
Der Anstieg der Bilanzsumme ist hauptsächlich vom Wachstum des Kundengeschäftes getragen worden.

## Bilanzsumme der DKB AG in Mrd. EUR



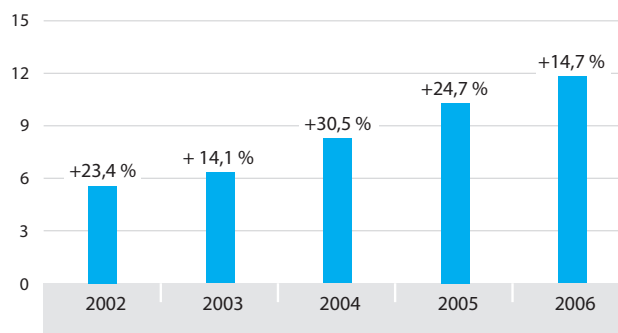
Der größte Zuwachs im Kreditvolumen ist auf das Privatkundengeschäft zurückzuführen.

## Kreditvolumen in Mrd. EUR

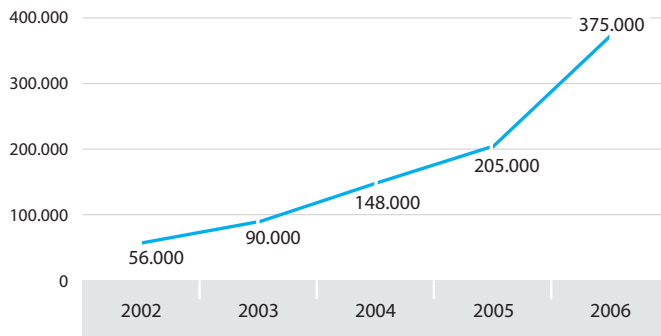


Der Anteil der Refinanzierung über Kundeneinlagen konnte weiter gesteigert werden.

## Kundeneinlagen in Mrd. EUR



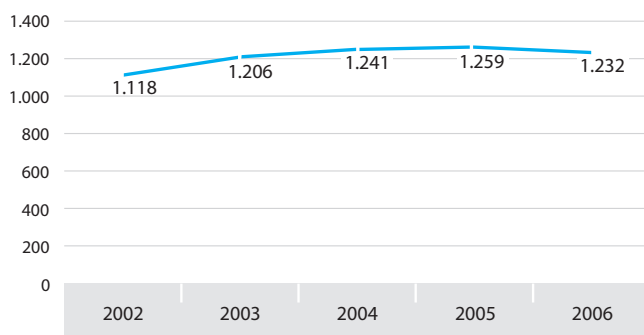
## Privatkunden



Die Neukundenzahl konnte gegenüber dem Vorjahr verdreifacht werden.

## Mitarbeiter

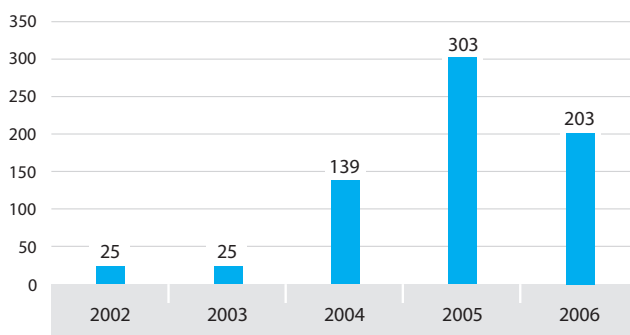
Kapazitäten zum 31.12.



Die Zahl der Mitarbeiter (Kapazitäten) war im Vergleich zum Vorjahr trotz Geschäftsausweitung leicht rückläufig.

## Jahresüberschuss der DKB AG

in Mio. EUR



Mit einem Jahresüberschuss von über 200 Mio. EUR konnte erneut ein sehr gutes Ergebnis erzielt werden.

**Geschäftsbericht**

---

**2006**



Vorwort des Vorstandes	4
Aufsichtsrat	6
Vorstand	7
Generalbevollmächtigte/Direktorinnen und Direktoren	8
Bericht des Aufsichtsrates	10
Lage- und Konzernlagebericht	12
Marketing	65
Gesellschaftliche Verantwortung	66
Aus den Beteiligungen	69
Jahresabschlüsse der DKB AG und des Konzerns	81
– Bilanz der DKB AG	82
– Gewinn- und Verlustrechnung der DKB AG	84
– Konzernbilanz	86
– Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	88
– Eigenkapitalspiegel des Konzerns	89
– Kapitalflussrechnung des Konzerns	90
– Segmentberichterstattung des Konzerns	93
– Anhang und Konzernanhang	95
Bestätigungsvermerke	122

## Sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrte Geschäftspartner,

nach einigen Jahren der Stagnation kann die deutsche Wirtschaft nun wieder auf ein Jahr zurückschauen, das von einem deutlichen wirtschaftlichen Aufwärtstrend begleitet war. Von den verbesserten Rahmenbedingungen konnten 2006 auch die Deutsche Kreditbank AG und ihre Konzerntöchter profitieren. Dies belegt vor allem das deutliche Wachstum im Privatkundenbereich, in dem die DKB AG als Direktbank agiert. Zum Jahreswechsel waren fast 400.000 Privatkunden DKB-Kunden.

Wie Sie dem vorliegenden Geschäftsbericht entnehmen können, ist die gesamtwirtschaftliche Entwicklung jedoch nur eine der Grundlagen des positiven Jahresabschlusses. Erneut hat sich gezeigt, dass innovative Produkte, die konsequente Konzentration auf ausgewählte Zielgruppen in den Bereichen Öffentliche Kunden und Firmenkunden, vertrauensvolle Beziehungen zu den Geschäftspartnern sowie die fortwährende Optimierung interner Strukturen und Prozesse zu den ausschlaggebenden Erfolgsfaktoren der DKB AG zählen.

Unsere guten Ergebnisse in den Bereichen Erneuerbare Energien und Public Private Partnership belegen zudem, dass es wichtig und lohnend ist, neue Wege zu beschreiten. Schritte, wie die im Juli abgeschlossene Entwicklung zum Handelsbuchinstitut und die Platzierung des ersten Pfandbriefes am Kapitalmarkt im November, unterstrichen 2006 diesen zukunftsorientierten Ansatz.

Langfristiges Denken prägt auch unser Handeln hinsichtlich der Verantwortung für das Gemeinwohl. So hat sich die DKB AG am Ende des Jahres beispielsweise entschlossen, anstelle von Weihnachtsgeschenken für Kunden und Geschäftspartner 30 zusätzliche Ausbildungsplätze für benachteiligte Jugendliche zu schaffen.



Die DKB AG und das Produkt DKB-Cash wurden 2006 mehrfach ausgezeichnet. So war beispielsweise gleich die erste Teilnahme am Wettbewerb „VICTOR Bank des Jahres“ ein großer Erfolg. Kunden und Mitarbeiter stellten hier der Bank bei den Befragungen sehr gute Noten aus. Die Kategorie „Strategie“ konnte die DKB AG gewinnen. Das ist besonders erfreulich, weil die Strategie als ein entscheidender Erfolgsfaktor von Unternehmen anzusehen ist. Der Vergleich mit den anderen Teilnehmern im Wettbewerb zeigt zudem erneut auf, dass die Mitarbeiter der DKB AG gut ausgebildet und überdurchschnittlich motiviert sind.

Das wurde auch im Geschäftsalltag des vergangenen Jahres immer wieder deutlich. Der Vorstand dankt vor diesem Hintergrund allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die hervorragende Arbeit. Ihr Fachwissen und überdurchschnittlicher Einsatz bildeten die Voraussetzung für die Ergebnisse und sind gleichzeitig eine sehr gute Ausgangsbasis für die weitere Zukunft der Bank. Darüber hinaus freuen wir uns selbstverständlich auf die weitere Zusammenarbeit mit unseren Kunden und Geschäftspartnern im Jahr 2007.

G. Troppmann

R. Mähliß

Dr. P. Wilden

K. Sturm

S. Unterlandstätter

Werner Schmidt	Vorsitzender des Aufsichtsrates Vorsitzender des Vorstandes der Bayerischen Landesbank (Vorsitzender des Aufsichtsrates seit 08.03.2006)
Dr. Peter Kahn	stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrates stellv. Vorsitzender des Vorstandes der Bayerischen Landesbank i. R. (stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrates seit 08.03.2006)
Alois Hagl	Vorsitzender des Vorstandes der Sparkasse im Landkreis Schwandorf
Bianca Häsen	Arbeitnehmervertreterin
Dr. Rudolf Hanisch	stellv. Vorsitzender des Vorstandes der Bayerischen Landesbank
Theo Harnischmacher	stellv. Vorsitzender des Vorstandes der Bayerischen Landesbank
Frank Radtke	Arbeitnehmervertreter
Klaus Weigert	Ministerialdirektor Bayerisches Staatsministerium der Finanzen
Ufuk Yasar	Arbeitnehmervertreter
Ehrenmitglied Franz Neubauer	Staatsminister a. D.

Günther Troppmann                      Vorsitzender des Vorstandes

---

Rolf Mähliß                                Mitglied des Vorstandes

---

Dr. Patrick Wilden                        Mitglied des Vorstandes

---

Klaus Sturm                                Mitglied des Vorstandes

---

Stefan Unterlandstätter                Mitglied des Vorstandes

---

Stand: 31.12.2006

## GENERALBEVOLLMÄCHTIGTE

---

Bettina Stark

---

## DIREKTORINNEN UND DIREKTOREN

---

Thomas Abrokat

---

Martin Honerla

---

Christof Becker

---

Mario Hotz

---

Harald Bergmann

---

Jens Hübler

---

Mark Buhl

---

Andreas Kaunath

---

Matthias Burger

---

Ralf Klenk

---

Tilo Hacke

---

Heinz Koppenhauser

---

Thiess Harder-Heun

---

Cornelia Kotthaus

---

Frank Heß

---

Dr. Stefan Kremp

---

Carsten Kümmerlin

---

Stefan Lerch

---

Wolfgang Lohfink

---

Dr. Ingrid Pankraz

---

Dr. Stefan Popp

---

Roland Pozniak

---

Wolfgang Reinert

---

Johann Scheiblhuber

---

Christian Schramm

---

Dr. Jens Schwoppe

---

Dr. Ernst Stark

---

Burkhard Stibbe

---

Peter Wagner

---

Ekkehard Weiß

---

Roland Weiß

---

Jürgen Wenzler

---

Thomas Wichmann

---

Dr. Thomas Wolff

---

Stand: 01.03.2007

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstandes im Geschäftsjahr 2006 überwacht und ihn beratend begleitet. Er wurde durch den Vorstand regelmäßig, zeitnah und umfassend über den Gang der Geschäfte und die Lage der Bank in mündlicher und schriftlicher Form informiert. Der Aufsichtsrat war in alle Entscheidungen, die für die DKB AG von besonderer Bedeutung waren, eingebunden. Geschäfte, insbesondere solche, die nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung der Zustimmung des Aufsichtsrates bedürfen, wurden überprüft und mit dem Vorstand behandelt.

Im Geschäftsjahr 2006 fanden vier Aufsichtsratssitzungen statt, in denen sich der Aufsichtsrat anhand der Berichterstattung des Vorstandes ausführlich mit wichtigen Geschäftsvorgängen befasste. Mit Beendigung der Hauptversammlung, die im Anschluss an die erste Sitzung stattfand, übernahm Werner Schmidt den Aufsichtsratsvorsitz und Dr. Peter Kahn den stellvertretenden Vorsitz des Aufsichtsrates der DKB AG. Die Berichterstattung des Vorstandes an den Aufsichtsrat umfasste 2006 alle entscheidenden Informationen zur Geschäftsentwicklung und über die Lage des Konzerns, einschließlich der Unternehmensplanung, der strategischen Weiterentwicklung sowie der Risikosituation und des Risikomanagements.

Gemäß den vom Aufsichtsrat festgelegten Kreditkompetenzregelungen hat der Kreditausschuss im vergangenen Geschäftsjahr seine Zustimmung zu wesentlichen Kreditengagements erteilt. Darüber hinaus erfolgte durch den Aufsichtsrat und den Kreditausschuss eine intensive Betreuung der Risikostrategie sowie der Anpassung an Veränderungen hinsichtlich gesetzlicher Anforderungen. Die Arbeit des Personalausschusses konzentrierte sich 2006 weiterhin auf die Beratung bei konzerninternen Outsourcingmaßnahmen und Umstrukturierungen. Über Rahmenentscheidungen in der Personalpolitik sowie Veränderungen im Personalbereich wurde der Aufsichtsrat durch den Personalausschuss ausführlich informiert.

Der Jahresabschluss sowie der Konzernabschluss einschließlich des Lage- und Konzernlageberichtes sowie die Buchführung für das Geschäftsjahr 2006 sind von der durch die Hauptversammlung als Abschlussprüfer bestellten KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Nach eingehender Erörterung und Prüfung des vorgelegten Jahresabschlusses sowie des Konzernabschlusses stimmt der Aufsichtsrat dem Ergebnis der Abschlussprüfung zu. Es werden keine Einwendungen gegen das Prüfungsergebnis des Jahresabschlusses sowie des Konzernabschlusses und des Lage- und Konzernlageberichtes zum 31. Dezember 2006 und den Vorschlag für die Gewinnverwendung erhoben.

Der Aufsichtsrat hat in seiner heutigen Sitzung den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss der Bank festgestellt sowie den Konzernabschluss gebilligt. Auf Basis der abgeschlossenen Prüfungen hat der Abschlussprüfer folgendes Testat erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war oder Nachteile ausgeglichen worden sind,
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

Der Aufsichtsrat schließt sich dieser Stellungnahme an. Er erhebt gegen den Abhängigkeitsbericht keine Einwendungen.

Für das hohe Engagement und die hervorragenden Leistungen, die zu den Geschäftserfolgen des vergangenen Jahres führten, dankt der Aufsichtsrat dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Bank.

Berlin, 9. März 2007

Der Aufsichtsrat



Werner Schmidt  
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Die Deutsche Kreditbank AG (DKB AG) erstellt für das Geschäftsjahr 2006 einen Konzernabschluss. Gemäß § 315 Abs. 3 HGB wird der Lagebericht des Konzerns und der DKB AG zusammengefasst dargestellt.

## ÜBERBLICK

Zur Erläuterung der Konzernaktivitäten wurde eine Unterteilung in die Segmente Privatkunden, Öffentliche Kunden, Firmenkunden, Finanzmärkte, Wohnungswirtschaft und Sonstiges/Konsolidierung vorgenommen. Die Ausführungen betreffen insbesondere die DKB AG, die mit Abstand die größte Bedeutung als Einzelgesellschaft im Konzern hat.

Die anderen Gesellschaften des Konzerns sind im Wesentlichen dem wohnungswirtschaftlichen Segment zugeordnet. Das Segment Sonstiges/Konsolidierung beinhaltet bereichsübergreifende Geschäftsvorfälle und Ergebnisbeiträge, die nicht verursachungsgerecht auf die Segmente verteilt werden können. Dazu zählen auch Sondereffekte, Ergebnisbeiträge der übrigen Bankentöchter und die Konsolidierungseffekte des Konzerns.

## Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Der deutsche Bankenmarkt hat sich nach einer schwierigen Phase in den vergangenen Jahren 2006 wieder stabilisiert und befindet sich in einem Aufwärtstrend. Die deutschen Banken konnten ihre Wettbewerbsfähigkeit verbessern und ihre Erträge steigern. Dies trifft auch auf die DKB AG zu. Sie setzte im vergangenen Geschäftsjahr ihren Wachstumskurs fort und erreichte einen Jahresüberschuss von 203 Mio. EUR.

Die DKB AG konnte somit 2006 die Strategie, sich im Privatkundenbereich als Direktbank am Markt zu positionieren und sich in den Bereichen Öffentliche Kunden und Firmenkunden auf ausgewählte Zielgruppen zu konzentrieren, erfolgreich umsetzen.



Dabei hatte vor allem der Bereich Privatkunden ein deutliches Wachstum zu verzeichnen. Hier konnte die DKB AG im Vergleich zum Vorjahr mit rund 3,2 Mrd. EUR ein Neugeschäftszuwachs in Höhe von 63 Prozent erreichen. Unterstützt wurde dieses Wachstum unter anderem durch eine nationale Werbekampagne, bei der auch erstmals TV-Spots eingesetzt wurden, in denen bekannte Wintersportler als Testimonials für die DKB warben.

In den Bereichen Öffentliche Kunden und Firmenkunden hat sich erneut der Einsatz von Spezialisten mit Fach-Know-how für die Beratung und Betreuung der ausgewählten Kundengruppen – wie z.B. Unternehmen aus dem Sektor Erneuerbare Energien, der Landwirtschaft sowie der Wohnungswirtschaft – als sehr erfolgreich erwiesen.

Für eine weitere positive Geschäftsentwicklung war es auch 2006 notwendig, die Strukturen und Prozesse in der DKB AG sowie in den entsprechenden Tochtergesellschaften weiter zu optimieren bzw. sie diesem Wachstum anzupassen. So wurden z.B. die Niederlassungen Nord und Süd gegründet, um das vorhandene Marktpotenzial – vor allem in den alten Bundesländern – besser erschließen zu können.

Die deutsche Wohnungswirtschaft befand sich im Jahr 2006 in großer Bewegung. Sie war gekennzeichnet von der Diskussion um die Veräußerung der kommunalen Wohnungsbestände. Der Wettbewerb vornehmlich ausländischer Investoren um attraktive Portfolios führte zu einer Belebung des Marktes. Banken, die sich in den vergangenen Jahren aus dem Geschäftsfeld Wohnungsunternehmen zurückgezogen hatten, traten wieder am Markt auf. Das wohnungswirtschaftliche Geschäftsfeld der DKB AG setzte den positiven Trend von 2005 fort und konnte einen Jahresüberschuss vor Ertragssteuern von 108 Mio. EUR verzeichnen.

Die im Januar 2006 veröffentlichte Studie „Wirtschaft und Wohnen in Deutschland“, die die DKB AG bei dem Institut empirica in Auftrag gegeben hatte, wurde sowohl von den Medien als auch von Politikern, Wohnungsgesellschaften, Verbänden, Unternehmen und Privatpersonen äußerst positiv aufgenommen und vielfach nachgefragt. Die Studie betrachtet erstmals flächendeckend die Perspekti-

ven der Wirtschafts-, Bevölkerungs-, Haushalts- und Wohnungsmarktentwicklung in allen deutschen Regionen und stellt Prognosen für Ost- und Westdeutschland bis zum Jahr 2030 auf. Sie belegt, dass die Entwicklung der Wirtschaft und damit auch die des Wohnungsmarktes sich zunehmend differenzierter gestaltet. Vormalig erfolgreiche Regionen in der Mitte oder im Süden verlieren relativ und absolut, während im Osten und Norden neue „Wachstumslokomotiven“ zu erkennen sind.

Zu den wichtigen Projekten der DKB AG im Jahr 2006 gehörte unter anderem der Wechsel des aufsichtsrechtlichen Status zum Handelsbuchinstitut, der mit Wirkung zum 17. Juli 2006 erfolgte. Die 2005 begonnenen Vorbereitungen zur Umsetzung gesetzlicher und aufsichtsrechtlicher Vorgaben (Basel II, IAS/IFRS) wurden auch im vergangenen Geschäftsjahr intensiv fortgesetzt.

Darüber hinaus gab die DKB AG erfolgreich ihr Debüt mit einem Pfandbrief am Kapitalmarkt. Die Bücher für den öffentlichen Jumbo-Pfandbrief mit einem Volumen von 1 Mrd. EUR wurden für die institutionellen Investoren nach vorangegangener Roadshow am 20. November 2006 geöffnet. Der große Investorenzuspruch (mehr als doppelte Überzeichnung) führte zu einem vorzeitigen Schließen der Bücher noch am selben Tag.

Die Kundenforderungen der DKB AG lagen zum Ende des Jahres bei 31,9 Mrd. EUR (Vorjahr 28,5 Mrd. EUR).

Im Vergleich zum Vorjahr konnte ein Anstieg der Bilanzsumme der DKB AG um 11,2 Prozent auf 35,3 Mrd. EUR verzeichnet werden. Die Konzernbilanzsumme betrug 37,6 Mrd. EUR.

Ein wichtiges Steuerungsinstrument der DKB AG ist die Cost-Income-Ratio, die das Verhältnis des Verwaltungsaufwandes zum Ertrag ermittelt. Diese Kennzahl für die Produktivität lag 2006 bei 27,0 Prozent (Vorjahr 28,3 Prozent).

Der Return on Equity (RoE) als Verhältnis des Ergebnisses zum eingesetzten Eigenkapital betrug für die DKB AG 17,3 Prozent und für den DKB-Konzern 11,9 Prozent. Neben dem Jahresüberschuss ist der RoE wichtigste Steuerungsgröße im Konzern.

## Privatkunden

Im Privatkundensegment wuchs die DKB AG 2006 trotz des weiter zunehmenden Wettbewerbs sehr schnell und verzeichnete ihr bisher stärkstes Wachstum auf diesem Sektor. Die Anzahl der Privatkunden im Konzern hat sich im Jahresverlauf nahezu verdoppelt und stieg auf 394.000 Kunden. Hiervon entfallen auf die DKB AG rund 375.000 Kunden. Der größte Anteil wurde über die zahlreichen Online-Kooperationspartner der DKB AG gewonnen.

Im Rahmen der Wachstumsstrategie im Privatkundenbereich übernahm die DKB AG zum 1. August des Berichtsjahres 49,9 Prozent der Geschäftsanteile an der SKG BANK GmbH von der AMCO Beteiligungs-GmbH, einer Tochter der AMB Generali Holding AG. Gleichzeitig ging auch die unternehmerische Führung der SKG BANK GmbH auf die DKB AG über.

Privatkunden sowie unabhängige Finanzmagazine bewerteten die DKB AG auch 2006 mehrfach sehr gut. In einer Befragung der Zeitschrift Euro im Frühjahr des vergangenen Geschäftsjahres zur Kundenzufriedenheit und zur Qualität der Kundenbeziehung erzielte die DKB AG in der Kategorie „Gesamtzufriedenheit“ das beste Ergebnis. 96 Prozent der befragten DKB-Kunden sind mit dem Produkt- und Serviceangebot der DKB AG so zufrieden, dass sie die Bank gern weiterempfehlen. Mehr als zwei Drittel der Privatkunden nehmen darüber hinaus intensiv am Bonusprogramm DKB-Plus teil.

## Produkte und Prozesse

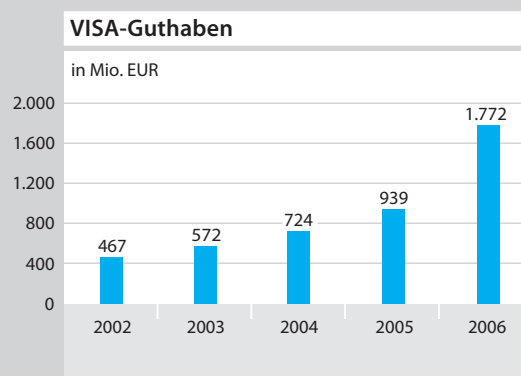
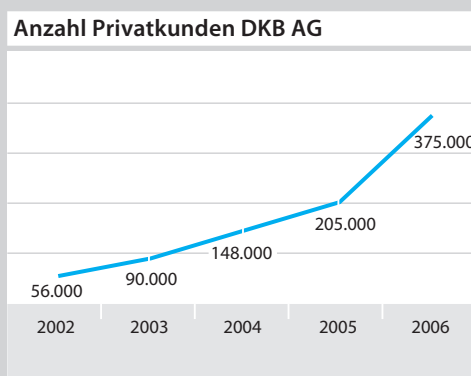
Das kostenlose DKB-Cash, das für die meisten Kunden Einstiegsprodukt ist, wurde auch im Jahr 2006 wiederholt als Testsieger ausgezeichnet (z. B. vom Magazin Börse Online oder der Zeitschrift FINANZtest).

Das Neugeschäft im Bereich der privaten Immobilienfinanzierung verbesserte sich im vergangenen Geschäftsjahr deutlich. Mit einem Zusagevolumen von 2,8 Mrd. EUR konnte eine sehr deutliche Steigerung gegenüber dem Vorjahr verzeichnet werden. Insgesamt betragen die Kundenforderungen hier ca. 7,3 Mrd. EUR. Durch weitere Optimierung des Antragsprozesses konnten die Bearbeitungs- und Entscheidungszeiten in der DKB AG deutlich verkürzt werden. Moderne Rating- und Scoringssysteme unterstützten diesen Prozess entscheidend. Zusätzlich wurde das Angebot zur Immobilienfinanzierung durch die Aufnahme einer kostenlosen Tilgungsänderungsoption erweitert.

Planmäßig wurden im Privatdarlehensgeschäft die Aktivitäten weiter ausgebaut. Das Neugeschäft wurde im Vergleich zum Vorjahr vervierfacht. Rund 16.000 Kunden entschieden sich für dieses Onlineprodukt der DKB AG.

Im November führte die DKB AG mit dem DKB-Policendarlehen ein neues Produkt ein. Seitdem können Lebensversicherte mit kurzfristigem Geldbedarf bei der cash.life AG ihre Police wahlweise auch beleihen, statt sie zu verkaufen. Das Policendarlehen der DKB AG verbindet gute Zinskonditionen mit weiterhin bestehendem Versicherungsschutz.

Insgesamt viermal erhöhte die DKB AG während des vergangenen Geschäftsjahres den Zinssatz für Guthaben auf der Visa-Card des DKB-Cash – zuletzt am 15. November 2006 auf 3,30 Prozent p.a. Auch längerfristig orientierte Sparer profitierten mit dem DKB-Festzins von steigenden Kapitalmarktzinsen. Ergänzend dazu wurde dieses Sparprodukt um die Variante eines zehnjährigen Anlagezeitraumes erweitert. Im Ergebnis dieser Maßnahmen beliefen sich die Kundeneinlagen zum Jahresende auf mehr als 2,9 Mrd. EUR. Das entspricht einem Zuwachs



von etwa zwei Dritteln gegenüber dem Vorjahr. Rund 1,8 Mrd. EUR werden davon als Visa-Card-Guthaben unterhalten. Die Einlagen auf Treuhand- und Hausverwalterkonten konnten auf über 415 Mio. EUR ebenfalls erheblich gesteigert werden.

Im Jahr 2006 wurde die Überleitung der regionalen Vermittler der DKB AG zur Betreuung an die DKB Grundbesitzvermittlung GmbH abgeschlossen. Deren Vermittlungspotenziale werden dort noch intensiver als bisher genutzt. Bereits 48 Vermittler wurden seit 2004 mit dem Qualitätssiegel „Partner der DKB“ ausgezeichnet. Sie alle arbeiten seit mehreren Jahren außerordentlich erfolgreich mit der DKB AG zusammen.

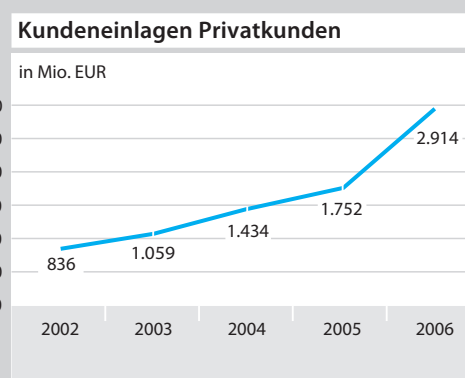
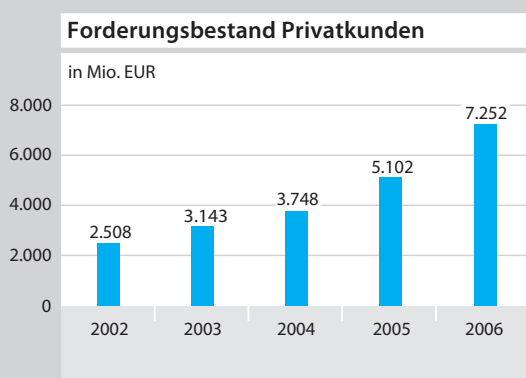
#### Vermittler

Neben dem weiteren Ausbau des Marktanteils bei Heilberuflern trugen Kundenveranstaltungen zur Festigung und Intensivierung bereits bestehender Kundenbeziehungen bei. So erhielten unter anderem Ärzte die Gelegenheit, sich zu innovativen Praxisformen wie der Präventions- und Gesundheitspraxis weiterzubilden.

#### Freie Berufe

Mit der Einführung einer bundesweiten Absatzfinanzierung für medizinische Geräte wurde ein weiterer Schritt auf dem Weg zur Gewinnung neuer Kunden im Heilberufesegment gegangen.

Ein im Jahr 2006 neu gegründetes Kundencenter steht DKB-Kunden in allen Fragen rund um Treuhandkonten und die Online-Treuhänderplattform zur Verfügung. So wird ein noch besserer Kundenservice gewährleistet.



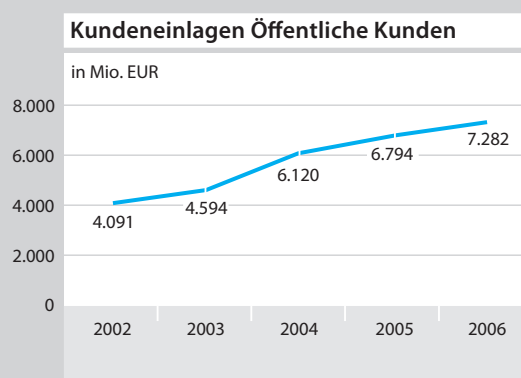
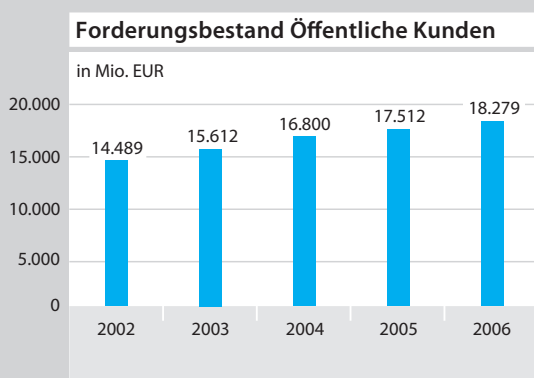
## Öffentliche Kunden

Auch das Jahr 2006 war im Segment Öffentliche Kunden geprägt von einem weiteren Wachstum in den alten Bundesländern und einem intensiven Ausbau bestehender Kundenverbindungen in den neuen Bundesländern. Dabei konnten insbesondere in den Kundengruppen Wohnungsunternehmen und kommunalnahe Unternehmen sowie bei Public Private Partnership-Projekten erfreuliche Zuwächse erzielt werden. Insgesamt beläuft sich der Forderungsbestand gegenüber öffentlichen Kunden auf 18,3 Mrd. EUR (Vorjahr 17,5 Mrd. EUR). Die Kundeneinlagen sind gegenüber dem Vorjahr um 500 Mio. EUR auf 7,3 Mrd. EUR (Vorjahr 6,8 Mrd. EUR) gestiegen.

### Wohnungsunternehmen

Durch das Programm „Stadtumbau Ost“ wurden, wie auch in den vergangenen Jahren, positive Effekte für die Wohnungswirtschaft erzielt. Die Leerstandsentwicklung in den neuen Bundesländern ist – wie erwartet – weiterhin rückläufig. Das Thema Wohnimmobilien und Dienstleistungen für selbstbestimmtes Wohnen im Alter gewinnt vor dem Hintergrund des demografischen Wandels immer mehr an Bedeutung für die Wohnungsunternehmen. Die initiierten Kundenveranstaltungen zu diesem Thema fanden reges Interesse und unterstreichen das Engagement der DKB AG für die Wohnungswirtschaft.

Die DKB AG hat als Partner der Wohnungswirtschaft den Service für Wohnungsunternehmen weiter verbessert. Mit der im vergangenen Jahr eingeführten Treuhänderplattform verwalten derzeit rund 1.500 Kunden, davon rund 200 Wohnungsunternehmen, ihre Hausverwalter- und Mietkautionskonten komfortabel online. Durch eine neue Schnittstelle konnte der Zahlungsverkehr bereits für die ersten Kunden optimiert werden. Die Anzahl der mit der wohnungswirtschaftlichen Software DKB@win betreuten Wohnungseinheiten konnte 2006 um 12 Prozent erhöht werden. Das Angebot weiterer Serviceleistungen für die Wohnungswirtschaft, wie Personaldienstleistungen und das optimierte Betriebskostenmanagement Beko<sup>Plus</sup>, erzielten nach erster Vorstellung am Markt positive Resonanz.



Im Geschäftsjahr 2006 konnte mit rund 1.410 Wohnungsunternehmen das Forderungsvolumen auf 11,4 Mrd. EUR ausgebaut werden. Insbesondere im langfristigen Darlehensgeschäft ist eine positive Entwicklung zu verzeichnen. Mit rund 1.080 Kunden in den neuen Bundesländern konnte die Marktführerschaft behauptet werden. Die Kundeneinlagen wurden auf 1,6 Mrd. EUR gesteigert.

Im abgelaufenen Jahr standen insbesondere die Zielbranchen Energiewirtschaft und Gesundheitswesen durch die Regulierung der Netznutzungsentgelte bzw. die Gesundheitsreform im Fokus der öffentlichen Wahrnehmung. Bis auf den Bereich der Wasserwirtschaft waren auch die anderen Zielbranchen von einer zunehmenden Marktdynamik gekennzeichnet. Dies spiegelte sich durch diverse Privatisierungen, Anteilsverkäufe und Übernahmen am Markt wider. Diese Verlagerung von Aufgaben aus Haushalten in kommunalnahe Gesellschaften erfordert eine ständige Weiterentwicklung der Branchenkenntnisse.

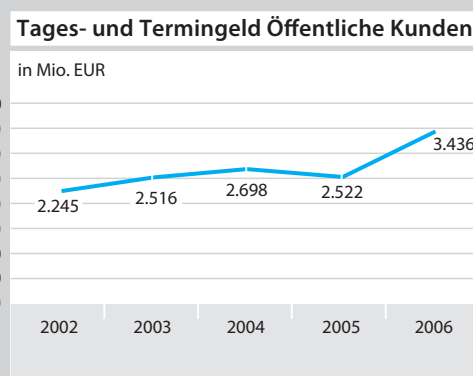
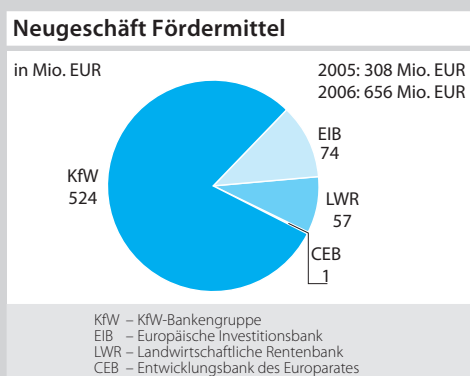
### Kommunalkunden/ Kommunalnahe Unternehmen

Die DKB AG setzt mit der Fokussierung auf die kommunale Infrastruktur weiter auf Kontinuität.

Die Entwicklung des Kreditgeschäftes mit Kommunalkunden war 2006 geprägt von einer zurückhaltenden Neukreditnachfrage der Kommunen und einem zunehmenden Konditionenwettbewerb unter den Banken. Nur durch hohe Anstrengungen in der Kundenbetreuung konnte der Bestand an Kundenforderungen auf Vorjahresniveau gehalten werden. Bei den Kundeneinlagen ist die DKB AG weiterhin ein starker und gefragter Partner. Dies wird durch den Zuwachs bei den Kundeneinlagen von 2,0 Mrd. EUR auf 2,2 Mrd. EUR unterstrichen.

Public Private Partnership (PPP) steht weiterhin stark im Fokus der öffentlichen Hand. Die durch PPP realisierten Effizienzgewinne eröffnen die Chance, dringend notwendige Investitionen zum Erhalt und Ausbau einer modernen und leistungsfähigen Infrastruktur zu realisieren, und dies schneller und wirtschaftlicher, als es die öffentliche Hand aus eigener Kraft darstellen könnte. Unterstützung findet

### Public Private Partnership



PPP auch durch die Bundesregierung, die sich zum Ziel gesetzt hat, die PPP-Quote in Deutschland deutlich zu steigern und die gesetzlichen Rahmenbedingungen für PPP zu verbessern.

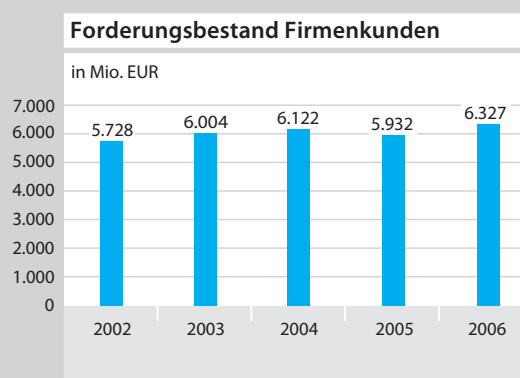
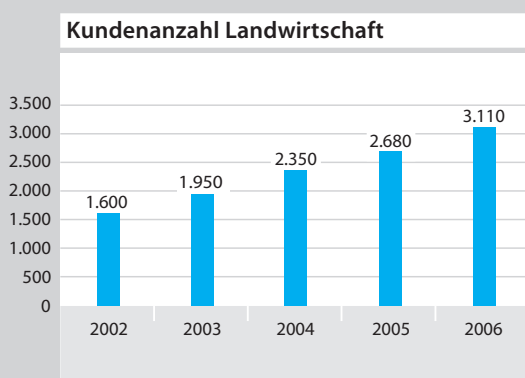
Analog zu der bundesweiten Entwicklung liegt der Schwerpunkt der PPP-Projekte bei der DKB AG weiterhin im Bereich von Schulen, Kindertagesstätten, Sporthallen und Verwaltungsgebäuden. Die DKB AG war bisher an 50 PPP-Projekten beteiligt. Zukünftig ist auch im Bereich der kommunalen Straßen mit einer verstärkten Umsetzung von entsprechenden Projekten zu rechnen.

## Firmenkunden

Die konsequente Ausrichtung auf ausgewählte Zielbranchen als zentrales Element der Firmenkundenstrategie wurde im Jahr 2006 weiter fortgesetzt. Damit konnte die DKB AG auch in einem spürbar belebten Wettbewerb erfolgreich agieren und die Struktur des Portfolios bei einem Forderungsvolumen von 6,3 Mrd. EUR strategiekonform zugunsten der Zielkundenbranchen entwickeln. Für 2006 sind Kundeneinlagen in Höhe von 1,0 Mrd. EUR (Vorjahr 0,9 Mrd. EUR) zu verzeichnen.

### Landwirtschaft

Aufgrund der konsequenten Positionierung der DKB AG als Partner der Landwirtschaft konnte in diesem Bereich 2006 ein deutliches Neukundenwachstum verzeichnet werden. Es wurden 430 Kunden dazugewonnen. Nachdem im letzten Jahr wichtige agrarpolitische Voraussetzungen für eine wettbewerbsorientierte Zukunft der Landwirtschaft geschaffen wurden, investieren Landwirte wieder deutlich mehr in die Erneuerung und Erweiterung ihrer Betriebe. Das Darlehensneugeschäft der DKB AG im Bereich der Landwirtschaft lag mehr als 60 Prozent über dem Vorjahreswert mit besonders positiver Entwicklung in der zweiten Jahreshälfte. Der Finanzierungsbedarf wird sich nach dem Investitionsbarometer Agrar des Deutschen Bauernverbandes auch 2007 weiter sehr dynamisch entwickeln. Dabei stehen Investitionen im Bereich der Milch- und Schweineproduktion im Vordergrund. Die anstehenden Erneuerungen der Produktionsstätten in den neuen Bundesländern kommen bei der DKB AG als Marktführer in dieser Zielregion besonders zum Tragen.





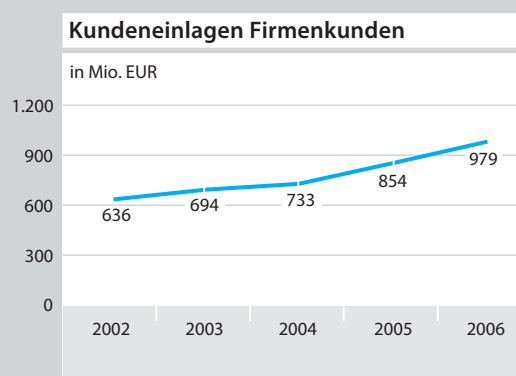
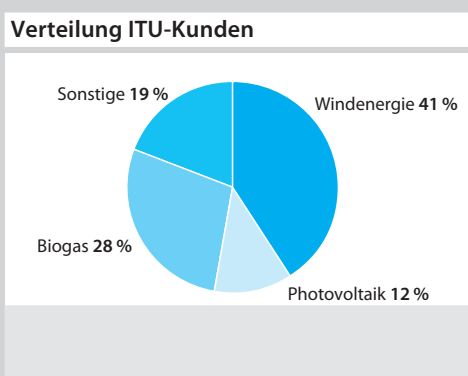
Im vergangenen Geschäftsjahr wurden im Bereich Firmenkunden erfolgreich regionale und überregionale Veranstaltungen für Bestands- und Zielkunden durchgeführt. Ein Höhepunkt war hier im November das erste DKB-Eliteforum Landwirtschaft auf Schloss & Gut Liebenberg mit über 1.000 geladenen Gästen, zu denen neben Landwirten auch Vertreter von Verbänden und Ministerien zählten. Im Rahmen dieser Veranstaltungswoche wurde auch der 3. DKB-Landwirtschaftspreis verliehen, der in diesem Jahr unter dem Motto „Erfolgreiche Vermarktungsstrategien in der Landwirtschaft“ stand.

Trotz des hohen Nachfragedruckes aus dem Ausland nach Windenergie- und Photovoltaikanlagen konnte das Geschäftsfeld Erneuerbare Energien aufgrund des wahrgenommenen branchenbezogenen Know-hows auf dem nationalen Markt erfolgreich ausgebaut werden. Schwerpunkte waren die Finanzierung von Windenergieanlagen und das Geschäft im Bereich der Biogasfinanzierungen, welche einen rasanten Wachstumskurs eingeschlagen haben. Die DKB AG, die in diesem Bereich über Verfahrens- und Agraringenieure mit dem notwendigen Fachwissen verfügt, finanziert inzwischen rund 200 Biogasanlagen in Deutschland. Damit hat sich die Zahl der finanzierten Anlagen im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdreifacht. Das Wachstum wurde durch zahlreiche Fachveranstaltungen zum Thema Biogas begleitet, die den Know-how-Transfer bei potenziellen Investoren und Landwirten beschleunigten und zu einer unverändert hohen Kreditnachfrage führten.

2006 erhöhte sich der Gesamtumsatz der Ernährungsindustrie. Dabei stehen Qualität, Service und Markenversprechen bei den Konsumenten wieder höher im Kurs. Industrie und Handel reagieren darauf und setzen verstärkt auf die Trends Convenience, Gesundheit und Authentizität. Die DKB AG positioniert sich hier als starker Partner der Ernährungsindustrie in den neuen Bundesländern.

### Innovative Technologieunternehmen (ITU)

### Ernährungswirtschaft



**Tourismus** Mit einem schwierigen Start hatten die Hoteliers 2006 zu kämpfen: Insbesondere die Medienberichte zur Vogelgrippe beeinträchtigten die Betriebe Anfang des Jahres besonders in Mecklenburg-Vorpommern, speziell auf Rügen. Die weitere Saison verlief überaus erfolgreich. Fast alle Hotelbetriebe und Ferienresorts konnten gute bis sehr gute Jahresergebnisse erzielen.

Neben den bisherigen touristischen Zielgebieten Mecklenburg-Vorpommern und Thüringer Wald stehen nun auch der Harz sowie Schleswig-Holstein für die Akquisition neuer DKB-Kunden im Fokus. Dabei wird jedoch zunehmend der Schwerpunkt auf bestehende Finanzierungen gelegt. Insgesamt verzeichnete diese Kundengruppe 2006 einen guten Zuwachs.

**Investoren** Die verstärkte Nachfrage von Investoren nach deutschen Immobilien hat zu einem Preisanstieg sowie erhöhtem Wettbewerbsdruck in den entsprechenden Teilmärkten geführt und fördert die Bereitschaft, sich von attraktiven Portfolios zu trennen. Schwerpunkt der anhaltend hohen Kreditnachfrage liegt auf Bestandsmodernisierungen und dem Ankauf sofort cashflow-fähiger Objekte. Dabei werden zunehmend non-recourse-Gestaltungen und strukturierte Finanzierungen nachgefragt.

**Baumanagement** Im Bereich des Baumanagements hat sich die DKB AG 2006 auf die Festigung bestehender Kundenverbindungen mit professionellen Bauträgern sowie auf den wohnungswirtschaftlichen Bereich konzentriert. Im vergangenen Geschäftsjahr ist es gelungen, die entwickelten Objekte mit erhöhter Vertriebsgeschwindigkeit erfolgreich am Markt zu platzieren.

Im Euroraum konnten bis zur Jahresmitte am Kapitalmarkt noch steigende Renditen beobachtet werden. Der zehnjährige Swapsatz stieg von 3,44 Prozent zu Jahresbeginn auf zwischenzeitlich 4,34 Prozent an und lag gegen Jahresende bei 4,19 Prozent. Ursachen für diese Entwicklung waren unter anderem der gestiegene Konjunkturoptimismus sowie die verschärfte geldpolitische Rhetorik der Europäischen Zentralbank (EZB).

Am Geldmarkt erhöhte die EZB den Refinanzierungssatz für Banken schrittweise von 2,25 Prozent auf 3,50 Prozent. Die unverändert positive Einschätzung der EZB bezüglich der europäischen Konjunktur und der Inflationsraten führten zu einer inversen Euro-Zinskurve. In den USA erhöhte die US-amerikanische Notenbank im Jahresverlauf den Leitzins schrittweise von 4,25 Prozent auf 5,25 Prozent. Die US-Zinskurve entwickelte sich ebenfalls invers.

Seit Mitte des Jahres schürten vermehrt unter den Markterwartungen liegende US-Konjunkturindikatoren die Ängste der Marktteilnehmer über eine abkühlende US-Wirtschaft im Jahr 2007. Die Aussicht auf eine Unterbrechung des Zinserhöhungszyklusses in den USA führte dann zu einer Erholung der Kurse an den Kapitalmärkten. Unterstützt wurde dies durch die vorhandene Gewinndynamik der Unternehmen in den USA und Europa und die deutlich rückläufigen Energiepreise. Besonders beim Ölpreis kam es in der ersten Jahreshälfte zu Gewinnmitnahmen und einer nachhaltigen Preisstabilität. Die internationalen Aktienmärkte honorierten dies im Jahresverlauf mit deutlichen Zuwächsen. Der Deutsche Aktienindex DAX stieg im Jahresvergleich von 5.400 auf knapp 6.600 Zähler, ein Plus von 22 Prozent.

Auf den Währungsmärkten führten die Einengung der Zinsdifferenz zwischen dem Euro- und dem US-Dollar-Währungsraum und das weiter wachsende Haushaltsdefizit der USA zu einer Aufwertung des Euro gegenüber dem US-Dollar um 11,5 Prozent auf 1,32 USD.

Die DKB AG hat 2006 an den positiven Entwicklungen des Aktienmarktes partizipiert. Im Bereich Asset Management konnten vor allem durch die positive Aktienmarktentwicklung Kurs- und Wertpapiererträge in Höhe von 70 Mio. EUR realisiert werden.

Der Rentenmarkt war – wie dargestellt – im Jahr 2006 von starken Schwankungen und einer verflachenden Zinskurve geprägt. Hier konnte die DKB AG über eine risikoarme Strategie, die hauptsächlich auf den Erwerb von kurzlaufenden Wertpapieren und variabel verzinslichen Anleihen von Investment-Grade-Emittenten abzielte, Zinserträge in Höhe von 44,7 Mio. EUR erzielt werden. Größere Schwankungen im Rentenportfolio wurden nicht verzeichnet.

Der Eigenbestand der DKB AG wuchs im Jahr 2006 auf 2,6 Mrd. EUR – dies entspricht ca. 7,3 Prozent der Bilanzsumme.

Aufgrund strategischer Weiterentwicklungen der DKB AG wurde im 3. Quartal begonnen, die Eigenanlagen neu zu strukturieren. Bisher extern gesteuerte Fondsmandate wurden abgebaut und neu investiert. Parallel dazu wurde der gesamte Bestand in drei Asset-Klassen aufgeteilt. Neben der so erreichten höheren Transparenz ist nunmehr auch eine Steuerung des Bestandes auf Basis von beobachteten Marktparametern möglich.

Trotz des im Berichtsjahr vollzogenen Schrittes zum Handelsbuchinstitut tritt die DKB AG auch in Zukunft als strategischer Investor auf. Es konnten ferner – neben der Einführung eines neuen Positionsführungssystems – zahlreiche Prozessanpassungen und Produktneueinführungen abgeschlossen werden. Die DKB AG sieht sich somit gerüstet für die künftigen Herausforderungen an den Geld- und Kapitalmärkten.

Auch im Jahr 2006 wurde das Geschäftswachstum der DKB AG zum Großteil über Kundeneinlagen refinanziert. Einen weiteren Schwerpunkt bildete die Mittelbeschaffung bei den sektoralen Banken, die eine Weitergabe besonders günstiger Zinssätze an die Kunden ermöglicht. Die Programme der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) und das Sonderkreditprogramm „Räumliche Strukturmaßnahmen“ der Landwirtschaftlichen Rentenbank (LR) dominierten auch die im Jahr 2006 gebundenen Projekte im Bereich Öffentliche Kunden. Dabei entfielen allein 524 Mio. EUR auf die KfW-Refinanzierungen. Im Vergleich zum Vorjahr konnte damit eine Verdreifachung erreicht werden. Außerdem hat die DKB AG auch 2006 zinsgünstige Refinanzierungsmittel der Europäischen Investitionsbank (EIB) und der Entwicklungsbank des Europarates (CEB) in entsprechende Projekte eingebunden.

Darüber hinaus konnte die Bank im vergangenen Jahr erstmals die Möglichkeiten des neu verabschiedeten Pfandbriefgesetzes nutzen, das der DKB AG nunmehr die Hebung des umfangreichen Deckungsstockpotenzials ermöglicht. Im November 2006 gab die DKB AG ihr Kapitalmarktdebüt am Pfandbriefmarkt mit der Emission eines öffentlichen Pfandbriefes im Jumbo-Format von 1 Mrd. EUR. Auch in den kommenden Jahren ist – je nach Marktsituation und Investoreninteresse – eine regelmäßige Platzierung von öffentlichen Pfandbriefen geplant. Damit stellt die Emission von gedeckten Papieren eine tragende Säule der Refinanzierung der Bank über den Kapitalmarkt dar.

Zusätzlich wird die DKB AG die Möglichkeit von Tendergeschäften auf Basis der Deckung von Wirtschaftskrediten im Jahr 2007 ausbauen. Daneben finanziert sich die DKB AG über die Mittelaufnahme im Geldmarkt (Interbankenhandel) und im mittel- bis langfristigen Bereich über Bankendarlehen sowie die Emission von Schuldscheindarlehen und Inhaberschuldverschreibungen. Die Fundingstrategie der DKB AG trägt damit einer konservativen Refinanzierungspolitik Rechnung, die ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Rentabilität und Liquidität sicherstellt.

## Wohnungswirtschaft

In der DKB Immobilien AG-Gruppe werden alle strategisch wesentlichen Immobilienaktivitäten des DKB-Konzerns zusammengeführt. Die DKB Immobilien AG agiert als Holding und ist für die Steuerung aller Geschäftsaktivitäten und Risiken innerhalb des Teilkonzerns DKB Immobilien AG-Gruppe verantwortlich.

**Bestandsmanagement** Mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 8,75 Mio. EUR (Vorjahr 11 Mio. EUR) kann die DKB Immobilien AG erneut auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurückblicken. 2006 lag der Schwerpunkt auf der Integration der GBWAG Bayerische Wohnungs-Aktiengesellschaft (GBWAG) und der damit verbundenen regionalen Bündelung der wohnungswirtschaftlichen Aktivitäten. Im Rahmen der gesellschaftsrechtlichen Trennung des Bestands- und Baumanagements der DKB Wohnungsbau und Stadtentwicklung GmbH (DKB WSE GmbH) wurden sämtliche Aktivitäten des Bestandsmanagements der DKB WSE GmbH in den süddeutschen Bundesländern in einer eigens hierfür gegründeten Tochtergesellschaft, der WSE-Neu GmbH, zusammengeführt und an die GBWAG verkauft. Die GBWAG verwaltet nunmehr ca. 32.000 Wohneinheiten im Eigen- und Fremdbestand.

Auch in den neuen Bundesländern wurde im Berichtsjahr das Regionalprinzip konsequent umgesetzt. Ziel hierbei ist es, die Geschäftsaktivitäten der einzelnen Immobiliengesellschaften zusammenzuführen, um die Wohnungs- und Immobilienbestände künftig regional zu verwalten und somit eine Optimierung der Beteiligungsstrukturen zu erreichen. Bestandsankäufe werden in Zukunft ausschließlich durch die Regionalgesellschaften erfolgen. Die DKB Immobilien AG wird künftig als reine Managementholding ohne eigenen Immobilienbesitz fungieren. Abschließende Maßnahmen werden im Geschäftsjahr 2007 umgesetzt. In dieser Hinsicht gilt es auch weiterhin, Synergien innerhalb des Beteiligungsportfolios zu ermitteln und durch Weiterentwicklung der Beteiligungsstrukturen nutzbar zu machen, um somit die zukünftige Ertragskraft der einzelnen Geschäftsfelder zu stärken.

Die bereits 2004 begonnenen Restrukturierungsmaßnahmen bei der DKB Wohnen GmbH und der Bauland GmbH sind auch 2006 zielstrebig fortgesetzt worden. Bei beiden Gesellschaften erfolgte ein konsequenter Verkauf der Immobilienbestände. Alle Restrukturierungsgesellschaften werden in der DKB WSE GmbH gebündelt. Das Neugeschäft im Geschäftsfeld Baumanagement konzentriert sich zukünftig weitestgehend auf Baubetreuungsleistungen (bevorzugt für Wohnungsunternehmen der DKB Immobilien AG-Gruppe) und wird in der Aufbaugesellschaft Bayern GmbH abgebildet.

## **Baumanagement**

Im Geschäftsfeld Service sind die Geschäftsaktivitäten der FMP Forderungsmanagement Potsdam GmbH (FMP GmbH) und der DKB Immobilien Service GmbH zusammengefasst. Die FMP GmbH konnte 2006 ihre Ziele in Fortführung des vorangegangenen Geschäftsjahres erneut übertreffen. Die Gesellschaft erzielte ein Ergebnis in Höhe von 3,6 Mio. EUR (Vorjahr 1 Mio. EUR). Die wohnungswirtschaftliche Fremdverwaltung innerhalb der DKB Immobilien AG-Gruppe wurde in der DKB Immobilien Service GmbH gebündelt.

## **Service**

## **Weitere Gesellschaften**

Die DKB Service GmbH ist der Servicedienstleister innerhalb des DKB-Konzerns. Die Geschäftsaktivitäten der DKB Service GmbH konzentrierten sich im Jahr 2006 im Wesentlichen auf die Geschäftsfelder Banknahe Dienstleistungen, Wohnwirtschaftliches und Gewerbliches Facility Management, Personalservice, Marketing sowie Dienstleistungen im IT- und Kommunikationsbereich. Im Zuge der Konzentration der DKB AG auf ihre Kernkompetenzen wurden im Berichtsjahr weitere Geschäftsbereiche und Leistungen von der DKB AG in die DKB Service GmbH ausgelagert. Dies betraf banknahe Tätigkeiten wie die Bearbeitung von Neukundenanträgen zu DKB-Cash, Privatdarlehen und Darlehen zur Wohnungsbauendfinanzierung. Ferner wurden im Berichtsjahr unterstützende Dienstleistungen der DKB AG, wie die Betreuung der Bank- und Internetanwendungen, auf die DKB Service GmbH verlagert. Die überaus positive Geschäftsentwicklung der DKB AG mit dem erheblichen Wachstum im Privatkundengeschäft zeigt sich somit auch in den Geschäftszahlen der DKB Service GmbH.

## **DKB Service GmbH**

**DKB IT-Services GmbH** Im Fokus der Geschäftsaktivitäten der DKB IT-Services GmbH stehen der Vertrieb, die operative Produktentwicklung und die Kundenbetreuung des wohnungswirtschaftlichen Verwaltungsprogramms DKB@win. Die Anzahl der durch die DKB IT-Services GmbH betreuten Unternehmen hat sich im Berichtsjahr auf 46 erhöht. Alle Unternehmen der DKB Immobilien AG-Gruppe nutzen DKB@win im Kerngeschäft. Die durch DKB@win verwalteten Mieteinheiten haben sich 2006 auf 106.000 (Vorjahr 95.000) erhöht. Der IT-Betrieb im Rechenzentrum wurde im Laufe des Jahres von der DKB Service GmbH ebenso übernommen wie die allgemeinen Leistungen zum Produktbetrieb von DKB@win. Zum Jahreswechsel wurden das wohnungswirtschaftliche Verwaltungsprogramm DKB@win sowie korrespondierende SAP-Lizenzen an die DKB Service GmbH veräußert.

**DKB Finance GmbH** Die DKB Finance GmbH hat im Jahr 2006 ihr Geschäftsvolumen weiter ausgebaut und erneut ein positives Ergebnis erzielt. Dabei hat sich die Geschäftstätigkeit weiter auf das Management von inzwischen 14 direkten und darüber hinaus einer Vielzahl von indirekten Beteiligungen konzentriert. Die im Jahr 2005 vollständig übernommene MVC Mitteldeutsche Venture Capital AG wurde 2006 mit der Tochtergesellschaft DKB Wagniskapital Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH zur MVC Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH (MVC GmbH) verschmolzen.



Im Jahresdurchschnitt 2006 beschäftigte der DKB-Konzern 1.911 Mitarbeiter (Kapazitäten). Davon waren 1.257 Mitarbeiter (Kapazitäten) bei der DKB AG angestellt.

Die Personalstärke der DKB AG liegt somit unter dem Niveau des Vorjahres. Das Durchschnittsalter der Mitarbeiter lag bei ca. 39 Jahren. 2006 wurden Teams in den Niederlassungen und der Zentrale nur punktuell durch Spezialisten mit ausgewiesener Expertise komplettiert.

Zum 31. Dezember 2006 waren in der DKB Immobilien AG 29 Mitarbeiter (Kapazitäten) beschäftigt. Unter Berücksichtigung ihrer Beteiligungen waren zu diesem Stichtag 335 Mitarbeiter (Kapazitäten) angestellt.

Um dem weiterhin überproportionalen Wachstum im Privatkundenbereich Rechnung zu tragen, erfolgte in der DKB AG eine Überprüfung aller Vertriebs- und Vertriebsfolgeprozesse. Im Zuge dessen wurden Aufgaben in der Entscheidungsvor- und -nachbereitung aus der Niederlassung Internet an die DKB Service GmbH übergeben. Zusätzlich konnten mit der Aktion „Mitarbeiter werben Mitarbeiter“ weitere Bewerber für die DKB Service GmbH gewonnen werden. Die arbeitsteiligen Entscheidungsprozesse der Niederlassung Internet haben sich bewährt, sodass auch an weiteren Standorten dezentrale Produktionsteams etabliert wurden.

Durch die konsequente Fokussierung auf Vertriebskompetenzen in der DKB Grundbesitzvermittlung GmbH sowie auf Entscheidungs- und Risikomanagementkompetenzen in der DKB AG wurde das Geschäftswachstum auf hohem Niveau gehalten.

Zur Steigerung der Produktivität der Vertriebseinheiten wurde im vergangenen Jahr die Bilanzanalyse zentralisiert. Dabei konnten die Mitarbeiter- und Führungspositionen ausschließlich aus den eigenen Reihen der DKB AG besetzt werden. Dieser Schritt hat maßgeblich zur Entlastung der dezentralen Einheiten beigetragen.

#### **Aus- und Weiterbildung**

Die DKB AG verfolgte 2006 mit dem kompetenzbasierten Weiterbildungskonzept der DKB Management School eine weitere Systematisierung und Intensivierung ihrer Personalentwicklungsaktivitäten. Dabei wurden erneut regelmäßig Veranstaltungen im Bereich der Fachkompetenz durchgeführt – vor allem um die Mitarbeiter hinsichtlich der aktuellen fachspezifischen Themen der jeweiligen Kundengruppen zu qualifizieren.

Die 2005 begonnene Aufteilung in Vertriebs- und Vertriebsfolgeprozesse wurde mit der Weiterbildungsreihe „Fundamente für den Erfolg“ unterstützt. Hier standen neben Fachvorträgen zu aktuellen Entwicklungen Workshops mit dem besonderen Schwerpunkt Kundenkommunikation im Mittelpunkt. Als Fortsetzung des Konzepts der Summer School wurde 2006 das erste Eliteforum durchgeführt. Das „DKB-Eliteforum Landwirtschaft 2006“ auf Schloss & Gut Liebenberg war für die hochkarätigen Referenten, Vertreter aus Ministerien und Verbänden und die eingeladenen Kunden der DKB AG eine sehr nützliche Kommunikationsplattform und Weiterbildungsmöglichkeit. Über diese vielfältigen Veranstaltungen im Bereich der Fachkompetenz hinaus legte die DKB Management School 2006 ein breites Weiterbildungsangebot in den Bereichen der unternehmerischen und sozialen Kompetenz vor.

Mit der neuen Veranstaltungsreihe „Beruf & Gesundheit“ entwickelte die DKB Management School im vergangenen Jahr ein erfolgreiches Programm zur aktiven Gesundheitsförderung im Unternehmen und zur Stärkung des Gesundheitsbewusstseins der Mitarbeiter. Knapp 400 Mitarbeiter, deren Angehörige und Freunde nutzten seit dem Start dieser Veranstaltungsreihe im Februar 2006 die vielfältigen Angebote des Programms.

Insgesamt kann die DKB Management School für das Jahr 2006 auf rund 120 durchgeführte Veranstaltungen mit gut 3.000 internen und externen Teilnehmern verweisen. Die Zahl der Schulungstage pro Mitarbeiter der DKB AG betrug im Jahr 2006 vier.

Für ihre vielfältigen Ansätze im Personalmanagement wurde die DKB AG auch im Jahr 2006 mehrfach ausgezeichnet. So hat sie erneut erfolgreich am Wettbewerb „Great Place to Work – Deutschlands Beste Arbeitgeber 2006“ teilgenommen. Hier haben beispielsweise 85 Prozent der Mitarbeiter der Aussage „Alles in allem kann ich sagen, dies hier ist ein sehr guter Arbeitsplatz“ zugestimmt. Auch im Wettbewerb „TOP JOB“ wurde die DKB AG wiederholt mit dem Gütesiegel für ihre herausragende Personalarbeit ausgezeichnet. Besonders gut schnitt die Bank dabei in den Bereichen „Führung und Vision“ sowie „Kultur und Kommunikation“ ab.

In der DKB Immobilien AG-Gruppe wurden im vergangenen Jahr 49 junge Menschen in verschiedenen Ausbildungsberufen und dualen Studiengängen ausgebildet. Der Schwerpunkt der Ausbildung lag im wohnungswirtschaftlichen Bereich mit 27 Auszubildenden im Beruf Kaufmann/-frau der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft bzw. Immobilienkaufmann/-frau. Die DKB Immobilien AG hat auch in diesem Berichtsjahr den Fokus bei der Besetzung von Vakanzen auf die Mitarbeiter innerhalb der Gruppe gelegt und insbesondere die Flexibilität und Mobilität der Mitarbeiter gefördert. Damit konnten Entwicklungspotenziale der Mitarbeiter, z. B. bei der Besetzung von Führungspositionen, genutzt und Auszubildende nach Abschluss ihrer Ausbildung in Anstellungsverhältnisse übernommen werden.

Die Personalentwicklung der DKB Immobilien AG-Gruppe war neben der individuellen Förderung der Mitarbeiter 2006 insbesondere auf die Auszubildenden ausgerichtet. Hier wurde unter anderem damit begonnen, einen einheitlichen Qualitätsstandard für die Ausbildung in der Unternehmensgruppe zu schaffen. In diesem Rahmen wurden auch Einsätze der Auszubildenden in anderen Gruppenunternehmen durchgeführt.

**Vereinbarkeit von Beruf  
und Familie**

Eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist ein wesentliches Ziel des flexiblen Arbeitszeitmodells der DKB AG. Den Mitarbeitern steht eine Vielzahl von möglichen Teilzeitvarianten zur Verfügung, welche auch 2006 umfassend und der gegebenen Arbeitssituation angepasst genutzt wurden. Der größte Teil derjenigen Mitarbeiter, der eine Elternzeit in Anspruch nimmt, kehrt dabei nach ungefähr einem Jahr an den Arbeitsplatz zurück.

Auch in der DKB Immobilien AG-Gruppe gehörte 2006 die bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie erneut zu den Zielen im Personalmanagement. Flexiblere Arbeitszeiten und die Möglichkeit einer Tätigkeit im Home-Office sind zwischenzeitlich ebenfalls in vielen Beteiligungen der DKB Immobilien AG eingeführt worden und ermöglichen den Eltern mehr Gestaltungsspielraum bei der Erfüllung familiärer Pflichten.

## Risikoprofil und Steuerung des Gesamtrisikos

Die moderate Entwicklung der Risikokosten hat ebenso wie die positive Entwicklung der Wertpapiermärkte im Jahr 2006 dazu beigetragen, ein gutes Ergebnis nach Risiko zu erzielen. Auch die Schäden aus operationellen Risiken bewegen sich wie in den Vorjahren auf marginalem Niveau.

### Darstellung der Risikolage

Das Risikoprofil zukünftiger Risiken der DKB AG wird entsprechend der Geschäftsstruktur vor allem durch Kreditrisiken dominiert und hat sich im vergangenen Jahr durch das steigende Gewicht des Retailgeschäfts qualitativ weiter verbessert. Der Bedarf an ökonomischem Risikokapital ist wachstumsbedingt angestiegen. Zudem zeigen sich in der Verbesserung der Ratingstruktur des Gesamtbestandes die Erfolge des konsequenten Risikomanagements in der DKB AG. Der Risikokapitalbedarf für Marktpreisrisiken ist sowohl absolut als auch hinsichtlich seiner Volatilität als relativ gering einzuschätzen.

Die DKB AG hat im Berichtsjahr ihre Systeme und Methoden zur Risikosteuerung und Risikomessung weiterentwickelt bzw. die Umsetzung vorangetrieben. Dies betrifft vor allem die ökonomische Risikotragfähigkeitssteuerung, die Implementierung neuer Risikomesssysteme im Marktpreisrisiko und die Vorbereitung der Risikomesssysteme und -prozesse auf den Übergang in den IRB-Ansatz nach Basel II im Jahr 2008.

Den organisatorischen Rahmen für das Risikomanagement- und Überwachungssystem bilden die Bereiche, die im Dezernat des für die Risikoüberwachung zuständigen Vorstandes angesiedelt sind:

### Ausgestaltung des Risikomanagements – Organisation –

- Das Risk Office ist mit der Risikotragfähigkeitsbetrachtung, der Messung des Risikos und der methodischen Weiterentwicklung von Messverfahren, der Überwachung der Limite und dem Risikoreporting für das Gesamtrisiko und alle Risikoarten befasst.

- Der Bereich Marktfolge verantwortet die Analyse von Ausfallrisiken, die Prüfung der Sicherheiten und die Mitentscheidung im Rahmen der Kreditgenehmigung.
- Im Bereich Bilanzanalyse sind die Auswertung der Jahresabschlüsse sowie wesentliche Komponenten der Raterstellung bankweit zentralisiert.
- Der Bereich Kredit Consult übernimmt die Betreuung von Problemengagements in den Ausfallklassen und in Zusammenarbeit mit den Niederlassungen die Intensivbetreuung ausfallgefährdeter Engagements. Die Abwicklung und Eintreibung von Forderungen übernehmen der Fachbereich Abwicklung des Bereiches Betriebsservice sowie die konzerneigene FMP Forderungsmanagement Potsdam GmbH.

Darüber hinaus nimmt die interne Revision ihre Aufgaben entsprechend der Anforderungen nach BT2 der MaRisk wahr.

Als Mitglied der BayernLB-Gruppe ist die DKB AG in die konzernweite Risikosteuerung eingebunden. Die DKB AG übernimmt – soweit möglich – die geltenden Standards und Methoden der BayernLB bzw. setzt nur eigene Verfahren und Methoden ein, die mit dem zentralen Risikocontrolling abgestimmt sind. Darüber hinaus versorgt die DKB AG die verantwortlichen zentralen Einheiten der BayernLB mit den zur Darstellung des Konzernrisikos und der Entwicklung des Kreditportfolios erforderlichen Daten. Innerhalb des DKB-Konzerns stellt die DKB AG sicher, dass alle konsolidierten Beteiligungen über ein angemessenes Risikomanagementsystem verfügen.

**Ausgestaltung des  
Risikomanagements  
– Risikostrategie –**

Entsprechend der Anforderungen der MaRisk hat die DKB AG die geltende Kreditrisikostrategie erweitert und eine alle wesentlichen Risikoarten umfassende Risikostrategie beschlossen. Die Risikostrategie tritt zum 1. Januar 2007 in Kraft und legt (konsistent zur bestehenden Geschäftsstrategie) die Grundhaltung der DKB AG zur Risikoübernahme und zum Risikomanagement fest. Die Risikostrategie gliedert sich neben der allgemeinen Risikostrategie in Teilstrategien für die wesentlichen Risikoarten der DKB AG. Ziel der Risikostrategie ist es, die Rahmen-

bedingungen für den internen Risikoallokations- und Planungsprozess (ICAAP) zu beschreiben und so die Absicherung der Unternehmensziele im Zeitablauf zu gewährleisten.

Durch den in der DKB AG für das Berichtsjahr 2006 etablierten Risikokapitalplanungsprozess und die regelmäßige Risikotragfähigkeitsbetrachtung werden alle aktuellen und zukünftigen Risiken durch ausreichende Eigenmittel abgedeckt. Die DKB AG definiert die für die Risikotragfähigkeitsbetrachtung zur Verfügung stehende Deckungsmasse analog der im BayernLB-Konzern geltenden Definitionen.

Das ökonomische Risikokapital (d. h. der Anteil der Deckungsmasse, der zur Übernahme von Risiken verwendet wird) wird mindestens jährlich durch den Gesamtvorstand im Rahmen der Risikokapitalplanung festgelegt und auf die Risikoarten Ausfallrisiken, Marktpreisrisiken des Handelsgeschäfts, Zinsänderungsrisiken des Kreditbuchs und operationelle Risiken aufgeteilt. Die Deckungsmasse der DKB AG besteht neben dem Eigenkapital und den Eigenkapitalsubstituten aus kurzfristig verfügbaren Reserven und dem geplanten bzw. unterjährigen Betriebsergebnis. Sie beläuft sich zum Stichtag 31. Dezember 2006 auf gut 2 Mrd. EUR, wovon ein adäquat bemessener Risikopuffer in Abzug gebracht wird, der für nicht quantifizierbare sonstige Risiken (z. B. Reputationsrisiken, Liquiditätsrisiken) und außerordentliche Ereignisse zur Verfügung steht.

Im Rahmen der Value-at-Risk-Betrachtung erfolgt die Messung des aggregierten Gesamtbankrisikos (Risikokapitalbedarf) auf der Basis eines einheitlichen Konfidenzniveaus von 99,9 Prozent und je nach Risikoart spezifischen Haltedauern. Die Auslastung des Gesamtrisikokapitals und der Teillimite für die Risikoarten werden vom Bereich Risk Office monatlich überprüft und dem zuständigen Dezernenten monatlich sowie dem Gesamtvorstand quartalsweise im Rahmen der Risikotragfähigkeitsreports berichtet. Bei Überschreitung der Risikoartenlimite werden die im jeweiligen Eskalationsmodell aufgeführten Maßnahmen angestoßen.

## Adressausfallrisiken

**Definition** Die Steuerung der Adressausfallrisiken in der DKB AG umfasst neben den klassischen Kreditrisiken (d. h. dem potenziellen Verlust durch Ausfall eines Geschäftspartners) auch die Kontrahenten-, Emittenten-, Länder- und Beteiligungsrisiken (zur Beschreibung des Risikomanagementsystems bei Beteiligungs- und wohnwirtschaftlichen Risiken siehe auch Abschnitt Beteiligungs- und wohnungswirtschaftliche Risiken).

**Ergebnis der Risikoinventur** Das Ergebnis der durchgeführten Risikoinventur zeigt, dass in der DKB AG die klassischen Kredit- und Emittentenrisiken dominieren. Länderrisiken sind aufgrund der klaren Fokussierung der DKB AG auf inländische Kreditnehmer und ausländische Emittenten im AAA-Bereich marginal. Kontrahentenrisiken sind nur begrenzt vorhanden und in der Vergangenheit nicht mit Verlusten aus verteuerter Wiedereindeckung verbunden. Verbriefungsrisiken in Form von ABS- oder MBS-Konstruktionen ist die DKB AG bisher nicht eingegangen.

**Rahmenbedingungen der Kreditrisikosteuerung** Die DKB AG entwickelt ihr Steuerungsinstrumentarium und ihr Rahmenwerk permanent weiter. Im abgelaufenen Berichtsjahr hat die Bank die Kreditrisikostategie an die Erfordernisse der MaRisk angepasst und in die neue Gesamtrisikostategie integriert.

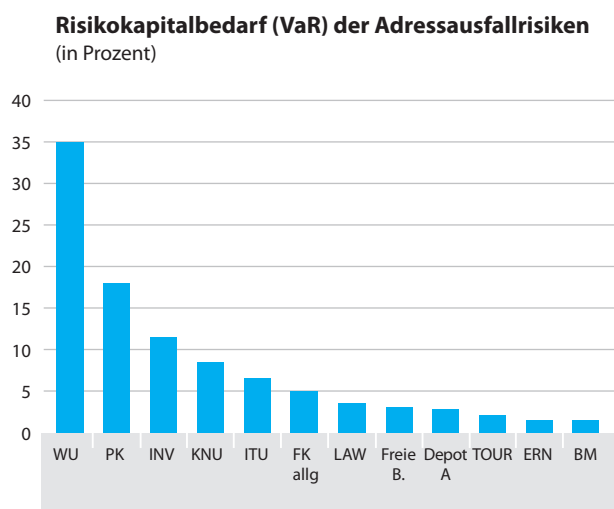
Die Kreditrisikostategie beschreibt den Umgang mit Kreditrisiken in der DKB AG. Aus ihr leiten sich die Anforderungen an die Limitierung von Kreditrisiken ab. Diese Anforderungen werden in Geschäfts- und spezifischen Anweisungen präzisiert, die zur Erfüllung der Kreditrisikostategie einzuhalten sind. Zur Konkretisierung der Kreditrisikostategie verfügt die DKB AG über eine Kreditpolitik, die den Umgang mit Kreditrisiken ergänzend regelt.



Die DKB AG hat sich zum Ziel gesetzt, nur in ausgewählten Kundengruppen mit hohen Wachstumschancen und guter interner Branchenexpertise zu expandieren. Die Fokussierung auf Zielbranchen stärkt die Branchenexpertise und führt zu einer verbesserten Risikobeurteilung des Branchenumfeldes. Um das Risiko einer Branchenkonzentration im Kreditportfolio zu vermeiden, limitiert die DKB AG die Branchenexposure entsprechend dem Risikogehalt der jeweiligen Branche und der Risikotragfähigkeit.

## Begrenzung von Branchenrisiken

Zum Stichtag 31. Dezember 2006 hat das Portfolio hinsichtlich möglicher Branchenrisiken folgende Struktur:



### Legende:

WU	– Wohnungsunternehmen	LAW	– Landwirtschaft
PK	– Privatkunden	Freie B.	– Freie Berufe
INV	– Investoren	Depot A	
KNU	– Kommunalnahe Unternehmen	TOUR	– Tourismus
ITU	– Innovative Technologieunternehmen	ERN	– Ernährungswirtschaft
FK allg	– Firmenkunden allgemein	BM	– Baumanagement

**Begrenzung  
kreditnehmerbezogener  
Konzentrationsrisiken**

Auf Einzelkundenebene strebt die DKB AG ein möglichst gering konzentriertes Kreditportfolio an. Insbesondere die Stärkung des Privatkundengeschäfts wirkt sich positiv auf die Portfoliostruktur bei Größenklassen, Regionen und Ratingklassen aus und hilft, die Gefahr von Konzentrationsrisiken zu verringern. In den Segmenten Firmenkunden und Öffentliche Kunden begrenzt die DKB AG durch das 2005 eingeführte System ratingabhängiger Klumpenobergrenzen das Ausfallrisiko bedeutender Kreditnehmereinheiten.

**Begrenzung von  
Adressausfallrisiken aus  
dem Wertpapierbestand**

Der Wertpapierbestand der DKB AG unterteilt sich in den Eigenbestand und in Investments in Spezial- und Publikumsfonds und beträgt insgesamt 2,6 Mrd. EUR. Der Eigenbestand besteht überwiegend aus Wertpapieren von Emittenten im Investment-Grade-Bereich. Die Emittenten dieser Wertpapiere stammen vorrangig aus dem Euroraum und sind fast ausnahmslos börsennotiert. Die Spezial- und Publikumsfonds werden überwiegend von konzernnahen Fondsgesellschaften gesteuert und verwaltet. Für 2007 hat sich die DKB AG in diesem Bereich zu Umstrukturierungen entschlossen.

Die DKB AG stellt durch den Kreditgenehmigungs- und -votierungsprozess analog zu den Ausfallrisiken des Kreditgeschäfts und durch ein System von Limiten sicher, dass auch für Handelsgeschäfte der Grundsatz „kein Geschäft ohne Limit“ eingehalten wird. Die DKB AG limitiert dabei abhängig von der Bonität der jeweiligen Emittenten die maximale Höhe der Kreditlinie und unterteilt diese in produktspezifische Teillimite für Schuldnerisiken, Emittentenrisiken, Wiedereindeckungsrisiken und Erfüllungsrisiken. Für die tägliche Überwachung der Kontrahenten- und Emittentenrisiken und deren Limitauslastung ist das Risk Office verantwortlich.

**Messung des  
Adressausfallrisikos**

Zur Messung des ökonomischen Bedarfs an Risikokapital bildet die Bank den Value-at-Risk (VaR) auf Basis der Basel-II-Unterlegungsformel mit den dort festgelegten Parametern (bzgl. des Konfidenzniveaus, Loss Given Defaults, Asset Korrelationen usw.) ab. Grundlage der Messung sind die Ratings, die mit den Rating- und Scoringverfahren des DSGV ermittelt wurden.

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich der Risikokapitalbedarf für Kreditrisiken um 7 Prozent erhöht. Damit ist der Risikokapitalbedarf im Vergleich zur Erhöhung des Kreditexposures nur unterproportional angestiegen. Dies ist vor allem auf die Verbesserung der Risikostruktur im Kreditbestand und den geringeren Risikogehalt des durch Wohnungsbaufinanzierungen getriebenen Neugeschäfts zurückzuführen.

Die DKB AG hat mit ihrer EWB-Politik Methoden zur kontinuierlichen Einzelbewertung aller Kredite, die in der Kategorie Problemkredite klassifiziert sind, festgelegt.

#### **Methode zur Bildung der Risikovorsorge**

Der wahrscheinliche Rückzahlungsbetrag wird für den jeweiligen Kredit ermittelt und in Abhängigkeit vom erwarteten Zeitpunkt der Rückzahlung gemäß Barwertmethode abgezinst. Die Differenz zwischen dem so ermittelten Betrag und dem aktuellen Kreditvolumen wird berechnet und eine entsprechende Risikovorsorge, auch in Abhängigkeit vom erwarteten Zeitpunkt der Rückzahlung, gebildet. Verbesserungen der Risikosituation führen zu Auflösungen der Risikovorsorge. Eine Forderung, die uneinbringlich erscheint, wird entweder direkt abgeschrieben und/oder die bestehende Einzelwertberichtigung verbraucht. Für künftige Inanspruchnahmen, wie beispielsweise für bindende Kreditzusagen oder Garantien/Bürgschaften, werden Rückstellungen gebildet.

Wertberichtigungen, Rückstellungen oder Auflösungen werden durch den Bereich Kredit Consult ermittelt und entsprechend den in der Kompetenzordnung der DKB AG festgelegten Kompetenzen genehmigt und sofort gebucht.

## Marktpreisrisiken

### Definition und Ergebnis der Risikoinventur

Das Marktpreisrisiko umfasst in der DKB AG im Wesentlichen Zinsänderungsrisiken und Aktienkursrisiken. Rohstoffrisiken sind nicht vorhanden. Währungsrisiken spielen aufgrund der sofortigen Absicherung von Fremdwährungspositionen keine Rolle.

Die DKB AG hat im Jahr 2006 den Status eines Handelsbuchinstituts erhalten. Durch die Einführung neuer Handels- und Risikosysteme erfüllt die DKB AG alle aufsichtsrechtlichen Anforderungen, die an ein Handelsbuchinstitut gestellt werden.

### Portfoliostruktur

Die Marktpreisrisiken des Wertpapierbestandes resultieren im Berichtsjahr zum einen aus dem Eigenbestand in Wertpapieren und zum anderen aus Investments in Spezialfonds und Publikumsfonds. Diese werden größtenteils von konzernnahen Fondsgesellschaften gesteuert und verwaltet.

Für 2007 plant die DKB AG, die Portfoliosteuerung zukünftig auf Asset-Klassen-Ebene vorzunehmen. Hierzu wird der Wertpapierbestand in drei Asset-Klassen (Fixed Income, Equities und andere Investments) eingeteilt. Neben einer besseren Risiko- und Ertragstransparenz kann somit auch eine strategische Aufteilung und Messung des Bestandes durchgeführt werden. Es besteht ferner die Möglichkeit, pro Asset-Klasse Benchmarking zu betreiben. Die DKB AG tritt weiterhin als strategischer Investor auf. Die Handelstätigkeiten sind nicht kurzfristig angelegt.

Über die strategische Ausrichtung des Anlagebestandes ist beabsichtigt, konstante Erträge bei einer hohen Risikotransparenz zu erzielen. Weiterhin wird angestrebt, eine breite Diversifikation der Bestände über die Asset-Klassen zu erreichen, um die Einzelrisiken zu minimieren.

Die DKB AG hat im Berichtsjahr die Messmethoden im Marktpreisrisiko im Rahmen der Einführung des neuen Handelssystems komplett überarbeitet. Sie misst das Risiko sowohl unter handelsrechtlichen Gesichtspunkten als auch durch Anwendung eines VaR-Verfahrens auf Basis historischer Simulation. Die DKB AG verwendet dabei ein Verfahren mit einem Konfidenzniveau von 99 Prozent und einer Haltedauer von zehn Handelstagen und berücksichtigt dadurch mögliche Engpässe bei der Liquidierung von Wertpapieren. Im Rahmen der Risikotragfähigkeitsbetrachtung der Bank wird der ermittelte VaR auf das einheitliche Konfidenzniveau von 99,9 Prozent mit einer Haltedauer von zehn Tagen hochskaliert.

## **Risikomessung von Marktrisiken**

Seit Einführung des neuen Handelssystems Kondor+ bewegt sich der ermittelte Risikokapitalbedarf für Marktpreisrisiken zwischen 20 Mio EUR. und 28 Mio EUR. Im Berichtsjahr gab es keinen Verstoß gegen die vorgegebenen Limite. Die Risikotragfähigkeit war durchgehend gewährleistet.

Durch das regelmäßig durchgeführte Backtesting wird die Prognosegüte der Risikomessung überprüft. Im Jahr 2006 gab es keine Unterschätzung des Risikomaßes im Vergleich zur gemessenen Performance.

Der Bereich Asset Management ist verantwortlich für das Positionsmanagement der Eigenanlagen und die Überwachung der Wertentwicklungen der einzelnen Fonds. Ferner überprüft der Bereich die extern vergebenen Fondsmandate hinsichtlich ihrer Orientierung an den jeweiligen Anlagerichtlinien. Der Bereich Risk Office ist für die Messung und Überwachung der Marktrisiken, Einhaltung der vorgegebenen Limite und Gewährleistung der Risikotragfähigkeit und die Marktgechtigkeitsprüfung verantwortlich.

## **Organisation des Managements von Marktrisiken**

**Limitsystem zur Steuerung der Marktpreisrisiken**

Zur Steuerung der Marktpreisrisiken verfügt die DKB AG über ein Limitsystem, das eng mit der Risikotragfähigkeit der Bank verknüpft ist. Die Limite, die sich aus dem für Marktpreisrisiken zur Verfügung gestellten Risikokapital ableiten, müssen ausreichen, alle zukünftigen Risiken abzudecken. Die Limite sind als dynamische Limite ausgestaltet, die sich im Falle negativer Performance reduzieren und beim Erreichen festgelegter Schwellenwerte Eskalationsprozesse auslösen. Die Einhaltung der Limite wird vom Risk Office täglich überwacht und fließt in das tägliche bzw. monatliche Reporting ein.

**Risikomanagement des Asset Managements**

Neben der täglichen Limitüberwachung durch das Risk Office übernimmt das Asset Management das Risikomanagement des Eigenbestandes und die strategische Begleitung der Fonds. Durch die Formulierung von Rahmenbedingungen für die Risikostruktur und von Ertragszielen und das Monitoring der Spezialfonds stellt das Asset Management die zeitnahe Begleitung der mit der Betreuung der Spezialfonds betrauten Kapitalanlagegesellschaften sicher und überwacht, ob sich die Fondsmanager in den vorgegebenen Zielen hinsichtlich der Ertrags- und Risikostruktur bewegen.

**Zinsänderungsrisiken des Kreditbuches**

Die Steuerung des Zinsänderungsrisikos erfolgt anhand einer rollierenden Zinsbindungsbilanz, gegliedert nach monatlichen Laufzeitbändern. Das Zinsänderungsrisiko errechnet sich als historische Simulation der Entwicklung der Barwertveränderung der offenen Positionen. Zudem führt die DKB AG Wandlungsszenarien der Zinsstrukturkurve als Barwertveränderung beim Schließen der jeweiligen Vorläufe durch. Die DKB AG hat sowohl für den Risikokapitalbedarf auf Basis einer historischen Simulation als auch für die Annahme eines 100bp-Shifts der Zinskurve Limite festgelegt, die unter Berücksichtigung der Marktsituation mit geeigneten Steuerungsmaßnahmen einzuhalten sind. Im Geschäftsjahr wurden zu diesem Zweck ausschließlich Payer-Swaps eingesetzt. Der Vorstand wird – analog zu den Liquiditätsrisiken – wöchentlich über die Veränderungen des Zinsänderungsrisikos informiert. Die DKB AG begrenzt das Zinsänderungsrisiko durch entsprechende Limite. Die geltenden Limite wurden im Berichtsjahr zu keinem Zeitpunkt überschritten.

## Liquiditätsrisiken

Unter Liquiditätsrisiken versteht die DKB AG das Risiko,

- gegenwärtige oder zukünftige Zahlungsverpflichtungen nicht mehr vollständig oder termingerecht erfüllen zu können,
- sich nicht oder nur zu höheren Kosten zu refinanzieren bzw.
- Wertpapiere aufgrund enger und illiquider Märkte nicht veräußern zu können (Marktliquiditätsrisiko).

Liquiditätsrisiken in Form von Refinanzierungsrisiken sind für die DKB AG – nicht zuletzt aufgrund ihrer Zugehörigkeit zum Konzern der BayernLB und der damit verbundenen Patronatserklärung – nicht erkennbar. Da die DKB AG nicht in engen Märkten investiert und keine Leerverkäufe tätigt, sind Marktliquiditätsrisiken nicht zu befürchten.

Die DKB AG unterscheidet zwischen der operativen Liquiditätssteuerung, d.h. dem Management der Zahlungsströme zur Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Grundsatz-II-Zahl, und der strategischen Liquiditätssteuerung, der Gewährleistung der mittel- und langfristigen Zahlungsfähigkeit über einen Prognosezeitraum von zehn Jahren.

Für die Ermittlung und operative Steuerung der aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennziffer sind die Bereiche Finanzen und Produkte sowie Treasury verantwortlich. Zur Steuerung nach Grundsatz-II verfügt die DKB AG über ein Frühwarnsystem mit Eskalationsstufen, an das – abhängig von der Prognose der Liquiditätsentwicklung für den nächsten Stichtag – Handlungsempfehlungen und Verantwortlichkeiten geknüpft sind. Der durchschnittliche Jahresmittelwert liegt mit 1,20 deutlich über der geforderten Mindestgrenze von 1.

### Definition

### Operative Liquiditätssteuerung

**Strategische Liquiditätssteuerung** Die strategische Liquiditätssteuerung erfolgt mithilfe einer monatlichen rollierenden Liquiditätsvorschau (Kapitalablaufbilanz). Diese wird vom Fachbereich Controlling erstellt und dient dem Treasury als Basis für die Fundingaktivitäten. Über die strategische Ausrichtung der Liquiditätssteuerung entscheidet der Vorstand. Zur Sicherung der Zahlungsfähigkeit zu jeder Zeit verfügt die DKB AG über ein Portfolio an hochliquiden Wertpapieren.

**Reporting** Der Vorstand wird vom Bereich Treasury im Rahmen seiner regelmäßigen Vorstandssitzungen über die Liquiditätssituation unterrichtet. Zusätzlich erfolgt die Darstellung der Entwicklung der Liquiditätsrisiken im Rahmen der Risikotragfähigkeitberichte des Bereichs Risk Office.

## Operationelle Risiken

**Operationelle Risiken** Operationelle Risiken sind in der DKB AG alle Verluste bzw. Schäden aufgrund von Prozess- oder Kontrollschwächen, Rechtsrisiken, technischem Versagen, menschlichem Verhalten, Katastrophen und externen Einflüssen.

**Entwicklungen des Risikomanagementsystems 2006** Die DKB AG hat im Jahr 2006 alle Voraussetzungen geschaffen, um die qualitativen Anforderungen an den Standardansatz nach Basel II zu erfüllen und damit den Anforderungen im BayernLB-Konzern zu entsprechen. Mit der Durchführung regelmäßiger Risikoinventuren, dem definierten Schadensmeldeprozess, ergänzt durch das Monitoring kritischer Frühwarnindikatoren und das Business Continuity Planning verfügt die DKB AG über die Instrumente, um angemessen auf mögliche operationelle Risiken zu reagieren.

**Risikoinventuren** Aus den Ergebnissen der Risikoinventur und der Analyse der eingehenden Schadensmeldungen ergibt sich das Risikoprofil der DKB AG, das die Grundlage des Risikomanagementsystems für operationelle Risiken in der DKB AG bildet.



Folgende Szenarien bzw. Schadensfallkategorien haben sich dabei als wesentlich herausgestellt:

- Kreditkartendiebstähle oder Kreditkartenmissbrauch
- Phishing und Pharming im internetbasierten Privatkundengeschäft
- Betrugsrisiken im Massenkreditgeschäft
- Ausfall des Internet-Bankings
- Ausfall der Handelssysteme und Nicht-Verfügbarkeit des Handelsraums
- Prozessrisiken und Vertragsrisiken im Kreditprozess.

Für die ermittelten wesentlichen OpRisk-Szenarien hat die DKB AG Indikatoren definiert und angemessene Risikomanagementprozesse geschaffen.

Alle Prozesse zur Identifizierung münden in der Schadensfall-Datenbank. Neben einem definierten Meldeprozess für die zentralen und dezentralen Einheiten der DKB AG werden in der Schadensfall-Datenbank die schwebenden und kostenwirksam gewordenen Rechtsrisiken erfasst. Der Bereich Risk Office übernimmt die regelmäßige Auswertung der Schadensfälle.

#### **Schadensfall-Datenbank**

Die routinemäßig dem Geschäftsbetrieb anzupassende Notfallplanung (Business Continuity Plan) und der Einsatz eines Krisenstabes begegnen den technischen und organisatorischen Risiken in der DKB AG. Die Notfallpläne werden vom Krisenstab erarbeitet und regelmäßig auf ihre Aktualität überprüft und getestet.

#### **Notfallplanung**

Zur Abdeckung der Risiken hält die DKB AG ausreichende Eigenmittel vor. Die Zuteilung der Eigenmittel erfolgt jährlich im Rahmen des Risikokapitalallokationsprozesses (ICAAP). Der Vorstand der DKB AG erhält einen laufenden Überblick über die Höhe der eingetretenen Schäden durch die monatlichen Risikotragfähigkeitsberichte. Eskalationssysteme und -prozesse bewerten das Ergebnis hinsichtlich erforderlicher Maßnahmen und ihrer Umsetzung.

#### **Risikotragfähigkeit**

**Entwicklung der Schäden im Jahr 2006** Die realisierten Schäden aus operationellen Risiken sind eine marginale Risikokomponente. Der operationelle Verlust hat sich gegenüber dem Vorjahr kaum verändert und liegt zum Jahresultimo bei rund 360 TEUR.

## Beteiligungs- und wohnungswirtschaftliche Risiken

Das Beteiligungsportfolio der DKB AG umfasst ausschließlich strategische, inländische Beteiligungen. Hierbei unterscheidet die DKB AG zum einen in kundengruppenunterstützende Beteiligungen, welche zur Ergänzung und Abrundung der Produkt- und Leistungsfelder der DKB AG und zur Erbringung interner Servicedienstleistungen mit dem Ziel gehalten werden, sowohl die Wertschöpfungstiefe zu optimieren als auch bestehende Ertragsfelder auszubauen und neue Ertragsfelder zu erschließen. Neben den kundengruppenunterstützenden Beteiligungen unterscheidet die Bank in andere strategische Beteiligungen, bei denen der Fokus in Bereichen liegt, in denen die DKB AG über ein großes Know-how verfügt und ein breites Produktspektrum anbietet, wie beispielsweise in der Wohnungswirtschaft.

**Rahmenbedingungen des Managements von Beteiligungsrisiken** Die DKB AG strebt bei ihren strategischen Beteiligungen grundsätzlich die unternehmerische Führung an. Dies geschieht durch die Übernahme von Mehrheitsbeteiligungen oder durch den Abschluss entsprechender Unternehmensverträge. Die Steuerung des gesamten Anteils- und Beteiligungsbesitzes erfolgt durch den Gesamtvorstand. Über die angemessene Ausgestaltung des Handlungsrahmens durch eine entsprechende Gestaltung der Satzungen und Geschäftsordnungen sowie durch die Vertretung von Vorstandsmitgliedern in den Eigentümer- und Aufsichtsgremien der wesentlichen Beteiligungen nimmt die DKB AG Einfluss auf die Geschäfts- und Risikopolitik der Beteiligungsunternehmen. Die laufende Überwachung des Anteilseignerrisikos wird durch den Bereich Finanzen und Produkte sichergestellt, der die Geschäftsaktivitäten der Beteiligungsunternehmen im Sinne der Beteiligungsstrategie überwacht und koordiniert. Zur frühzeitigen Steuerung von Geschäfts- und Risikoentwicklungen findet ein permanenter Dia-

log zwischen den Gesellschaften und der Bank statt. Der Vorstand wird quartalsweise über die aktuelle wirtschaftliche Situation des Beteiligungsportfolios informiert.

Die Immobilienbeteiligungen der DKB AG sind zudem in das zentrale, geschäftsfeldübergreifende Risikomanagementsystem der DKB Immobilien AG eingebunden, welches die Identifikation, Messung, Steuerung und Überwachung aller die Unternehmensgruppe betreffenden wesentlichen und bestandsgefährdenden Risiken sicherstellt und zudem eine Unterscheidung von ergebnis- und liquiditätswirksamen Risiken sowie deren Auswirkungen auf die einzelne Gesellschaft sowie das jeweilige Geschäftsfeld ermöglicht.

Im Rahmen des Risikomanagements erfolgt durch das gruppenweite Geschäftsfeldcontrolling ein laufender Vergleich der unterjährigen Geschäftstätigkeit mit einer risikoadjustierten Businessplanung. Im Fokus der Betrachtung stehen dabei insbesondere operative, ertrags- und liquiditätswirksame Kennzahlen wie Leerstand, Mieterfluktuation, Mietforderungen/Mietausfall, Betriebskosten, Instandhaltungs- und Modernisierungsaufwand und An- und Verkaufsplanung. Änderungen wesentlicher erfolgs- und liquiditätswirksamer Faktoren werden vor diesem Hintergrund im Rahmen einer rollierenden Businessplanung analysiert. Dieses operative Monitoring in Verbindung mit einem gruppeninternen und -externen Benchmarking versetzt das Management frühzeitig in die Lage, negativen Entwicklungen durch Gegenmaßnahmen entgegenzutreten.

Die Ergebnisse des Risikomanagementprozesses werden mindestens halbjährlich in standardisierten Managementberichten dokumentiert und dem Management zur Verfügung gestellt. Businessplanung und Abweichungsanalyse sind auch integrale Bestandteile einer themenbezogenen Kommunikation mit den gruppenweiten Aufsichtsgremien.

Die vorhandenen Steuerungs- und Überwachungssysteme gewährleisten, dass die DKB AG laufend über die wirtschaftliche Entwicklung und die strategische Ausrichtung der Beteiligungsunternehmen unterrichtet ist. Die Risikofrüherkennung, welche integraler Bestandteil des Risikomanagementsystems ist, versetzt die DKB Immobilien AG-Gruppe zudem in die Lage, rechtzeitig Handlungsoptionen zu entwickeln und umzusetzen.

In der Gesamtbewertung lassen sich derzeit keine bestandsgefährdenden immobilien- und wohnungswirtschaftlichen Risiken für die Gesellschaften der DKB Immobilien AG-Gruppe und für die DKB AG erkennen.

## VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

### DKB AG

Aktiva – in Mio. EUR	DKB AG 2006	DKB AG 2005	Veränderungen DKB AG	
			absolut	in %
Barreserve	235	187	48	25,7
Forderungen an Kreditinstitute	385	538	-153	-28,4
Forderungen an Kunden	31.859	28.546	3.313	11,6
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.633	1.192	441	37,0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	929	923	6	0,7
Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen	161	301	-140	-46,5
Treuhandvermögen	3	3	0	0,0
Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	8	7	1	14,3
Übrige Aktivposten	107	52	55	105,8
<b>Summe Aktiva</b>	<b>35.320</b>	<b>31.749</b>	<b>3.571</b>	<b>11,2</b>

Passiva – in Mio. EUR	DKB AG 2006	DKB AG 2005	Veränderungen DKB AG	
			absolut	in %
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	18.610	18.300	310	1,7
Verbindlichkeiten ggü. Kunden	11.850	10.330	1.520	14,7
Verbriefte Verbindlichkeiten	2.643	1.006	1.637	> 100,0
Treuhandverbindlichkeiten	3	3	0	0,0
Sonstige Verbindlichkeiten	16	14	2	14,3
Übrige Passivposten	29	35	-6	-17,1
Rückstellungen	199	197	2	1,0
Nachrangige Verbindlichkeiten	406	302	104	34,4
Genussrechtskapital	18	18	0	0,0
Eigenkapital	1.546	1.544	2	0,1
<b>Summe Passiva</b>	<b>35.320</b>	<b>31.749</b>	<b>3.571</b>	<b>11,2</b>

## Konzern

Aktiva – in Mio. EUR	Konzern 2006	Konzern 2005	Veränderungen Konzern	
			absolut	in %
Barreserve	239	187	52	27,8
Forderungen an Kreditinstitute	478	548	-70	-12,8
Forderungen an Kunden	31.526	27.940	3.586	12,8
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.633	1.192	441	37,0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	929	909	20	2,2
Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen	58	63	-5	-7,9
Treuhandvermögen	3	3	0	0,0
Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	2.077	1.982	95	4,8
Steuerabgrenzungen	188	116	72	62,1
Übrige Aktivposten	427	400	27	6,8
<b>Summe Aktiva</b>	<b>37.558</b>	<b>33.340</b>	<b>4.218</b>	<b>12,7</b>

Passiva – in Mio. EUR	Konzern 2006	Konzern 2005	Veränderungen Konzern	
			absolut	in %
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	20.223	19.178	1.045	5,4
Verbindlichkeiten ggü. Kunden	12.067	10.345	1.722	16,6
Verbriefte Verbindlichkeiten	2.643	1.006	1.637	> 100,0
Treuhandverbindlichkeiten	3	3	0	0,0
Sonstige Verbindlichkeiten	143	462	-319	-69,0
Übrige Passivposten	30	37	-7	-18,9
Rückstellungen	311	317	-6	-1,9
Nachrangige Verbindlichkeiten	413	302	111	36,8
Genussrechtskapital	23	18	5	27,8
Eigenkapital	1.702	1.672	30	1,8
<b>Summe Passiva</b>	<b>37.558</b>	<b>33.340</b>	<b>4.218</b>	<b>12,7</b>

Die Bilanzsumme des DKB-Konzerns erhöhte sich zum 31. Dezember 2006 gegenüber dem Vorjahr um 4,2 Mrd. EUR oder 12,7 Prozent auf 37,6 Mrd. EUR. Maßgeblichen Anteil hieran hat die Bilanz der DKB AG. Diese hat sich im Geschäftsjahr gegenüber dem Vorjahr um 11,2 Prozent auf 35,3 Mrd. EUR erhöht. Der Zuwachs bei der DKB AG resultiert im Wesentlichen aus den Forderungen an Kunden, die um 3,3 Mrd. EUR (11,6 Prozent) auf 31,9 Mrd. EUR zunahmen. Durch den Anstieg der Kundeneinlagen (Verbindlichkeiten gegenüber Kunden) um 1,5 Mrd. EUR (14,7 Prozent) auf 11,8 Mrd. EUR und die Zunahme der verbrieften Verbindlichkeiten um 1,6 Mrd. EUR (>100 Prozent) aufgrund der erstmaligen Emission eines öffentlichen Pfandbriefes wurde das Wachstum der Kundenforderungen vollständig refinanziert.

Die Ausweitung des Geschäftsvolumens im DKB-Konzern ist insbesondere auf das starke Wachstum im Privatkundensegment zurückzuführen. Die Anzahl der Privatkunden im DKB-Konzern hat sich im Geschäftsjahr auf 394.000 Kunden verdoppelt. Hiervon entfallen 375.000 Kunden auf die DKB AG. Damit einhergehend wurden die Kundenforderungen der DKB AG, vor allem in den Segmenten der privaten Wohnungsbauendfinanzierung und der Privatkredite, um 42 Prozent auf 7,3 Mrd. EUR gesteigert.

Der Geschäftsanteil bei Öffentlichen Kunden konnte im Geschäftsjahr durch das Wachstum in den alten Bundesländern und die Intensivierung der Kundenbeziehungen in den neuen Bundesländern auf 18,3 Mrd. EUR in den Kundenforderungen und auf 7,3 Mrd. EUR in den Kundeneinlagen ausgebaut werden. Das hohe Geschäftsvolumen bei Öffentlichen Kunden hat positive Auswirkungen auf die Risikostruktur des DKB-Portfolios.

Strategiekonform wurde im Firmenkundengeschäft die konsequente Ausrichtung auf ausgewählte Zielbranchen, z.B. Erneuerbare Energien und Landwirtschaft, im Jahr 2006 weiter fortgesetzt. Bei einem stabilen Forderungsvolumen von 6,3 Mrd. EUR und der Konzentration auf gute Bonitäten wurde das Firmenkunden-Portfolio zugunsten der Wachstumsbranchen entwickelt.

Der Bestand an Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren wurde im Berichtsjahr um 0,4 Mrd. EUR oder 37 Prozent erhöht, wobei der Anteil von Anleihen und Schuldverschreibungen von öffentlichen Emittenten auf 25 Prozent gestiegen ist.

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere werden im DKB-Konzern nur von der DKB AG gehalten. Das Geschäftsvolumen dieser Position bewegt sich mit 0,9 Mrd. EUR auf dem Niveau des Vorjahres. Wie auch in den Vorjahren wird der gesamte Wertpapierbestand nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Die im DKB-Konzern ausgewiesenen immateriellen Anlagewerte betreffen mit 7 Mio. EUR im Wesentlichen die DKB AG. Demgegenüber betrifft das Sachanlagevermögen fast ausschließlich den DKB-Konzern, wodurch die Bedeutung der Gesellschaften des wohnungswirtschaftlichen Segmentes zum Ausdruck kommt. 2,0 Mrd. EUR beträgt der Buchwert der im DKB-Konzern gehaltenen Grundstücke und Gebäude.

Der größte Anteil an dieser Konzernposition wird von der GBWAG und ihren drei gemeinnützigen Wohnungsunternehmen mit rund. 1,2 Mrd. EUR gehalten. Per 31. Dezember 2006 werden im DKB-Konzern 45.000 Wohnungseinheiten im Eigenbestand und 10.000 Wohnungseinheiten im Fremdbestand verwaltet.

Im DKB-Konzern besteht im Gegensatz zum Einzelabschluss eine Aktivierungspflicht für aktive latente Steuern. Per 31. Dezember 2006 betrug der Bestand an aktiven latenten Steuern 356 Mio. EUR und an passiven latenten Steuern 168 Mio. EUR, sodass sich insgesamt als Saldo aktive latente Steuern in Höhe von 188 Mio. EUR auf Konzernebene ergeben.

Der Abgrenzungsposten für aktive latente Steuern resultiert aus zeitlich befristeten Ergebnisunterschieden aufgrund steuerlich abweichender Wertansätze für Rückstellungen sowie auf Konsolidierungsmaßnahmen.



Der Bestand an nachrangigen Verbindlichkeiten im DKB-Konzern wurde im Berichtsjahr um 111 Mio. EUR oder 37 Prozent erhöht. Dies resultiert im Wesentlichen aus der Platzierung nachrangiger Schuldscheindarlehen durch die DKB AG.

Aufgrund der Erstkonsolidierung der SKG BANK GmbH erhöhte sich das Genussrechtskapital im Berichtsjahr um 27,1 Prozent bzw. 5 Mio. EUR. Die DKB AG erwarb im September 49,9 Prozent der Anteile an der SKG BANK GmbH, die per 31. Dezember 2006 erstmalig in den Konzern einbezogen wurde.

Das bilanzielle Eigenkapital beträgt im DKB-Konzern 1,7 Mrd. EUR. In der DKB AG beträgt das bilanzielle Eigenkapital unverändert 1,5 Mrd. EUR. Die aufsichtsrechtliche Eigenmittelquote der DKB AG verringerte sich aufgrund des starken Kundenwachstums und der damit verbundenen Erhöhung der Risikoaktiva um 1,7 Prozentpunkte auf 9,6 Prozent.

Unter Berücksichtigung der vorstehenden Ausführungen hat sich das Geschäftsvolumen (bestehend aus Bilanzsumme und Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen) in der DKB AG um 3,5 Mrd. EUR auf 35,8 Mrd. EUR erhöht. Auf Konzernebene beträgt das Geschäftsvolumen 38,0 Mrd. EUR.

Entsprechend dem gestiegenen Geschäftsvolumen erhöhte sich das Nominalvolumen der zur Absicherung von Zinsrisiken abgeschlossenen Zins-Swaps gegenüber dem Vorjahr um 2,8 Mrd. EUR auf 6,7 Mrd. EUR.

## ERTRAGSLAGE

### DKB AG

in Mio. EUR	DKB AG 2006	DKB AG 2005	Veränderungen DKB AG	
			absolut	in %
Zinsüberschuss	672	485	187	38,6
Provisionsergebnis	-29	1	-30	< -100,0
Verwaltungsaufwendungen	181	156	25	16,0
Saldo der sonstigen betrieblichen Aufwendungen/Erträge	28	65	-37	-56,9
Betriebsergebnis vor Risikovorsorge/ Bewertungsergebnis	490	395	95	24,1
Risikovorsorge	99	45	54	> 100,0
Bewertungsergebnis	-148	6	-154	< -100,0
Betriebsergebnis nach Risikovorsorge/ Bewertungsergebnis	243	356	-113	-31,7
Saldo der übrigen Positionen	-3	-3	0	0,0
Ergebnis vor Steuern	240	353	-113	-32,0
Ertragsteuern	-37	-50	13	26,0
Ergebnis nach Steuern	203	303	-100	-33,0
Cost-Income-Ratio	27,0 %	28,3 %	-1,3 %-Punkte	

## Konzern

in Mio. EUR	Konzern 2006	Konzern 2005	Veränderungen Konzern	
			absolut	in %
Zinsüberschuss	400	405	-5	-1,2
Provisionsergebnis	-29	1	-30	< -100,0
Verwaltungsaufwendungen	274	236	38	16,1
Saldo der sonstigen betrieblichen Aufwendungen/Erträge	183	236	-65	-27,5
Betriebsergebnis vor Risikovorsorge/ Bewertungsergebnis	280	406	-126	-31,0
Risikovorsorge	84	31	53	> 100,0
Bewertungsergebnis	-13	-3	-10	< -100,0
Betriebsergebnis nach Risikovorsorge/ Bewertungsergebnis	183	372	-189	-50,8
Saldo der übrigen Positionen	-3	-3	0	0,0
Ergebnis vor Steuern	180	369	-189	-51,2
Ertragsteuern	24	-28	52	> 100,0
Ergebnis nach Steuern	204	341	-137	-40,2
Cost-Income-Ratio	49,5 %	36,8 %	12,7 % - Punkte	

In einem sich stabilisierenden Bankenumfeld konnte mit 204 Mio. EUR (Ergebnis nach Steuern) für den DKB-Konzern bzw. mit 203 Mio. EUR (Ergebnis nach Steuern) für die DKB AG ein gutes Ergebnis erzielt werden. Das im Einzelabschluss des Vorjahres durch einmalige Sondereffekte aus der Auflösung von Vorsorgereserven bereinigte Ergebnis konnte im Berichtsjahr um über 100 Prozent gesteigert werden.

Der gesamte **Zinsüberschuss**, einschließlich der Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sowie Erträgen aus Gewinnabführungsverträgen, konnte in der DKB AG um 38,6 Prozent oder 187 Mio. EUR auf 672 Mio. EUR gesteigert werden. Neben dem konstanten Zuwachs im Privatkundengeschäft ist der Anstieg des Zinsüberschusses im Vergleich zum Vorjahr insbesondere auf einmalige Sondereffekte in den Erträgen aus Anteilen an verbundenen Unternehmen und gestiegene Erträge aus Gewinnabführungsverträgen zurückzuführen. Der Zinsüberschuss im DKB-Konzern beträgt nach Verrechnung der Zinsaufwendungen und Erträge der einbezogenen Unternehmen mit der DKB AG 400 Mio. EUR.

Das **Provisionsergebnis** ist im DKB-Konzern wie bei der DKB AG durch die Neukundengewinnung bei den Privatkunden geprägt. Dem Anstieg des Provisionsertrags auf 43 Mio. EUR steht eine Zunahme der Provisionsaufwendungen auf 72 Mio. EUR – insbesondere wegen der Ausweitung der Nutzung von Vermittlern – gegenüber.

Der **Verwaltungsaufwand** im DKB-Konzern beläuft sich auf 274 Mio. EUR. Davon entfallen 130 Mio. EUR auf Personalaufwendungen und 144 Mio. EUR auf Sachaufwendungen – einschließlich der planmäßigen Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen.

Der Verwaltungsaufwand der DKB AG – einschließlich der Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen – stieg um rund 25 Mio. EUR oder 16 Prozent auf 181 Mio. EUR. Während die Personalaufwendungen auf Vorjahresniveau

lagen, erhöhten sich die anderen Verwaltungsaufwendungen um 41 Prozent. Größten Anteil an dieser Steigerung haben die gestiegenen Aufwendungen für die Neukundenakquisition im Privatkundensegment sowie die Aufwendungen für die gesetzlich und aufsichtsrechtlich notwendigen Projekte IAS/IFRS, Handelsbuch und Basel II. Die Cost-Income-Ratio konnte auf 27,0 Prozent verbessert werden und liegt damit 1,3 Prozentpunkte unter dem Vorjahresniveau (28,3 Prozent). Die Kennziffer „Cost-Income-Ratio“ beschreibt das Verhältnis von Verwaltungsaufwendungen zur Summe der Ergebniskomponenten Zinsüberschuss, Provisionsergebnis und dem positiven Saldo der sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträge.

Im DKB-Konzern sind im Saldo der **sonstigen betrieblichen Ergebnisse** insbesondere die Erträge aus Mieteinnahmen (rund 148 Mio. EUR), Veräußerungsgewinne (17 Mio. EUR), Erträge aus Hausbewirtschaftung (rund 55 Mio. EUR) sowie Umsatzerlöse aus Verkäufen, Betreuung und anderen Lieferungen und Leistungen (rund 43 Mio. EUR) der Immobilienunternehmen enthalten. Dem stehen Aufwendungen aus der Hausbewirtschaftung (73 Mio. EUR) und aus Verkaufsgrundstücken (30 Mio. EUR) gegenüber.

Im sonstigen betrieblichen Ergebnis der DKB AG sind im Wesentlichen Einmalerträge aus der Auflösung von Rückstellungen sowie Steuererstattungen enthalten. Außerdem werden hier Aufwendungen für Restrukturierungsmaßnahmen im Beteiligungsbereich ausgewiesen.

Den aktuellen Risiken in der DKB AG wurde im Geschäftsjahr 2006 durch die Bildung einer entsprechenden **Risikovorsorge** nach dem Prinzip der kaufmännischen Vorsicht Rechnung getragen. Die Zuführungen zu Einzel- und Pauschalwertberichtigungen liegen deutlich unter dem Niveau der Vorjahre. Die Risikovorsorge beträgt im Berichtsjahr 99 Mio. EUR. Die Erhöhung im Berichtsjahr resultiert aus der im Vorjahr durchgeführten Auflösung von Vorsorgereserven im Vorgriff auf die bevorstehende IAS/IFRS-Bilanzierung.

Im **Bewertungsergebnis** der DKB AG werden insbesondere Aufwendungen aus der Abschreibung eines Beteiligungsbuchwertes gezeigt, die sich korrespondierend zu Erträgen aus Anteilen an verbundenen Unternehmen im Geschäftsjahr verhalten. Im Bewertungsergebnis des DKB-Konzerns sind auch außerplanmäßige Abschreibungen auf Grundstücke und Gebäude im Rahmen der konzerneinheitlichen Bewertung in Höhe von 7 Mio. EUR enthalten.

Das **Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit** der DKB AG beläuft sich auf 243 Mio. EUR. Nach Steueraufwendungen ergibt sich für 2006 ein Bilanzgewinn von 203 Mio. EUR, der in Höhe von 72 Mio. EUR ausgeschüttet und mit 131 Mio. EUR den Gewinnrücklagen zugeführt werden soll.

Die **Steuerposition** auf Konzernebene beinhaltet einerseits die zu zahlende Steuer und andererseits die latenten Steuern. Auf Konzernebene sind aktive und passive latente Steuern gem. § 306 HGB zu bilden. Die zu zahlenden und die latenten Steuern betragen auf Konzernebene für das Geschäftsjahr 2006 saldiert 24 Mio. EUR. Im Einzelabschluss der DKB AG wurde auf die Bildung von aktiven latenten Steuern gem. § 274 Abs. 2 HGB wie in den Vorjahren verzichtet. Die ausgewiesenen 37 Mio. EUR betreffen somit insbesondere die Steuern vom Einkommen und Ertrag.

## NACHTRAGSBERICHT

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die sich wesentlich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken, haben sich nicht ergeben.

### Allgemein

Die Anzeichen für eine Fortsetzung der wirtschaftlichen Belebung in Deutschland haben sich zum Ende des Jahres weiter vermehrt. Zwar waren die Unternehmen mit ihren Investitionen zurückhaltender als in den ersten beiden Quartalen, jedoch gehen unter anderem aufgrund des vom Ifo-Institut ermittelten äußerst positiven Geschäftsklimas in den letzten Monaten des Jahres die Konjunktur-Experten von einer Fortsetzung des Aufschwungs 2007 aus.

Das wird sich auch auf den Immobilien- und Finanzstandort Deutschland auswirken, sodass sich hier sowohl für die DKB AG wie für die DKB Immobilien AG-Gruppe weiteres Geschäftspotenzial ergeben wird. Allerdings ist auch absehbar, dass einige Faktoren, wie z. B. die Erhöhung der Mehrwertsteuer, die konjunkturelle Entwicklung bremsen können und auch auf die Geschäftsentwicklungen der DKB AG und der zum DKB-Konzern zählenden Gesellschaften entsprechende Auswirkungen haben werden.

Auf dem Bankenmarkt war in den vergangenen Monaten besonders deutlich zu erkennen, dass sich andere Kreditinstitute wieder verstärkt auf Privatkunden konzentrieren und entsprechende Produktangebote auf den Markt bringen. Hier ist in den kommenden Jahren von einer verschärften Konkurrenzsituation auszugehen. Die DKB AG wird deshalb mit einem erhöhten Margendruck rechnen müssen. Trotz dieser Entwicklungen kann die DKB AG auch im neuen Geschäftsjahr von einem weiteren deutlichen Kundenzuwachs im Privatkundenbereich ausgehen. Mit dem Kauf eines Endfinanzierungsportfolios über 900 Mio. EUR wurde zum Jahresende 2006 bereits ein wichtiger Beitrag für weiteres Wachstum im Privatkundenbereich im Jahr 2007 geleistet.

In den Bereichen Öffentliche Kunden und Firmenkunden wird die Bank ihre Strategie, sich mit Spezial-Know-how auf ausgewählte Zielkundengruppen zu konzentrieren, fortführen und dabei auch verstärkt das Marktpotenzial in den alten Bundesländern nutzen.

Auch im kommenden Geschäftsjahr wird die DKB AG ihren Weg, das Risikoprofil kontinuierlich zu verbessern sowie die internen Verfahren und Prozesse zu optimieren, fortsetzen. Dabei stehen die Abnahme des für 2008 geplanten Übergangs in den IRB-Ansatz nach Basel II und die Weiterentwicklung der Systeme zur Messung und zum Management von Zinsänderungs- und Liquiditätsrisiken im Vordergrund.

Von allen Risikoarten kommt nach wie vor den Adressausfallrisiken in der DKB AG die größte Bedeutung zu. Die Strategie, den Ausbau des Privatkundengeschäftes konsequent voranzutreiben, führt zu einer breiten und das Gesamtrisiko mindernden Streuung von Einzelrisiken und damit zu einer Verbesserung des Risikoprofils der DKB AG. Vor dem Hintergrund des intensiven Wettbewerbs um diese Kunden liegt das Augenmerk der DKB AG 2007 darauf, nachhaltiges qualitatives Bestandswachstum zu erzielen, das nicht zulasten der Risikostandards generiert wird. Obgleich die Kreditrisiken auch 2007 im Vordergrund stehen, darf jedoch nicht vernachlässigt werden, dass, nach den letzten positiven Börsenjahren und den sich auch für 2007 andeutenden weiteren Zinsschritten der EZB, die Entwicklung der Marktpreisrisiken intensiv begleitet werden muss und dies ein vorausschauendes Risikomanagement erfordert.

Für den Euroraum ist für das gesamte Jahr 2007 von einem robusten wirtschaftlichen Wachstum auszugehen, das nur leicht unter jenem des Vorjahres liegen sollte. Demgegenüber erwartet die DKB AG – nicht zuletzt wegen der Abschwächung des US-Wohnimmobilienmarktes, die sich sowohl auf den privaten Konsum als auch auf die Bauinvestitionen negativ auswirkt – im kommenden Geschäftsjahr eine Verlangsamung des US-Wirtschaftswachstums von etwa 2,5 Prozent. Hinsichtlich der Ölpreise wird auch 2007 mit keinen deutlichen Rückgängen gerechnet, da die Nachfrage weiterhin hoch bleiben sollte und die OPEC mit ihren beschlossenen und zum Teil bereits umgesetzten Förderkürzungen verdeutlichte, dass sie keinen Verfall der Preise akzeptieren wird.



An den Aktienmärkten erwartet die DKB AG im Jahr 2007 eine freundliche Entwicklung. Getragen werden sollte diese durch die zwar zurückgehende aber dennoch sehr starke Gewinndynamik der Unternehmen bei gleichzeitig günstiger Bewertung. Insgesamt erwartet die DKB AG in der Eurozone und in den USA auf Jahressicht ein Kurspotenzial von bis zu 10 Prozent. Die EZB sollte ihren Zinserhöhungszyklus wegen der konjunkturellen Unsicherheiten im ersten Quartal etwas verzögern. Ab Jahresmitte erwartet die DKB AG für den Euroraum dennoch eine Erhöhung des EZB-Leitzinses von bis zu 0,5 Prozent. Die DKB AG geht davon aus, dass sich in den USA die Kerninflation nur langsam zurückbilden wird und rechnet zudem mit einem „soft landing“ der US-Wirtschaft. Sie erwartet deshalb erst ab der Jahresmitte 2007 eine moderate Leitzinssenkung der US-Notenbank. Bei den Anleiherenditen geht die Bank insoweit im kommenden Geschäftsjahr von moderaten Anstiegen aus.

Die geschilderten positiven Entwicklungen an den Finanzmärkten werden voraussichtlich auch zu einem positiven Handlungsspielraum für den Bereich Asset Management der DKB AG führen. Im Rahmen der Asset Allokation trägt die DKB AG dem Ausblick durch die Erhöhung der Aktienquote sowie dem sukzessiven Ausbau des Fixed Income-Bestandes Rechnung.

Zu den wichtigsten Projekten der DKB AG im kommenden Jahr wird die weitere Umsetzung gesetzlicher und aufsichtsrechtlicher Vorgaben (Basel II, IAS/IFRS) zählen. So wird der Konzernabschluss 2007 voraussichtlich nach IAS reportet werden.

Die 2006 erfolgte Fusionierung der IT-Dienstleister IZB Soft, München, und der Sparkassen Informatik, Frankfurt am Main, zu einem Unternehmen wird 2007 in der DKB AG zu einer EDV-Migration führen.

Die DKB AG wird im kommenden Geschäftsjahr damit fortfahren, intern Prozesse zu vereinfachen und zu optimieren. Zudem werden unter der Überschrift „Eliteförderung“ Programme initiiert, um auf allen Hierarchieebenen hochleistungsfähige Mitarbeiter weiter zu entwickeln und zu binden. Darüber hinaus wird die DKB Management School ihr Angebot für Teams und Organisationseinheiten ausbauen.

**Privatkunden** 2007 wird die DKB AG ihren Wachstumskurs mit Dynamik fortsetzen, sich im Privatkundengeschäft stärker als Direktbank positionieren und auf einfache und standardisierte Prozesse setzen. Der weitere Ausbau und die Optimierung der bestehenden Rating- und Scoringsysteme werden auch zukünftig dazu beitragen, auf qualitativ hohem Niveau zu wachsen. Transparente Produkte, günstige Konditionen und schnelle Bearbeitungen sind für die DKB AG der Schlüssel zur modernen Bank. Mit dem für 2007 vorgesehenen Ausbau der Funktionalitäten des Internetbankings werden Service und Qualität entscheidend verbessert.

Auch die Akquisition neuer Partner zur Absatzfinanzierung und das Gewinnen weiterer Kooperationspartner bleiben eine wichtige Aufgabe für 2007. Zusätzlich werden die Produktangebote für Treuhänder und Hausverwalter stärker platziert als bisher.

**Öffentliche Kunden** Wachsende öffentliche Verschuldung und demografischer Wandel verlangen neue Formen der Erfüllung öffentlicher Aufgaben und der Bereitstellung von Infrastruktur. Es geht künftig darum, mit PPP weitere Effizienzpotenziale zu heben und Modernisierungsimpulse auszulösen. Die DKB AG erwartet mit dem 2. ÖPP-Beschleunigungsgesetz weitere Vereinfachungen für eine praktikablere Umsetzung der PPP-Projekte.

Zukünftig liegt der Fokus im Ausbau des Geschäfts mit Wohnungsunternehmen und ausgewählten kommunalnahen Unternehmen in den alten Bundesländern. Neben dem Vermittlergeschäft werden dabei kundengruppenübergreifende Synergien im Bereich Öffentliche Kunden genutzt.

**Firmenkunden** Im Zuge des verbesserten Marktumfeldes sind in den Unternehmen wieder mehr liquide Mittel vorhanden. Davon und von der weiteren konsequenten Ausrichtung des Bereiches Firmenkunden auf ausgewählte Zielbranchen wird die DKB AG profitieren können. In den Zielkundengruppen Landwirtschaft und Erneuerbare Energien werden sich durch den Trend zur Vernetzung beider Bereiche zusätzliche Geschäftsmöglichkeiten ergeben.

Die konsequente Umsetzung des Regionalprinzips innerhalb der DKB Immobilien AG-Gruppe und der Ausbau der DKB Immobilien AG zu einer reinen Managementholding ohne eigenen Bestandsbesitz werden im Fokus der weiteren Geschäftsaktivitäten stehen. Durch die Straffung der Holdingorganisation und die Differenzierung nach Kern- und Komplementärgeschäftsfeldern wird eine klare Zuordnung der operativen Aufgaben kurzfristig realisiert werden. Das Wachstum im Kerngeschäftsfeld Bestandsmanagement wird durch strukturiertes und wertorientiertes Portfoliomanagement im Rahmen von bestandsoptimierenden Immobilienan- und -verkäufen forciert.

#### **Wohnungswirtschaft**

Der Schwerpunkt der weiteren Geschäftsaktivitäten der DKB Service GmbH wird auch zukünftig die organisatorische und operative Umsetzung der in den zurückliegenden Geschäftsjahren eingeleiteten Konzentration der DKB AG auf ihr Kerngeschäft sein. Das stetig ansteigende Geschäftsvolumen der DKB AG im Privatkundengeschäft wird ebenfalls zu einer Ausweitung des Geschäftsvolumens der DKB Service GmbH führen.

#### **Servicegesellschaften**

Die Geschäftsaktivitäten der DKB IT-Services GmbH werden sich zukünftig verstärkt sowohl auf den Vertrieb und die operative Produktentwicklung als auch auf die Anwenderbetreuung der Bestandskunden von DKB@win konzentrieren. Die Erweiterung der Produktpalette um eine separate und vereinfachte Produktversion von DKB@win wird die zukünftige wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der DKB IT-Services GmbH nachhaltig ausbauen.

Die DKB AG wird ihre erfolgreiche Geschäftsstrategie auch 2007 fortsetzen. Dabei wird sie weiterhin ihren Schwerpunkt auf die neuen Bundesländern legen, darüber hinaus aber auch Anstrengungen unternehmen, um das Marktpotenzial in ausgesuchten Zielbranchen in den alten Bundesländern stärker auszuschöpfen.

#### **Fazit**

Sowohl die DKB AG als auch die DKB Immobilien AG-Gruppe haben mit ihren Ergebnissen in den vergangenen Monaten eine gute Ausgangslage für die Zukunft geschaffen. Darüber hinaus werden voraussichtlich bessere wirtschaftliche Rahmenbedingungen, als sie in den Vorjahren gegeben waren, 2007 ein noch günstigeres Handlungsumfeld darstellen, sodass auch Ende des kommenden Jahres positive Geschäftsergebnisse für Bank und Konzern erwartet werden können.

## BEZIEHUNGEN ZU VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

Der in § 312 Aktiengesetz vorgeschriebene Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen im Geschäftsjahr 2006 enthält abschließend folgende Erklärung:

Die Deutsche Kreditbank AG hat nach den Umständen, die ihr in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch, dass Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt worden.

Das hohe Privatkundenwachstum der DKB AG im Berichtsjahr ist unter anderem auf das erfolgreiche Marketing-Konzept zurückzuführen. Als wichtiges Instrument zur Steigerung des Bekanntheitsgrades nutzt die DKB AG hier das Sport-Sponsoring und die damit verknüpfte Präsenz in allen klassischen Medien und im Internet.

Im Rahmen des Sport-Sponsorings präsentierte sich die DKB AG bei zahlreichen Sporthöhepunkten verschiedener Sportarten, wie z. B. dem Biathlon, Eisschnelllauf, Leichtathletik und Fußball, und trat hier unter anderem als Eventpartner und Partner von Spitzenathleten auf. Durch die vielseitigen Aktivitäten der DKB AG erfolgte 2006 eine starke Vernetzung des Sport-Sponsorings. Zu den flankierenden Kommunikationsmaßnahmen zählten unter anderem Kundenveranstaltungen an Spiel- und Wettkampfstätten, der Einsatz von Spitzenathleten als Testimonials in TV-, Print- und Onlinewerbung sowie als Referenten in Workshops und Seminaren der DKB Management School. Hinzu kamen mehrere sportbezogene Angebote im Kundenbindungsprogramm DKB-Club.

Die sehr guten Ergebnisse des DKB-Cash bei Umfragen und Vergleichen (2006 z. B. Testsieger in der Zeitschrift FINANZtest und dem Magazin Börse Online) werden von der DKB AG zur Vermarktung und für die PR-Arbeit genutzt. Dies trug im vergangenen Jahr zu einer deutlichen Steigerung der Bekanntheit des Produktes und des Unternehmens bei.

Die 18 Niederlassungen der DKB AG pflegten auch 2006 intensive Kundenbeziehungen vor Ort. Hier war die Durchführung von Veranstaltungen für ausgewählte Zielkundengruppen mit fachspezifischer Ausrichtung erneut eine wichtige Marketingmaßnahme. Außerdem nutzten die Niederlassungen Sportereignisse an ihren Standorten, um Kunden einzuladen und über diesen Weg die Bindung zur Bank zu festigen. Dabei handelte es sich um Spitzenbegegnungen der Mannschaften, bei denen die DKB AG als Werbepartner im Rahmen ihres regionalen Sportengagements auftritt.

2007 wird die DKB AG im Marketing weiterhin auf den Sport setzen. Damit soll auch zukünftig die Bekanntheit gesteigert, das Image profiliert und so die Positionierung der Bank gestärkt werden.

Die DKB AG wird dort gesellschaftlich aktiv, wo auch ihre Kunden sind. Deshalb konzentriert sie sich vor allem auf Projekte, Veranstaltungen und Einrichtungen, die auf die Bedürfnisse der Gesellschaft in der jeweiligen Region bzw. auf die ihrer Kundenzielgruppen eingehen. Dabei legt die DKB AG den Fokus auf die Bereiche Bildung, kultureller Reichtum der Gesellschaft sowie Denkmalschutz.

### **Engagement für die Bildung**

Der DKB Studenten-Bildungsfonds leistet einen Beitrag für mehr Bildung in Deutschland. Insgesamt stellt die DKB AG hierfür Mittel in Höhe von 10 Mio. EUR zur Verfügung. Die Studienförderung wurde im Jahr 2006 auf das gesamte Bundesgebiet ausgeweitet.

Das Sporthilfe Elite-Forum, an dem die DKB AG als Partner und Gastgeber beteiligt ist, stellt ein innovatives Bildungsangebot für Leistungsträger des Deutschen Sports in Zusammenarbeit mit der Stiftung Deutsche Sporthilfe dar. Das Forum ist ein Ort der Begegnung zwischen den Eliten des Sports und den Eliten anderer gesellschaftlicher Bereiche. 2006 erhielten Top-Athleten aus mehr als 30 Sportarten – darunter zahlreiche Olympiasieger und Weltmeister – in Seminaren die Möglichkeit, mit Führungskräften aus der Politik, der Wirtschaft und den Wissenschaften sowie mit prominenten Vertretern der Literatur, der Bildenden Kunst und der Unterhaltung in den Dialog zu treten.

Gemeinsam mit der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung hat die DKB AG das Sommercamp futOUR 06 mitgestaltet, das junge Menschen einen besseren Übergang von der Schule in das Berufsleben ermöglichen soll. Fast 100 Berliner Hauptschüler erhielten in den Sommerferien die Gelegenheit, an einer Kombination aus berufsvorbereitenden Angeboten und Freizeitaktivitäten teilzunehmen.

Unter Beteiligung der DKB AG wurde auch 2006 das von der DKB Stiftung für gesellschaftliches Engagement gemeinsam mit dem Landkreis Oberhavel initiierte Ausbildungsprojekt für benachteiligte Jugendliche fortgesetzt. Die sechs Auszubildenden haben zwischenzeitlich ihr erstes Lehrjahr im Beruf des Garten- und Landschaftsbauers beendet und bereits einige Anlagen auf Schloss & Gut Liebenberg neu gestaltet.

Die Arbeit der DKB Stiftung für gesellschaftliches Engagement ergänzt das gesellschaftspolitische Engagement der DKB AG für das Gemeinwohl. Sie unterstreicht die Bereitschaft, langfristig Verantwortung für gemeinnützige Anliegen zu übernehmen. Zur Erfüllung ihrer vielfältigen Aufgaben wurde die Stiftung dazu von der DKB AG mit rund 15 Mio. EUR ausgestattet.

### **DKB Stiftung für gesellschaftliches Engagement**

Im vergangenen Jahr wurde die Restaurierung und Pflege der denkmalgeschützten Anlagen „Olympisches Dorf von 1936“ und „Schloss & Gut Liebenberg“ fortgeführt. Im Olympischen Dorf bei Berlin fand am 16. September 2006 der 1. Jesse-Owens-Memorial-Staffellauf statt. Klassen- und Schulstaffeln unterschiedlicher Nationalitäten traten hier im Sinne der Integration an historisch bedeutender Stätte im sportlichen Wettbewerb gegeneinander an. Zu den Projekten der Stiftung unter dem Motto „Beweg dich!“ gehörte auch die Zusammenarbeit mit der Spielwerke gGmbH, die das Theaterstück „Ronaldo, Pink und Superlocke“ in Schulen aufführte mit dem Ziel, die Viert- bis Sechstklässler zu mehr Bewegung zu aktivieren und mehr Freude am Sport zu vermitteln.

Neben den Brandenburgischen Sommerkonzerten war ein Höhepunkt der vielfältigen musisch-kulturellen Angebote und Veranstaltungen im Jahr 2006 der Cello-Meisterkurs und die Open-Air-Aufführung von Carmina Burana im Rahmen des Liebenberger Musiksommers auf Schloss & Gut Liebenberg.

Unternehmerische Verantwortung bedeutet für die DKB AG, Verantwortung für ihre Mitarbeiter zu übernehmen. Durch eine moderne Arbeitskultur, die Umsetzung von Work-Life Balance-Modellen und eine gezielte Qualifizierung der Mitarbeiter trug die DKB AG auch im Jahr 2006 kontinuierlich zur Verbesserung ihrer Position als „bevorzugter Arbeitgeber“ bei.

### **Unternehmerische Verantwortung**

2007 wird die DKB AG die strategischen Zielsetzungen ihrer gesellschaftlichen Verantwortung und ihr Engagement kontinuierlich weiterentwickeln. Hierzu gehört unter anderem die langfristige Beteiligung am Bürgernetzwerk Bildung, das bürgerschaftliches Engagement aktiv gestaltet.





**Aus den Beteiligungen**

---

### DKB IMMOBILIEN AG

Die DKB Immobilien AG blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2006 zurück. Mit 55.000 bewirtschafteten Wohneinheiten gehört sie zu den großen überregionalen Wohnungsunternehmen in Deutschland. Insgesamt konnte ein Jahresüberschuss von ca. 8,8 Mio. EUR (Vorjahr: 11,0 Mio. EUR) erwirtschaftet werden.

Im Berichtsjahr hat die DKB Immobilien AG die Konzentration ihrer Geschäftsaktivitäten auf das immobilienwirtschaftliche Kerngeschäft fortgesetzt. Mit der Differenzierung der Unternehmensgruppe in Kern- bzw. Komplementärgeschäftsfelder sowie dem Ausbau zu einer Management-Holding wurden operative und strategische Aufgaben deutlich getrennt.

Im Kerngeschäftsfeld Bestandsmanagement sind 15 Regionalgesellschaften für die Bewirtschaftung sowie den An- und Verkauf von Wohnimmobilien zuständig. Die in den Komplementärgeschäftsfeldern Baumanagement und Service tätigen Unternehmen unterstützen die regionalen Wohnungsgesellschaften bei ihren Aufgaben. Im Rahmen ihrer Holding-Funktion übernimmt die DKB Immobilien AG die Festlegung der strategischen Ziele sowie die Steuerung bzw. Koordinierung von firmenübergreifenden Angelegenheiten.

**Bestandsmanagement** Das Regionalkonzept im Bestandsmanagement wurde mit dem Ziel, den eigenständigen Marktauftritt der Regionalgesellschaften weiter zu stärken, konsequent fortgeführt. Dazu wurden Wohnungsbestände – auch im Rahmen von Pachtmodellen – auf die regionalen Wohnungsgesellschaften übertragen und Geschäftsaktivitäten in einzelnen Regionen gebündelt.

Im Berichtsjahr stand die ertragsorientierte Bewirtschaftung der Wohneinheiten im Mittelpunkt der Geschäftsaktivitäten der regionalen Wohnungsgesellschaften. Durch standortbezogene Vermietungsstrategien sowie ein aktives Sozial- und Mietforderungsmanagement konnten vor allem in den neuen Bundesländern der Leerstand und die Mietforderungen reduziert werden. Im Zuge eines aktiven

Portfoliomanagements wurden rund 1.460 Wohnungen veräußert, darunter 1.000 Wohnungen in Gera-Lusan. Mit dem Erwerb von ca. 1.990 Wohnungen konnte das bestehende Wohnungsportfolio weiter verdichtet werden.

Das Ziel, sämtliche wohnungswirtschaftlichen Aktivitäten des BayernLB-Konzerns in der DKB Immobilien AG zu bündeln, wurde 2006 erfolgreich realisiert. Die GBWAG, eine Tochtergesellschaft der DKB Immobilien AG, erwarb mittelbar die Mehrheit an den drei Wohnungsgesellschaften Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft Franken GmbH, Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft Niederbayern/Oberpfalz GmbH sowie Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft Oberbayern und Schwaben GmbH. Damit wird unter dem Dach der GBWAG ein Gesamtportfolio mit mehr als 31.000 Wohnungen an über 100 Standorten in Bayern bewirtschaftet. In der Region Berlin-Brandenburg wurden sämtliche wohnungswirtschaftlichen Aufgaben in der DKB Wohnungsgesellschaft Berlin-Brandenburg mbH zusammengefasst.

In der DKB Immobilien Service GmbH wurde die Fremdverwaltung von ca. 6.300 Wohnungen konzentriert. Das Unternehmen verwaltet Wohnungsbestände in Gera, Potsdam, München und im Raum Würzburg. Zum Jahreswechsel hat die DKB Immobilien Service GmbH zusätzlich die Fremdverwaltung der Gewo – Geraer Wohnungsgesellschaft mbH übernommen. Damit sind alle fremdverwalteten Objekte unter dem Dach der Gesellschaft gebündelt.

Der Prozess der Konzentration auf die Kernkompetenz im Baumanagement konnte im Geschäftsjahr 2006 weitgehend abgeschlossen werden. Dazu wurden die Strukturen in den Unternehmen vereinfacht und effizienter gestaltet. In diesem Zusammenhang hat die DKB Wohnungsbau und Stadtentwicklung GmbH (DKB WSE GmbH) ihr Baubetreuungsgeschäft an die Aufbaugesellschaft Bayern GmbH sowie alle eigenen Wohnungsbestände an die regionalen Wohnungsgesellschaften übertragen. Die DKB WSE GmbH wird künftig die Abwicklung des

## **Baumanagement**

Altgeschäftes im Baumanagement übernehmen. In diesem Zusammenhang hat die Gesellschaft die Geschäftsanteile der DKB Immobilien AG in Höhe von 94,5 Prozent an der Bauland GmbH erworben. Das weiter reduzierte Bauträgergeschäft der Unternehmensgruppe wurde in der Bauland GmbH gebündelt.

Der Geschäftsbereich sieht seine Kernkompetenz künftig vor allem bei der Baubetreuung. Die Aufbaugesellschaft Bayern GmbH hat sich als dienstleistungsorientierter Baubetreuer für die Gruppenunternehmen etabliert. So konnte die Anzahl der Baubetreuungs-Projekte 2006 wieder gesteigert werden.

**Service** Für die FMP Forderungsmanagement Potsdam GmbH verlief das Geschäftsjahr positiv. In den drei Geschäftssegmenten wohnungswirtschaftliche Forderungen, Outsourcing sowie Factoring konnten die Ergebnisse verbessert werden. Die Gesellschaft betreute im Berichtsjahr über 2.400 Engagements.

**Ausblick** Die DKB Immobilien AG wird ihre Marktstellung als Anbieterin preiswerten Wohnraumes weiter ausbauen. Dabei steht die Zufriedenheit der Mieterinnen und Mieter im Fokus ihres Handelns. Der Schwerpunkt der Ankaufpolitik wird auf dem Erwerb kommunaler Bestände bzw. von Unternehmensbeteiligungen an kommunalen Wohnungsunternehmen liegen. Zur regionalen Verankerung der Wohnungsunternehmen werden zusätzliche Mieterbüros vor Ort eröffnet.

Im Baumanagement wird die Aufbaugesellschaft Bayern GmbH die zuverlässige und effiziente Baubetreuung für Projekte der Gruppengesellschaften weiter ausbauen. Schwerpunkte dabei bilden Modernisierungsmaßnahmen in Potsdam, Gera und München.

Im Geschäftsfeld Service sind die Gesellschaften bestrebt, Marktpotenziale auszuschöpfen und ihre Position als Dienstleister sowohl für die Unternehmensgruppe als auch für Externe weiter auszubauen.

Das Geschäftsjahr 2006 der DKB Service GmbH war vor allem geprägt durch hohe Umsatzsteigerungen. Das starke Kundenwachstum der DKB AG führte in allen Dienstleistungen, die die Gesellschaft für die DKB AG erbringt, ebenfalls zu hohem Wachstum. Dies wirkte sich insbesondere in den Geschäftsbereichen Banknahe Dienstleistungen und Gewerbliches Facility Management aus. Hier wurden gegenüber dem Vorjahr Umsatzsteigerungen von rund 170 Prozent (Banknahe Dienstleistungen) und von rund 75 Prozent (Gewerbliches Facility Management) erzielt.

Im Zuge der Umstrukturierungen hat die DKB AG 2006 sukzessive weitere Aufgaben an die DKB Service GmbH übertragen. Im Rahmen der banknahen Tätigkeiten waren dies die Bearbeitung von Neukundenanträgen zu DKB-Cash, Privatdarlehen und Wohnungsbauendfinanzierungen sowie der Produktservice. Auch die Abwicklung des Kundenbindungsprogrammes ging im Berichtsjahr von der DKB AG auf die DKB Service GmbH über.

Zusätzlich übernahm die DKB Service GmbH unterstützende Dienstleistungen wie z.B. die Betreuung der Bankanwendungen und der Internetanwendungen der DKB AG.

Im Rahmen der Konzentration auf Kernkompetenzen wurde 2006 begonnen, die Verträge mit dem Rechenzentrumsdienstleister des DKB-Konzerns sukzessive auf die DKB Service GmbH zu überführen.

Im Bereich Wohnungswirtschaft wurde im vergangenen Geschäftsjahr das Produkt Beko<sup>Plus</sup> zur Betriebskostenoptimierung eingeführt. Der Vertrieb von Beko<sup>Plus</sup> im Drittkundengeschäft wird auch im nächsten Jahr im Mittelpunkt der Aktivitäten stehen.

Mit dem Ausbau der wohnungswirtschaftlichen Kompetenz der DKB Service GmbH übernahm die Gesellschaft im zweiten Halbjahr 2006 den technischen Betrieb von DKB@win. Damit wurde die Bündelung aller wohnungswirtschaftlichen Dienstleistungen in der DKB Service GmbH komplettiert.

## DKB IT-SERVICES GMBH

Zum Jahreswechsel 2006/2007 hat sich die Zahl der mit DKB@win verwalteten Mieteinheiten auf rund 106.000 weiter erhöht. Mit dem wohnungswirtschaftlichen Verwaltungsprogramm DKB@win betreut die DKB IT-Services GmbH inzwischen 25 konzerninterne Gesellschaften und 21 Unternehmen im Drittmarkt.

Der Schwerpunkt im Geschäftsjahr 2006 lag neben der weiteren Marktplatzierung auf der Betreuung von Kunden, die das Produkt im ersten Jahr anwendeten. In der zweiten Jahreshälfte begann die Neueinführung und Datenüberleitung für Neukunden. Darüber hinaus wurden für Unternehmen der DKB Immobilien AG die Wohnungsbestände aus Fremdverwaltungssystemen zu einer gemeinsamen Verwaltung zusammengeführt.

Für Kunden mit einer Verwaltung von unter 1.000 Wohnungen wird die Ausprägung einer vereinfachten Version von DKB@win vorbereitet, die möglichst schnell zum Einsatz kommen soll.

Die im Vorjahr begonnenen Umstrukturierungen zum Betrieb von DKB@win wurden 2006 weiter fortgesetzt. Den IT-Betrieb im Rechenzentrum hat die DKB Service GmbH im Laufe des Jahres ebenso übernommen wie die täglichen Leistungen zum Produktbetrieb DKB@win. Hierbei wurden durch entsprechende Optimierung der internen Prozessabläufe für die Kunden wertvolle Synergien erzeugt, die sich in Zuverlässigkeit und Steigerung der Systemleistung bei der Nutzung von DKB@win auswirken. Zum Jahreswechsel wurden das Produkt DKB@win sowie die SAP-Lizenzen an die DKB Service GmbH verkauft.

Im Ergebnis dieser Aktivitäten wird die DKB IT-Services GmbH ab 2007 im Kerngeschäft ihre Dienstleistung zum Einsatz von DKB@win für die Wohnungswirtschaft gegenüber der DKB Service GmbH erbringen.

Im Jahr 2006 hat die DKB Finance GmbH als Anbieter spezieller Finanzlösungen für die DKB AG und deren Kunden ihr Geschäftsvolumen weiter ausgebaut und erneut ein positives Ergebnis erzielt.

Der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit lag im Berichtsjahr weiter auf dem Management der inzwischen 14 direkten und einer Vielzahl von indirekten Beteiligungen. Neben drei 100-prozentigen Tochtergesellschaften, die unmittelbar aus der DKB Finance GmbH heraus betreut werden, bestehen Beteiligungen an verschiedenen Einzel- und zwei Fondsgesellschaften.

Aus Effizienzgründen erfolgte 2006 die Verschmelzung der im Jahr 2005 vollständig übernommenen MVC Mitteldeutsche Venture Capital AG mit der Tochtergesellschaft DKB Wagniskapital Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH zur MVC Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH (MVC GmbH). Nach einem Trade Sale und der Rückführung einer stillen Beteiligung umfasst das Portfolio der MVC GmbH nunmehr acht Unternehmen.

Die Tochtergesellschaft DKB PROGESS ZWEI GmbH hat im vergangenen Geschäftsjahr erstmalig ihre operative Tätigkeit mit der Übernahme eines gewerblichen Immobilienprojektes aufgenommen. Hierbei gilt es, ein bestehendes Nutzungskonzept zu optimieren, um damit unter anderem die entsprechende Verwertbarkeit zu verbessern. Die DKB PROGESS ZWEI GmbH wird in Zukunft weitere Vorhaben in diesem Bereich mit dem Ziel übernehmen, durch Restrukturierungsmaßnahmen zusätzliches Wertpotenzial zu erschließen.

Im Geschäftsjahr 2007 wird der Schwerpunkt der Tätigkeit der DKB Finance GmbH auf der Weiterentwicklung der aussichtsreichen Beteiligungen und Projekte liegen.

## DKB GRUNDBESITZVERMITTLUNG GMBH

Die DKB Grundbesitzvermittlung GmbH (DKB Grund) vermittelt Immobilien sowie Finanzdienstleistungen ihres Gesellschafters, der DKB AG. Darüber hinaus nimmt die DKB Grund auch Aufgaben für die anderen Unternehmen aus dem DKB-Konzern wahr.

Sowohl die Vermittlerüberleitung als auch der Wechsel von Mitarbeitern der DKB AG in nunmehr fast alle Büros der DKB Grund zeigten deutliche Wirkung, insbesondere bei der Vermittlung von Finanzdienstleistungen. So konnten im Vergleich zum Vorjahr die Anzahl der vermittelten Darlehenskunden nahezu vervierfacht sowie das vermittelte Finanzierungsvolumen mehr als verdreifacht werden. Dies hatte eine erhebliche Steigerung der Umsatzerlöse aus der Vermittlung von Finanzdienstleistungen auf mehr als das Dreifache im Vergleich zu 2005 zur Folge.

Die Umsatzerlöse aus Immobilienvermittlungen bewegen sich im Vergleich zum Vorjahr auf etwa dem gleichen Niveau. Dies ist vor allem auf das erfolgreiche Investorengeschäft zurückzuführen, dessen Umsatzerlöse hier einen wesentlichen Anteil beisteuerten.

In Verbindung mit der Umsatzsteigerung war eine Steigerung der Kosten, insbesondere der Mitarbeiterprovisionen sowie des Provisionsaufwandes an Dritte zu verzeichnen.

Der Personalbestand erhöhte sich im Vergleich zum Jahr 2005 um 34 Mitarbeiter auf insgesamt 98 Mitarbeiter per 31. Dezember 2006. Bei 26 der 34 Neueinstellungen handelte es sich um aus der DKB AG zur DKB Grund gewechselte Mitarbeiter. Zusätzlich sind vier entsendete Bankmitarbeiter in der DKB Grund tätig.

Aufgrund der guten Kostenstrukturen erzielte die DKB Grund 2006 nahezu eine Verdoppelung des Vorjahresergebnisses.



Mit Wirkung zum 1. August 2006 hat die DKB AG 49,9 Prozent des Stammkapitals an der SKG BANK GmbH, Saarbrücken, übernommen. Weiterer Gesellschafter ist – wie bisher – die Landesbank Saar mit 50,1 Prozent.

Die DKB AG übernahm die Anteile von der AMCO-Beteiligungs GmbH, einer Tochter der AMB Generali Holding AG. Mit deren Tochter CosmosDirekt arbeitet die SKG BANK GmbH seit vielen Jahren geschäftlich als überregional tätige Direktbank in den Bereichen Immobilienfinanzierungen, Ratenkredite und Einlagen zusammen.

Trotz des intensiven Wettbewerbes und der sonstigen schwierigen Rahmenbedingungen konnte die SKG BANK GmbH an die guten Ergebnisse der Vorjahre anknüpfen. Parallel zur Belebung der Umsätze im Handel stieg 2006 auch das Online-Ratenkreditgeschäft in hohem Maße. Die Antragszahlen über das Internet erreichten im November einen Rekordstand seit Einführung des Produktes im Sommer 2004.

Die Ertragsrechnung wurde geprägt durch einen stark steigenden Provisionsaufwand aufgrund neuer Kooperationen.

Vor dem Hintergrund der risikoorientierten Ausleihpolitik konnte das Bewertungsergebnis an die positive Entwicklung der Vorjahre anknüpfen.

Die strategische Neuausrichtung sieht vor, dass die SKG BANK GmbH innerhalb des DKB-Konzerns als Spezialdirektbank für institutionelle Vermittler (Versicherungen, Finanzdienstleister u. ä.) auftritt und deren Kunden Bankprodukte anbietet.

## KGE KOMMUNALGRUND GRUNDSTÜCKSBESCHAFFUNGS- UND ERSCHLIESSUNGSGESELLSCHAFT

Die Aufgabe der KGE Kommunalgrund Grundstücksbeschaffungs- und Erschließungsgesellschaft (KGE) ist die Realisierung vielfältiger kommunaler Vorhaben. Dazu gehören die Baulandbeschaffung und -entwicklung ebenso wie städtebauliche Projekte und Investitionen in die Infrastruktur, insbesondere im Bereich der Ver- und Entsorgung. Für den hierbei entstehenden – zum Teil erheblichen – Bedarf an Finanzierungsdienstleistungen steht die KGE ihren Kunden als Partner der Kommunen unterstützend zur Seite.

Im vergangenen Geschäftsjahr lag der Schwerpunkt der Unternehmenstätigkeit der KGE weiterhin darin, als Entwicklungsträger für die Städtebauliche Entwicklungsmaßnahme Rothensee in der Landeshauptstadt Magdeburg zu fungieren. Im Rahmen dieser Tätigkeit wurden die Entwicklung des Stadtteils Rothensee, die Revitalisierung des Hafensareals und die Erschließung und Vermarktung des Industriegebietes fortgeführt. Mit der Anlage moderner Infrastruktur und der Beseitigung störender Einflüsse durch Verlagerung eines Umspannwerkes sowie einer Freileitung wurden die Voraussetzungen für die Entwicklung eines Wissenschaftshafens geschaffen, der nach 2006 auch 2007 mit einem Projekt in der Initiative „Deutschland – Land der Ideen“ vertreten sein wird.

Auch 2007 wird die KGE den eingeschlagenen Weg fortsetzen und sich mit ihrem breiten Dienstleistungsspektrum auf dem Markt präsentieren. Ziel ist es, deutliche Signale für den Arbeitsmarkt zu setzen und somit Magdeburg als Wissenschaftsstandort weiter zu etablieren.

Im Jahr 2006 konnte die FidesSecur Versicherungs- und Wirtschaftsdienst Versicherungsmakler GmbH (FidesSecur) ihre Aufgabe als Vertriebs- und Produktpartner für alle Versicherungsfragen der DKB AG und deren Kunden weiter ausbauen.

Mit der Eröffnung einer weiteren Vertriebsniederlassung am Standort der DKB AG in Dresden und der Gründung der AgroSecur begleitet die FidesSecur die Bank nun auch in dem wichtigen Kundensegment Landwirtschaft.

Im Geschäftsfeld Erneuerbare Energien, speziell im Bereich Biogasanlagen, konnte die FidesSecur 2006 ihre gute Marktposition behaupten und weiter ausbauen.

Im Segment Wohnungsunternehmen wurden im Berichtsjahr über die DKB AG und die DKB Immobilien AG neue Kundenverbindungen gewonnen. Damit ist die FidesSecur zu einem der maßgeblichen Versicherungsmakler für Wohnungsgesellschaften bzw. Wohnungsverwaltungsgesellschaften in Deutschland geworden.

Zusammen mit der DKB AG wurde im Jahr 2006 die strategische Entscheidung getroffen, die FidesSecur auch als Partner im Internetgeschäft mit Privatkunden einzusetzen und diesen damit eine Auswahl an Versicherungsprodukten des gesamten Marktes zu bieten.

Die FidesSecur wird 2007 ihr Internet-Dienstleistungsangebot weiter ausbauen, um den Kunden interaktive Anwendungsmöglichkeiten wie Vertragsabschlüsse, Übersichten der Wertpapierbestände und Risikoanalysen zu bieten. Im Segment Landwirtschaft strebt die FidesSecur die Marktführerschaft in der Versicherungsvermittlung größerer landwirtschaftlicher Betriebe an.



**Jahresabschlüsse**  
**der DKB AG und des Konzerns**

---

# BILANZ DER DEUTSCHEN KREDITBANK AG ZUM 31. DEZEMBER 2006

## AKTIVSEITE

	TEUR	TEUR	Vorjahr TEUR
<b>1. Barreserve</b>			
a) Kassenbestand	3.504		3.440
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken	231.342		183.580
darunter: bei der Deutschen Bundesbank		234.846	187.020
TEUR 231.342 (Vorjahr: TEUR 183.580)			
<b>2. Schultitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind</b>			
b) Wechsel			7.976
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar			
TEUR – (Vorjahr: TEUR 7.976)			
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>			
a) täglich fällig	201.678		353.578
b) andere Forderungen	183.107		184.846
		384.785	538.424
<b>4. Forderungen an Kunden</b>		31.859.273	28.546.178
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert			
TEUR 11.179.861 (Vorjahr: TEUR 9.490.796)			
Kommunalkredite TEUR 7.771.691 (Vorjahr: TEUR 7.816.590)			
<b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>			
b) Anleihen und Schuldverschreibungen			
ba) von öffentlichen Emittenten	408.814		236.095
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank			
TEUR 394.494 (Vorjahr: TEUR 219.322)			
bb) von anderen Emittenten	1.224.279		955.646
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank		1.633.093	1.191.741
TEUR 1.100.803 (Vorjahr: TEUR 893.272)			
<b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>		929.312	923.125
<b>7. Beteiligungen</b>		20.334	20.334
darunter: an Kreditinstituten			
TEUR 19.996 (Vorjahr: TEUR 19.996)			
<b>8. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>		140.439	280.217
darunter: an Kreditinstituten			
TEUR 6.800 (Vorjahr: TEUR –)			
<b>9. Treuhandvermögen</b>		3.475	3.121
darunter: Treuhandkredite			
TEUR 3.447 (Vorjahr: TEUR 3.095)			
<b>11. Immaterielle Anlagewerte</b>		7.204	2.264
<b>12. Sachanlagen</b>		332	5.321
<b>15. Sonstige Vermögensgegenstände</b>		97.070	41.243
<b>16. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		9.883	2.482
<b>Summe der Aktiva</b>		<b>35.320.046</b>	<b>31.749.446</b>

## PASSIVSEITE

	TEUR	TEUR	TEUR	Vorjahr TEUR
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>				
a) täglich fällig		86.629		70.709
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		18.522.864		18.229.298
			18.609.493	18.300.007
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>				
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig		6.950.922		6.358.744
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		4.898.476		3.971.372
			11.849.398	10.330.116
<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>				
a) begebene Schuldverschreibungen			2.642.516	1.006.235
<b>4. Treuhandverbindlichkeiten</b>			3.475	3.121
darunter: Treuhandkredite TEUR 3.447 (Vorjahr: TEUR 3.095)				
<b>5. Sonstige Verbindlichkeiten</b>			16.221	14.337
<b>6. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			29.272	34.860
<b>7. Rückstellungen</b>				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		19.751		13.834
b) Steuerrückstellungen		45.730		25.150
c) andere Rückstellungen		133.550		157.864
			199.031	196.848
<b>9. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>			406.167	302.009
<b>10. Genussrechtskapital</b>			18.280	18.280
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig TEUR 11.543 (Vorjahr: TEUR –)				
<b>12. Eigenkapital</b>				
a) gezeichnetes Kapital		339.300		339.300
b) Kapitalrücklage		464.381		464.381
c) Gewinnrücklagen				
ca) gesetzliche Rücklage	242.437			242.437
cd) andere Gewinnrücklagen	297.515			194.224
		539.952		436.661
d) Bilanzgewinn		202.560		303.291
			1.546.193	1.543.633
<b>Summe der Passiva</b>			<b>35.320.046</b>	<b>31.749.446</b>
<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>				
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und aus Gewährleistungsverträgen			471.171	519.615
<b>2. Andere Verpflichtungen</b>				
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen			2.084.106	1.478.489

# GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER DEUTSCHEN KREDITBANK AG

## FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2006 BIS 31. DEZEMBER 2006

	TEUR	TEUR	TEUR	Vorjahr TEUR
<b>1. Zinserträge aus</b>				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		1.449.258		1.348.405
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		44.692		17.868
			1.493.950	1.366.273
<b>2. Zinsaufwendungen</b>			1.070.992	940.314
			422.958	425.959
<b>3. Laufende Erträge aus</b>				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		18.971		8.182
b) Beteiligungen		1.422		1.422
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		157.303		270
			177.696	9.874
<b>4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnab- führungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen</b>			71.209	49.177
<b>5. Provisionserträge</b>			42.557	36.646
<b>6. Provisionsaufwendungen</b>			71.845	36.168
			29.288	478
<b>8. Sonstige betriebliche Erträge</b>			57.339	92.748
<b>10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	72.461			72.840
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	17.964			17.782
darunter: für Altersversorgung		90.425		90.622
TEUR 6.179 (Vorjahr: TEUR 6.242)				
b) andere Verwaltungsaufwendungen		89.417		63.288
			179.842	153.910
<b>11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>			968	2.008
<b>12. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>			29.199	27.135
<b>13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b> darunter: Entnahmen aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken TEUR - (Vorjahr: TEUR 74.137)			98.565	45.494
<b>15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Betei- ligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere</b>			146.578	0
<b>16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren</b>			0	7.868
<b>17. Aufwendungen aus Verlustübernahme</b>			1.610	991
<b>19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>			243.152	356.566
<b>21. Außerordentliche Aufwendungen</b>			3.112	3.000
<b>23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>		37.480		50.250
<b>24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen</b>		0		25
			37.480	50.275
<b>27. Jahresüberschuss</b>			202.560	303.291
<b>34. Bilanzgewinn</b>			<b>202.560</b>	<b>303.291</b>





# KONZERNBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2006

## AKTIVSEITE

	TEUR	TEUR	Vorjahr TEUR
<b>1. Barreserve</b>			
a) Kassenbestand	3.850		3.493
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken	234.770		183.580
darunter: bei der Deutschen Bundesbank		238.620	187.073
TEUR 234.770 (Vorjahr: TEUR 183.580)			
<b>2. Schultitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind</b>			
b) Wechsel		-	7.976
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar			
TEUR - (Vorjahr: TEUR 7.976)			
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>			
a) täglich fällig	239.167		357.584
b) andere Forderungen	238.627		190.487
		477.794	548.071
<b>4. Forderungen an Kunden</b>		31.526.217	27.940.321
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert			
TEUR 11.507.120 (Vorjahr: TEUR 9.316.707)			
Kommunalkredite TEUR 7.771.691 (Vorjahr: TEUR 7.816.590)			
<b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>			
b) Anleihen und Schuldverschreibungen			
ba) von öffentlichen Emittenten	408.814		236.095
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank			
TEUR 394.494 (Vorjahr: TEUR 219.322)			
bb) von anderen Emittenten	1.224.279		955.646
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank		1.633.093	1.191.741
TEUR 1.100.803 (Vorjahr: TEUR 893.272)			
<b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>		929.312	908.580
<b>7. Beteiligungen</b>		30.025	30.415
darunter: an Kreditinstituten			
TEUR 20.016 (Vorjahr: TEUR 19.996)			
<b>7a. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen</b>		205	-
<b>8. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>		27.727	32.883
darunter: an Kreditinstituten			
TEUR 20.113 (Vorjahr: TEUR 20.113)			
<b>9. Treuhandvermögen</b>		3.475	3.121
darunter: Treuhandkredite			
TEUR 3.447 (Vorjahr: TEUR 3.095)			
<b>11. Immaterielle Anlagewerte</b>		7.579	2.680
<b>12. Sachanlagen</b>		2.068.890	1.979.994
<b>15. Sonstige Vermögensgegenstände</b>		414.799	387.974
<b>16. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		11.782	3.079
<b>17. Steuerabgrenzungsposten</b>		188.053	115.848
<b>Summe der Aktiva</b>		<b>37.557.571</b>	<b>33.339.756</b>

## PASSIVSEITE

	TEUR	TEUR	Vorjahr TEUR
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>			
a) täglich fällig	109.527		124.217
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	20.113.265		19.054.014
		20.222.792	19.178.231
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>			
a) Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist			
aa) von drei Monaten	83.581		-
ab) von mehr als drei Monaten	2.359		-
		85.940	-
b) andere Verbindlichkeiten			
ba) täglich fällig	7.043.488		6.304.758
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	4.937.019		4.039.740
		11.980.507	10.344.498
<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>			
a) begebene Schuldverschreibungen		2.642.516	1.006.235
<b>4. Treuhandverbindlichkeiten</b>		3.475	3.121
darunter: Treuhandkredite TEUR 3.447 (Vorjahr: TEUR 3.095)			
<b>5. Sonstige Verbindlichkeiten</b>		143.068	462.283
<b>6. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		30.321	35.943
<b>7. Rückstellungen</b>			
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	41.946		36.055
b) Steuerrückstellungen	51.574		28.402
c) andere Rückstellungen	217.579		252.331
		311.099	316.788
<b>9. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>		412.760	302.010
<b>10. Genusssrechtskapital</b>		22.848	18.280
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig TEUR 11.543 (Vorjahr: TEUR -)			
<b>12. Eigenkapital</b>			
a) gezeichnetes Kapital	339.300		339.300
b) Kapitalrücklage	464.381		464.381
c) Gewinnrücklagen	672.413		507.507
d) Ausgleichsposten für Anteile and. Gesellschafter	28.382		20.026
e) Konzerngewinn	197.769		341.153
		1.702.245	1.672.367
<b>Summe der Passiva</b>		<b>37.557.571</b>	<b>33.339.756</b>
<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>			
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und aus Gewährleistungsverträgen		471.171	519.615
<b>2. Andere Verpflichtungen</b>		2.117.385	1.478.489
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen			

# KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

## FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2006 BIS 31. DEZEMBER 2006

	TEUR	TEUR	TEUR	Vorjahr TEUR
<b>1. Zinserträge aus</b>				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	1.455.766			1.331.760
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	44.696			17.868
		1.500.462		1.349.628
<b>2. Zinsaufwendungen</b>		1.128.935		966.732
			371.527	382.896
<b>3. Laufende Erträge aus</b>				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		18.971		8.182
b) Beteiligungen		2.149		1.600
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		3.975		10.705
			25.095	20.487
<b>4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinn- abführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen</b>			3.630	1.156
<b>5. Provisionserträge</b>		43.303		36.656
<b>6. Provisionsaufwendungen</b>		72.804		36.168
			29.501	488
<b>8. Sonstige betriebliche Erträge</b>			355.376	504.964
<b>10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	102.532			95.641
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	27.723			23.797
darunter: für Altersversorgung		130.255		119.438
TEUR 8.921 (Vorjahr: TEUR 6.900)				
b) andere Verwaltungsaufwendungen		109.440		84.096
			239.695	203.534
<b>11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>			41.740	44.302
<b>12. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>			167.379	252.894
<b>13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b> darunter: Entnahmen aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken TEUR - (Vorjahr: TEUR 74.137)			83.819	31.725
<b>15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere</b>			3.983	1.280
<b>16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren</b>			41	-
<b>17. Aufwendungen aus Verlustübernahme</b>			1.619	1.192
<b>19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>			187.933	375.064
<b>21. Außerordentliche Aufwendungen</b>			3.112	3.000
<b>23. Erstattete Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (im Vorjahr Aufwand)</b>		24.021		27.635
<b>24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen</b>		4.556		3.559
			19.465	31.194
<b>26. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinn- abführungsvertrags abgeführte Gewinne</b>			321	-
<b>27. Jahresüberschuss</b>			203.965	340.870
<b>32. Einstellung in Gewinnrücklagen</b>				
a) Einstellung in die gesetzliche Rücklage			466	-
d) Einstellung in andere Gewinnrücklagen			4.958	-
<b>33. Gewinnanteile anderer Gesellschafter</b>			772	283
<b>34. Konzerngewinn</b>			<b>197.769</b>	<b>341.153</b>

# EIGENKAPITALSPIEGEL DES KONZERNS

	MUTTERUNTERNEHMEN			MINDERHEITEN- GESELLSCHAFTER		
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Erwirtschaftetes Konzern- eigenkapital	Eigenkapital	Minderheiten- kapital	Konzern- eigenkapital
<b>- in Mio. EUR -</b>						
<b>Stand am 31.12.2004</b>	<b>339</b>	<b>464</b>	<b>496</b>	<b>1.299</b>	<b>10</b>	<b>1.309</b>
Gezahlte Dividenden			-120	-120		-120
Änderungen des Konsolidierungskreises			132	132	10	142
Übrige Veränderungen			0	0		0
Konzernjahresüberschuss			341	341		341
<b>Konzerngesamtergebnis</b>						
<b>Stand am 31.12.2005</b>	<b>339</b>	<b>464</b>	<b>849</b>	<b>1.652</b>	<b>20</b>	<b>1.672</b>
Gezahlte Dividenden			-200	-200	0	-200
Änderungen des Konsolidierungskreises			1	1	7	8
Übrige Veränderungen (Konsolidierungseffekte und übrige Kapitalveränderungen)			24	24	0	24
Konzernjahresüberschuss			197	197	1	198
<b>Stand am 31.12.2006</b>	<b>339</b>	<b>464</b>	<b>871</b>	<b>1.674</b>	<b>28</b>	<b>1.702</b>

Der Eigenkapitalspiegel wurde auf Grundlage des Deutschen Rechnungslegungs Standards 7 „Konzerner Eigenkapital und Konzerngesamtergebnis“ erstellt.

# KAPITALFLUSSRECHNUNG DES KONZERNS

	2006	2005
	in Mio. EUR	in Mio. EUR
<b>Periodenergebnis</b>	<b>188</b>	<b>341</b>
(einschließlich Ergebnisanteilen von Minderheitsgesellschaftern) vor außerordentlichen Posten <sup>1</sup>		
Im Periodenergebnis enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		
Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf Forderungen, Sach- und Finanzanlagen	195	197
Veränderung der Rückstellungen	-8	-199
Veränderung anderer zahlungsunwirksamer Posten	-64	-117
Gewinn/Verlust aus der Veräußerung von Finanz- und Sachanlagen	-17	0
Sonstige Anpassungen (per Saldo)	-395	-356
<b>Zwischensumme</b>	<b>-101</b>	<b>-134</b>
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus laufender Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile		
Forderungen		
an Kreditinstitute	178	-278
an Kunden	-3.225	-1.876
Wertpapiere (soweit nicht Finanzanlagen)	-384	-983
Andere Aktiva aus laufender Geschäftstätigkeit	-107	-12
Verbindlichkeiten		
gegenüber Kreditinstituten	531	2.068
gegenüber Kunden	1.389	2.014
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.608	-807
Andere Passiva aus laufender Geschäftstätigkeit	-326	-395
Erhaltene Zinsen und Dividenden	1.426	1.371
Gezahlte Zinsen	-746	-959
Außerordentliche Einzahlungen	0	0
Außerordentliche Auszahlungen	0	0
Ertragsteuerzahlungen	-48	-57
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>195</b>	<b>-48</b>

<sup>1</sup> 2005 erfolgte die Ermittlung des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit ausgehend vom Jahresüberschuss.

	<b>2006</b>	<b>2005</b>
	in Mio. EUR	in Mio. EUR
Einzahlungen aus dem Abgang von		
Finanzanlagen	2	7
Sachanlagen	54	20
Auszahlungen für Investitionen in das		
Finanzanlagevermögen	-9	-53
Sachanlagevermögen	-164	-65
Effekte aus der Veränderung des Konsolidierungskreises		
Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten		
Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	0	0
Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten		
Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	-3	-2
Mittelveränderung aus sonstiger Investitionstätigkeit (per Saldo)	-6	-2
<b>Cashflow aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-127</b>	<b>-95</b>
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	0	0
Auszahlungen an Unternehmenseigner und		
Minderheitsgesellschafter		
Dividendenzahlungen	-200	-120
sonstige Auszahlungen	0	-4
Mittelveränderungen aus sonstigem Kapital	175	282
<b>Cashflow aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-25</b>	<b>158</b>
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	44	15
Wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungs- bedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	0	0
Finanzmittelfonds am Ende der Vorperiode	195	180
<b>Finanzmittelfonds zum Ende der Periode</b>	<b>239</b>	<b>195</b>

**Erläuterung zur Kapitalflussrechnung:** Die Anforderungen des Deutschen Rechnungslegungs Standards (DRS) 2–10 wurden bei der Erstellung der Kapitalflussrechnung berücksichtigt.

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Zahlungsströme des Geschäftsjahres, aufgeteilt in die Bereiche „laufende Geschäftstätigkeit“, „Investitionstätigkeit“ und „Finanzierungstätigkeit“.

Der ausgewiesene Finanzmittelfonds beinhaltet den Kassenbestand und die Guthaben bei Zentralnotenbanken.

Die Veränderung anderer zahlungswirksamer Posten enthält unter anderem das Bewertungsergebnis der Wertpapiere des Liquiditätsbestandes.



# SEGMENTBERICHTERSTATTUNG DES KONZERNS

## ZUM 31. DEZEMBER 2006

Die Segmentberichterstattung erfolgt nach den Regelungen des Deutschen Rechnungslegungs Standards (DRS) 3 und 3-10 und liefert Informationen über die unterschiedlichen Geschäftsfelder des Konzerns.

Grundlage für die primäre Segmentberichterstattung ist das Geschäftsmodell der DKB. Mit den Geschäftsfeldern erfolgt eine kundengruppenspezifische Segmentierung, entsprechend der Strategie und Steuerung der Bank. Das Konzernergebnis ist ausschließlich der Region Deutschland zuzuordnen. Die Strukturierung entspricht den internen Steuerungs-, Organisations- und Berichtsstrukturen.

Die Segmentberichterstattung ist in sechs nachstehend erläuterte primäre Segmente aufgeteilt:

- Im Segment Privatkunden wird das Geschäft mit reinen Privatkunden und Freien Berufen sowie das Geschäft der SKG BANK GmbH zusammengefasst. Auf eine Abgrenzung der Vermittlungsprovisionen auf die Laufzeit wird verzichtet.
- Das Segment Öffentliche Kunden beinhaltet das Geschäft mit den Kommunen, kommunalnahen Unternehmen und Wohnungsunternehmen.
- Im Segment Firmenkunden werden die Geschäfte mit Unternehmen gebündelt. Schwerpunkte bilden die folgenden Kundengruppen und Branchen: Landwirtschaft, Erneuerbare Energien, Ernährungswirtschaft, Tourismus, Investoren und Baumanagement.
- Das Segment Finanzmärkte umfasst das Anlage- und Handelsergebnisse der Bank sowie das Treasury.
- Im Segment Wohnungswirtschaft sind alle Aktivitäten der in der Immobilienbranche tätigen DKB-Tochterunternehmen enthalten.
- Das Segment Sonstiges/Konsolidierung beinhaltet bereichsübergreifende Geschäftsvorfälle und Ergebnisbeiträge, die nicht verursachungsgerecht auf die Segmente verteilt werden können. Dazu zählen auch Sondereffekte, Ergebnisbeiträge der übrigen Bankentöchter und die Konsolidierungseffekte des Konzerns.

Die Segmentinformationen basieren auf der betriebswirtschaftlichen internen Deckungsbeitragsrechnung sowie auf den Daten des externen Rechnungswesens. Für die interne Steuerung der Geschäftsfelder wird der Zinsüberschuss mittels der Marktzinsmethode aus der Differenz zwischen dem Kundenzinssatz und dem Marktzinssatz eines adäquaten Geld- oder Kapitalmarktgeschäfts ermittelt. Das Ergebnis aus Risikovorsorge und Bewertung wird nach handelsrechtlichen Grundsätzen ermittelt. Der Verwaltungsaufwand enthält alle direkt zuordenbaren Personal- und Sachaufwendungen.

Das durchschnittliche bilanzielle Eigenkapital der einzelnen Segmente wird in Bezug auf die durchschnittlichen allokierten Risikopositionen (Risikoaktiva und Marktrisiken im Sinne des Grundsatz I des Kreditwesengesetzes) errechnet.

Die Eigenkapitalrentabilität (RoE) ermittelt sich als Quotient zwischen dem Betriebsergebnis (ohne Berücksichtigung des Fonds für allgemeine Bankrisiken und von Gewinnanteilen Dritter) und dem zugeteilten durchschnittlichen bilanziellen Eigenkapital. Das Verhältnis des Verwaltungsaufwandes zur Summe aus Rohertrag und sonstigem betrieblichen Ergebnis wird in der Cost-Income-Ratio (CIR) dargestellt.

### Veränderungen zum Vorjahr

Institutionelle Anleger werden seit 2006 aufgrund von Strukturveränderungen dem Segment Finanzmärkte zugeordnet. Die Vergleichswerte des Vorjahres wurden in den Segmenten Firmenkunden und Finanzmärkte entsprechend angepasst.

### Segmentberichterstattung in Mio. EUR

	Privatkunden		Öffentliche Kunden		Firmenkunden		Finanzmärkte		Wohnungs- wirtschaft		Sonstiges/ Konsolidierungen		Konzern	
	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005
Zinsüberschuss	117	76	143	141	130	134	57	75	-31	-32	-16	11	400	405
Provisions- überschuss	-49	-14	2	1	17	16	2	2	0	0	-1	-4	-29	1
Verwaltungs- aufwand	-30	-21	-16	-16	-25	-25	-2	-2	-92	-79	-109	-93	-274	-236
Sonstiges betrieb- liches Ergebnis	-2	-1	3	3	0	0	0	0	239	151 <sup>1</sup>	-57	83	183	236
Risikovorsorge/ Bewertungs- ergebnis <sup>2</sup>	-36	-14	-14	-3	-88	-169	51	51	-8	-4	-2	105	-97	-34
<b>Betriebsergebnis (Operatives Ergebnis)</b>	<b>0</b>	<b>26</b>	<b>118</b>	<b>126</b>	<b>34</b>	<b>-44</b>	<b>108</b>	<b>126</b>	<b>108</b>	<b>36</b>	<b>-185</b>	<b>102</b>	<b>183</b>	<b>372</b>
Vermögen	7.785	5.102	18.279	17.512	6.327	5.932	2.947	2.653	3.468	2.404	-1.248	-263	37.558	33.340
Verbindlichkeiten	3.431	1.752	7.282	6.794	979	854	22.332	20.538	3.072	2.224	-1.241	-495	35.855	31.667
Risikopositionen	5.811	3.736	5.884	5.385	5.199	5.086	1.272	1.041	2.693	1.334	263	347	21.122	16.929
Durchschnittliches bilanzielles Eigenkapital	383	274	448	467	398	452	96	77	162	116	40	25	1.527	1.411
Eigenkapitalrendite (RoE in %)	0,0	9,5	26,3	27,0	8,5	-9,7	112,5	163,9	66,0	30,5			11,9	21,0
Cost-Income- Ratio (in %)	45,5	34,4	10,8	11,0	17,0	16,7	3,4	2,6	44,2	66,4			49,5	36,8

<sup>1</sup> Hierin sind rund 59 Mio. EUR an aperiodischen Erträgen aus der konzerneinheitlichen Auflösung von bisher freiwillig gebildeten Aufwandsrückstellungen enthalten.

<sup>2</sup> Direktabschreibungen wurden 2005 mit den Erträgen aus der Auflösung von Vorsorgereserven verrechnet.

# Anhang und Konzernanhang

---

# ANHANG UND KONZERNANHANG

---

**Grundlagen zur Aufstellung** Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss der DKB werden im Folgenden gemäß § 298 Abs. 3 HGB zusammengefasst erläutert, um eine transparentere und effizientere Darstellung zu erreichen. Die getroffenen Aussagen gelten für beide Abschlüsse, wenn nichts Gesondertes vermerkt ist.

Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss werden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Die Gliederungen der Bilanzen und der Gewinn- und Verlustrechnungen entsprechen den Formblättern der RechKredV.

**Allgemeine Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden** Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 e ff. HGB).

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen sind zu Anschaffungskosten oder – bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung – zum niedrigeren Wert am Bilanzstichtag bewertet.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen werden mit den Anschaffungskosten – vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen – angesetzt. Den Abschreibungen sind grundsätzlich die steuerlich zulässigen Sätze zugrunde gelegt. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Forderungen werden zum Nennwert, den Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag ausgewiesen. Die Bewertung der Wertpapiere des Anlagevermögens und der Liquiditätsreserve erfolgt nach dem strengen Niederstwertprinzip unter Beachtung des Wertaufholungsgebotes.

Für alle erkennbaren Risiken ist durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen ausreichend Vorsorge getroffen worden. Darüber hinaus bestehen für latent vorhandene Kreditrisiken Pauschalwertberichtigungen. Sämtliche Wertberichtigungen werden aktivisch abgesetzt.

Die Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbetrag passiviert. Abgezinst begebene Schuldverschreibungen und ähnliche Verbindlichkeiten werden mit ihrem Barwert angesetzt.

Agien und Disagien zu Forderungen und Verbindlichkeiten werden in die aktive bzw. passive Rechnungsabgrenzung eingestellt und zeitanteilig aufgelöst.

Steuerabgrenzungen werden auf Abweichungen zwischen handels- und steuerrechtlichen Ergebnissen vorgenommen, soweit sich die Unterschiede in den Folgejahren voraussichtlich ausgleichen. Die Abgrenzungen werden in Höhe der voraussichtlichen Steuerbelastung/-entlastung nachfolgender Geschäftsjahre gebildet. Aktive und passive Steuerabgrenzungsbeträge werden saldiert.

Pensionsrückstellungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Berücksichtigung von § 6 a EStG und der Richttafeln 2005 G gebildet. Zusätzlich wurden versicherungsmathematische Gutachten nach IAS 19 erstellt. Aus den sich ergebenden Bewertungsunterschieden zwischen HGB und IAS wurde ein Betrag von 2,7 Mio. EUR den Pensionsrückstellungen zugeführt. In Analogie hierzu wurde für weitere Rückstellungen im Personalbereich ein Betrag von 0,4 Mio. EUR zugeführt. Die übrigen Rückstellungen sind ausreichend bemessen und tragen allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen Rechnung.

Derivative Finanzgeschäfte (Termingeschäfte, Swaps, Kreditderivate) werden entsprechend ihrer Zweckbestimmung einem Sicherungs- oder Handelsbestand zugeordnet. Sie werden als schwebende Geschäfte grundsätzlich nicht in der Bilanz ausgewiesen.

Sicherungsgeschäfte und gesicherte Geschäfte werden zu Bewertungseinheiten zusammengefasst und nach den Regeln des gesicherten Geschäfts behandelt. Die Bewertung der Handelsgeschäfte erfolgt einzeln unter Berücksichtigung des Imparitäts- und Realisationsprinzips.

Der Ausweis der Erfolgsbeiträge aus Handelsgeschäften erfolgt grundsätzlich im Nettoergebnis aus Finanzgeschäften. Laufende Zinszahlungen aus Wertpapieren der Liquiditätsreserve werden im Zinsergebnis erfasst.

Die Währungsumrechnung erfolgt nach den Grundsätzen des § 340 h HGB. Auf Fremdwährung lautende Vermögensgegenstände und Schulden werden zum Kassakurs des Bilanzstichtages umgerechnet.

#### **Währungsumrechnung**

Im Konzernabschluss werden neben der DKB AG die in der Anteilsbesitzaufstellung unter I. aufgeführten 16 Tochterunternehmen voll konsolidiert. Davon werden sechs Tochterunternehmen mit Minderheitenausweis voll konsolidiert.

#### **Konsolidierungskreis**

Erstmalig wird die SKG BANK GmbH, Saarbrücken, per 31. Dezember 2006 in den Konzernabschluss einbezogen. Die Auswirkung aus der Nichtanwendung des DRS 4 auf die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung des DKB-Konzerns sind von untergeordneter Bedeutung.

Mit Gesellschafterbeschluss ging die MVC Mitteldeutsche Venture Capital AG, Taucha, im Wege der Verschmelzung durch Aufnahme auf die DKB Wagniskapital Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH, Berlin, über. Die Firmenbezeichnung der DKB Wagniskapital Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH, Berlin, wurde auf MVC Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH, Berlin, geändert.

Aufgrund Gesellschafterversammlung ging die DKB Wohnungsgesellschaft Berlin-Brandenburg mbH, Potsdam, im Wege der Verschmelzung durch Aufnahme auf die Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft Bestensee mbH, Bestensee, über. Die übernehmende Gesellschaft firmierte um in die DKB Wohnungsgesellschaft Berlin-Brandenburg mbH, Potsdam.

Die Verschmelzungen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Die DKB Wohnungsbau und Stadtentwicklung GmbH, Berlin, hat aufgrund des Ausgliederungs- und Übernahmevertrags vom 29. August 2006 die Beteiligungen an der Gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaft Franken GmbH, Würzburg, Gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaft Niederbayern und Oberpfalz GmbH, Regensburg, und der Gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaft Oberbayern und Schwaben GmbH, München, an die WSE-Neu GmbH, Berlin, übertragen.

Die Ausgliederung hat keine Auswirkung auf den Konzernabschluss.

Sonstige Tochterunternehmen werden weder konsolidiert (voll oder quotal) noch in die Equity-Bewertung einbezogen, da sie für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des DKB-Konzerns insgesamt von nur untergeordneter Bedeutung sind. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Immobiliengesellschaften der DKB Immobilien AG.

Die Erweiterung des Konsolidierungskreises hat sich nicht wesentlich auf die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns ausgewirkt.

#### **Konsolidierungs- grundsätze**

Der Konzernabschluss wurde nach den für den Jahresabschluss der DKB geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Buchwertmethode. Die Beteiligungsbuchwerte bei der DKB sind mit dem Konzernanteil am Eigenkapital der einbezogenen Tochterunternehmen zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss der DKB verrechnet.

Nach der Zurechnung gemäß § 301 Abs. 1 Satz 3 HGB verbleibende aktivische und passivische Unterschiedsbeträge werden saldiert; der Saldo wird den Gewinnrücklagen zugeordnet. Der aktivische Unterschiedsbetrag aus der Erstkonsolidierung beträgt im Berichtsjahr 14,4 Mio. EUR.

Die auf Fremde entfallenden Anteile einbezogener Tochterunternehmen sind im Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter ausgewiesen.

Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung wurden Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen vollständig eliminiert. Ebenso wurde mit konzerninternen Aufwendungen und Erträgen im Rahmen der Aufwands- und Ertragskonsolidierung verfahren. Zwischenergebnisse aus konzerninternen Geschäften wurden ebenfalls eliminiert, soweit sie nicht von untergeordneter Bedeutung waren.

## ANGABEN ZUR BILANZ UND ZUR KONZERNBILANZ

Aktivseite – ohne anteilige Zinsen, wenn nicht anders vermerkt –

	DKB AG		KONZERN	
	2006 in Mio. EUR	2005 in Mio. EUR	2006 in Mio. EUR	2005 in Mio. EUR
<b>Forderungen an Kreditinstitute</b>				
In dieser Position sind enthalten:				
<b>Andere Forderungen mit Restlaufzeit</b>				
– bis drei Monate (einschließlich der anteiligen Zinsen)	2,1	2,8	57,0	7,8
– mehr als drei Monate bis ein Jahr	37,9	33,1	38,0	33,1
– mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	53,5	25,8	54,0	26,4
– mehr als fünf Jahre	89,6	123,2	89,6	123,2
<b>Forderungen an verbundene Unternehmen</b>	121,7	203,6	152,4	225,0
<b>Nachrangige Forderungen</b>	–	25,6	–	25,6
<b>Forderungen an Kunden</b>				
In dieser Position sind enthalten:				
<b>Forderungen mit einer Restlaufzeit</b>				
– bis drei Monate (einschließlich der anteiligen Zinsen)	1.773,8	2.123,3	1.530,5	1.823,0
– mehr als drei Monate bis ein Jahr	1.472,3	1.291,0	1.258,5	1.268,7
– mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	6.401,2	5.658,5	6.396,6	5.522,1
– mehr als fünf Jahre	20.716,5	17.971,9	20.844,6	17.825,0
– mit unbestimmter Laufzeit	1.495,5	1.501,5	1.496,0	1.501,5
<b>Forderungen an verbundene Unternehmen</b>	932,3	721,1	138,3	133,0
<b>Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht</b>	0,6	0	1,2	1,4
<b>Nachrangige Forderungen</b>	64,2	60,1	65,2	40,5



	DKB AG		KONZERN	
	2006 in Mio. EUR	2005 in Mio. EUR	2006 in Mio. EUR	2005 in Mio. EUR
<b>Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>				
In dieser Position sind enthalten:				
<b>Anleihen und Schuldverschreibungen</b>				
– im Folgejahr fällig (einschließlich der anteiligen Zinsen)	196,9	366,4	196,9	366,4
– börsennotierte Wertpapiere	1.620,0	1.187,5	1.620,0	1.187,5
<b>Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>				
In dieser Position sind enthalten:				
<b>Nachrangige Wertpapiere</b>	0,7	0,9	0,7	0,9
<b>Börsenfähige Wertpapiere, davon</b>				
– börsennotiert	253,9	24,2	253,9	9,6
– nicht börsennotiert	122,0	188,8	122,0	188,8
<b>Anteile an verbundenen Unternehmen</b>				
In dieser Position sind enthalten:				
<b>Börsenfähige Wertpapiere, davon</b>				
– nicht börsennotiert	100,0	100,0	–	–
<b>Treuhandvermögen</b>				
davon:				
Forderungen an Kunden	3,4	3,1	3,4	3,1

## Aktivseite

	DKB AG		KONZERN	
	2006 in Mio. EUR	2005 in Mio. EUR	2006 in Mio. EUR	2005 in Mio. EUR
<b>Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				
Die DKB AG hat in dieser Position im Wesentlichen Aufwendungen für erworbene Anwendungssoftware zur Bilanzierung nach IFRS aktiviert.				
<b>Sachanlagen</b>				
In dieser Position sind enthalten:				
<b>Grundstücke und Gebäude</b>	0	0	2.028,1	1.933,4
davon betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	0	0	8,4	7,0
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	0,3	5,3	2,4	7,2
<b>Sonstige Vermögensgegenstände</b>				
In dieser Position sind im Konzern im Wesentlichen Anteile an zum Verkauf bestimmten Unternehmen (93,9 Mio. EUR), zum Verkauf bestimmte Grundstücke und andere Vorräte (73,7 Mio. EUR), Steuerforderungen (78,2 Mio. EUR) sowie Forderungen aus Grundstücksverkäufen und Betreuungstätigkeit (37,9 Mio. EUR) enthalten. Bei der DKB AG sind hier insbesondere Steuerforderungen sowie Schadensersatzforderungen aus Beteiligungserwerben enthalten.				

	DKB AG		KONZERN	
	2006 in Mio. EUR	2005 in Mio. EUR	2006 in Mio. EUR	2005 in Mio. EUR
<b>Steuerabgrenzungsposten</b>				
Steuerabgrenzungsposten	–	–	188,0	115,8
Im Einzelabschluss der DKB AG wird auf die Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 2 HGB verzichtet. Im Konzern werden latente Steuern gemäß §§ 274, 306 HGB zusammengefasst. Die Berechnung basiert auf den jeweils relevanten Ertragsteuersätzen.				
Der Abgrenzungsposten für aktive latente Steuern resultiert aus zeitlich befristeten Ergebnisunterschieden aufgrund steuerlich abweichender Wertansätze insbesondere für Einzelwertberichtigungen und für Rückstellungen sowie aus Konsolidierungsmaßnahmen.				
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>				
In dieser Position sind enthalten: <b>Agio aus Forderungen und Disagio aus Verbindlichkeiten</b>	8,8	1,4	9,8	1,6

## Aktivseite

### Entwicklung des Anlagevermögens

in Mio. EUR

	Anschaffungs-/ Herstellungskosten	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen kumuliert	Rest- buchwert 31.12.2006	Rest- buchwert 31.12.2005	Abschrei- bungen des Geschäfts- jahres
<b>DKB AG</b>	Veränderungen +/-*								
Beteiligungen	0						20,3	20,3	
Anteile an verbundenen Unternehmen	-139,8						140,4	280,2	
Wertpapiere des Anlagevermögens	-124,6						0	124,6	
Sachanlagen	25,2	0	24,0	0	0	0,9	0,3	5,3	0,1
Immaterielle Anlagewerte	4,9	5,8	2,8	0	0	0,7	7,2	2,3	0,9
<b>Konzern</b>	Veränderungen +/-*								
Beteiligungen	-0,4						30,0	30,4	
Beteiligungen an assoz. Unternehmen	0,2						0,2	0,0	
Anteile an verbundenen Unternehmen	-5,2						27,7	32,9	
Wertpapiere des Anlagevermögens	-124,7						0	124,7	
Sachanlagen	2.474,6	164,2	89,6	-10,5	0	469,8	2.068,9	1.980,0	40,6
Immaterielle Anlagewerte	7,4	6,0	2,9	0	0	2,9	7,6	2,7	1,1

\* Von der Zusammenfassungsmöglichkeit nach § 34 Abs. 3 RechKredV wurde Gebrauch gemacht.

### Vermögensgegenstände in fremder Währung

Gesamtbetrag der auf Fremdwährung lautenden Vermögensgegenstände

DKB AG		KONZERN	
2006	2005	2006	2005
in Mio. EUR	in Mio. EUR	in Mio. EUR	in Mio. EUR
552,7	626,9	552,7	626,9

	DKB AG		KONZERN	
	2006 in Mio. EUR	2005 in Mio. EUR	2006 in Mio. EUR	2005 in Mio. EUR
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>				
In dieser Position sind enthalten: <b>Befristete Verbindlichkeiten mit Restlaufzeit</b>				
– bis drei Monate (einschließlich der anteiligen Zinsen)	5.904,7	4.733,5	5.959,8	4.792,3
– mehr als drei Monate bis ein Jahr	4.214,3	5.157,8	4.702,8	5.302,4
– mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	2.870,7	3.407,5	3.116,2	3.452,1
– mehr als fünf Jahre	5.533,2	4.930,5	6.334,5	5.507,2
<b>Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen</b>	9.580,6	10.486,9	10.154,4	11.003,7
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht</b>	49,0	49,0	49,0	49,0
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>				
In dieser Position sind enthalten: <b>Andere befristete Verbindlichkeiten mit Restlaufzeit</b>				
– bis drei Monate (einschließlich der anteiligen Zinsen)	3.243,1	2.498,5	3.166,4	2.483,6
– mehr als drei Monate bis ein Jahr	543,2	487,9	545,2	490,0
– mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	386,7	335,0	402,4	342,2
– mehr als fünf Jahre	725,5	650,0	822,9	724,0
<b>Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen</b>	198,6	95,7	36,3	23,7
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht</b>	0,3	0,4	0,2	0,4

## Passivseite

	DKB AG		KONZERN	
	2006 in Mio. EUR	2005 in Mio. EUR	2006 in Mio. EUR	2005 in Mio. EUR
<b>Verbriefte Verbindlichkeiten</b>				
In dieser Position sind enthalten:				
<b>Begebene Schuldverschreibungen, fällig im Folgejahr (einschließlich anteiliger Zinsen)</b>	527,9	6,1	527,9	6,1
<b>Deckungsrechnung</b>				
– Kommunalschuldverschreibungen	1.000,0	–	1.000,0	–
<b>Deckungswerte enthalten in:</b>				
– Forderungen an Kreditinstitute	–	–	–	–
– Forderungen an Kunden	1.093,7		1.093,7	
– Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	100,0		100,0	
<b>Überdeckung</b>	<b>193,7</b>	–	<b>193,7</b>	–

	DKB AG		KONZERN	
	2006 in Mio. EUR	2005 in Mio. EUR	2006 in Mio. EUR	2005 in Mio. EUR
<b>Treuhandverbindlichkeiten</b>				
davon: Verbindlichkeiten gegenüber				
– Kreditinstituten	3,3	0	3,3	0
– Kunden	0,1	3,1	0,1	3,1
<b>Sonstige Verbindlichkeiten</b>				
In dieser Position sind im Konzern insbesondere Steuerverbindlichkeiten (12,8 Mio. EUR), erhaltene Anzahlungen von Mietern (68,4 Mio. EUR) sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (14,5 Mio. EUR) enthalten.				
Bei der DKB AG beinhaltet diese Position im Wesentlichen Prämien aus Zinsbegrenzungsvereinbarungen und Steuerverbindlichkeiten.				
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>				
In dieser Position sind enthalten:				
Disagio aus Forderungen	21,2	22,8	21,5	22,9

## Passivseite

	DKB AG		KONZERN	
	2006 in Mio. EUR	2005 in Mio. EUR	2006 in Mio. EUR	2005 in Mio. EUR
<b>Nachrangige Verbindlichkeiten</b>				
In dieser Position sind enthalten:				
<b>Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen</b>	15,0	15,0	17,5	15,0
Im Berichtsjahr sind an Zinsaufwendungen angefallen:	15,0	5,3	7,6	5,3
Sämtliche nachrangigen Verbindlichkeiten sind vertraglich folgendermaßen ausgestattet: Im Falle des Konkurses oder der Liquidation der Bank erfolgt eine Rückerstattung erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger. Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung auf Verlangen der Gläubiger kann nicht entstehen. Die Voraussetzungen zur Zurechnung zum haftenden Eigenkapital gemäß § 10 Abs. 5 a KWG sind erfüllt.				
<b>Genussrechtskapital</b>				
Das Genussrechtskapital der DKB AG blieb im Berichtsjahr unverändert. Die Voraussetzungen zur Zurechnung zum haftenden Eigenkapital nach § 10 Abs. 5 KWG sind für einen Teilbetrag in Höhe von 6,7 Mio. EUR erfüllt. Die Erhöhung des Genussrechtskapitals im DKB-Konzern resultiert aus der erstmaligen Konsolidierung der SKG BANK GmbH, Saarbrücken.				



	DKB AG		KONZERN	
	2006 in Mio. EUR	2005 in Mio. EUR	2006 in Mio. EUR	2005 in Mio. EUR
<b>Eigenkapital</b>				
Das Grundkapital beträgt 339,3 Mio. EUR. Es ist eingeteilt in 130,5 Mio. nennwertlose Stückaktien.				
Dem haftenden Eigenkapital werden folgende nicht realisierte Reserven nach § 10 Abs. 2b S. 1 Nr. 7 KWG zugerechnet:	1,0	6,4		
Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 8. März 2006 wurde der nach Ausschüttung an den Gesellschafter verbleibende Bilanz- gewinn des Vorjahres in Höhe von 103,3 Mio. EUR in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.				
<b>Verbindlichkeiten in fremder Währung</b>				
<b>Gesamtbetrag der auf Fremdwährung lautenden Verbindlichkeiten</b>	552,7	625,4	552,7	625,4
<b>Sicherheitenübertragung für eigene Verbindlichkeiten</b>				
Für nachstehende Verbindlichkeiten wurden Vermögensgegenstände als Sicherheit über- tragen:				
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>	4.024,2	4.297,6	4.795,4	5.114,8
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>	722,7	643,3	722,7	643,3

## ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG UND ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

**Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen** Im Konzern sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen im Wesentlichen Mieteinnahmen aus der Vermietung (147,9 Mio. EUR), Umsatzerlöse aus der Hausbewirtschaftung (54,5 Mio. EUR), Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Grundstücken (32,6 Mio. EUR) und Veräußerungsgewinne aus dem Verkauf von Sachanlagen enthalten. In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind überwiegend Aufwendungen für Hausbewirtschaftung (72,6 Mio. EUR) und Aufwendungen für Verkaufsgrundstücke (30 Mio. EUR) enthalten.

Im sonstigen betrieblichen Ergebnis der DKB AG werden im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen für Strukturmaßnahmen und im Personalbereich sowie Steuererstattungen gezeigt. Ferner sind darin Aufwendungen für Umlagen von Tochtergesellschaften, für Restrukturierungsmaßnahmen im Beteiligungsbereich sowie für Prozessrisiken ausgewiesen.

**Außerordentliche Aufwendungen** In dieser Position werden zusätzliche Zuführungen zu Pensionsrückstellungen und sonstigen Rückstellungen im Personalbereich ausgewiesen, die sich aufgrund der Angleichung der Neuberechnung der Pensions- sowie der sonstigen Personalrückstellungen nach IAS 19 ergaben.

**Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von 37,5 Mio. EUR betreffen im Wesentlichen das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit. Im DKB-Konzern wird die Steuerposition zudem durch die Bildung aktiver latenter Steuern beeinflusst.

**Derivative Geschäfte** Die Angaben zu den derivativen Finanzinstrumenten im Sinne des § 285 Nr. 18 HGB i. V. m. §36 RechKredV, die im DKB-Konzern zum Bilanzstichtag bestehen, sind den nachfolgenden Tabellen zu entnehmen.

Derivative Geschäfte DKB AG und Konzern – Darstellung der Volumina	2006 in Mio. EUR		2005 in Mio. EUR	
	Derivative Geschäfte			
Zinsrisiken	Nominalwerte			
Zinsswaps	6.696,0 <sup>1</sup>		3.905,0	
darunter DKB AG	6.594,0 <sup>1</sup>		3.855,0	
Caps	55,9		55,9	
darunter DKB AG	55,9		55,9	
<b>Insgesamt</b>	<b>6.751,9</b>		<b>3.960,9</b>	

<sup>1</sup> davon: in Bewertungseinheiten 94 Mio. EUR

	<b>2006</b> in Mio. EUR	<b>2005</b> in Mio. EUR
<b>Derivative Geschäfte</b>		
<b>Währungs- und sonstige Preisrisiken</b>		
	<b>Nominalwerte</b>	
Währungsswaps	102,0	103,7
darunter DKB AG	102,0	103,7
<b>Insgesamt</b>	<b>102,0</b>	<b>103,7</b>

	<b>2006</b> in Mio. EUR	<b>2005</b> in Mio. EUR	<b>2006</b> in Mio. EUR	<b>2005</b> in Mio. EUR
<b>Derivative Geschäfte</b>				
<b>Zinsrisiken</b>				
	<b>Beizulegender Zeitwert</b>			
	positiv		negativ	
Zinsswaps	19,2 <sup>1</sup>	2,5	162,0 <sup>2</sup>	314,1
darunter DKB AG	18,2 <sup>1</sup>	2,5	161,2 <sup>2</sup>	313,3
Caps	0,7	0,6	–	–
darunter DKB AG	0,7	0,6	–	–
<b>Insgesamt</b>	<b>19,9</b>	<b>3,1</b>	<b>162,0</b>	<b>314,1</b>
<b>Währungs- und sonstige Preisrisiken</b>				
Währungsswaps	2,5	1,5	2,5	1,5
darunter DKB AG	2,5	1,5	–	–
<b>Insgesamt</b>	<b>2,5</b>	<b>1,5</b>	<b>2,5</b>	<b>1,5</b>

<sup>1</sup> davon in Bewertungseinheiten 1,4 Mio. EUR  
<sup>2</sup> davon in Bewertungseinheiten 0,5 Mio. EUR

**Derivative Geschäfte**  
DKB AG und Konzern –  
Fristengliederung

	<b>2006</b> in Mio. EUR	<b>2005</b> in Mio. EUR	<b>2006</b> in Mio. EUR	<b>2005</b> in Mio. EUR
<b>Fristengliederung</b>				
<b>Nominalwerte</b>	<b>Zinsrisiken</b>		<b>Währungs- und sonstige Preisrisiken</b>	
bis ein Jahr	0	200,0	1,0	–
darunter DKB AG	0	200,0	1,0	–
bis fünf Jahre	1.880,5 <sup>1</sup>	1.173,5	4,1	4,1
darunter DKB AG	1.878,5 <sup>1</sup>	1.123,5	4,1	4,1
über fünf Jahre	4.871,4 <sup>2</sup>	2.587,4	98,9	99,6
darunter DKB AG	4.771,4 <sup>2</sup>	2.587,4	98,9	99,6
<b>Insgesamt</b>	<b>6.751,9</b>	<b>3.960,9</b>	<b>104,0</b>	<b>103,7</b>

<sup>1</sup> davon in Bewertungseinheiten 15 Mio. EUR  
<sup>2</sup> davon in Bewertungseinheiten 79 Mio. EUR

**Derivative Geschäfte**  
DKB AG und Konzern –  
Kontrahentengliederung

	<b>2006</b> in Mio. EUR	<b>2005</b> in Mio. EUR
<b>Kontrahentengliederung</b>		
	<b>Nominalwerte</b>	
Banken in der OECD	6.748,5 <sup>1</sup>	3.957,6
darunter DKB AG	6.646,5 <sup>1</sup>	3.907,6
Sonstige Kontrahenten	105,4	107,0
darunter DKB AG	105,4	107,0
<b>Insgesamt</b>	<b>6.853,9</b>	<b>4.064,6</b>

<sup>1</sup> davon in Bewertungseinheiten 94 Mio. EUR

	<b>2006</b> in Mio. EUR	<b>2005</b> in Mio. EUR	<b>2006</b> in Mio. EUR	<b>2005</b> in Mio. EUR
<b>Beizulegender Zeitwert</b>				
	positiv		negativ	
Banken in der OECD	21,7 <sup>1</sup>	4,0	162,0 <sup>2</sup>	314,1
darunter DKB AG	20,7 <sup>1</sup>	4,0	161,2 <sup>2</sup>	313,3
Sonstige Kontrahenten	0,7	0,6	2,5	1,5
darunter DKB AG	0,7	0,6	2,5	1,5
<b>Insgesamt</b>	<b>22,4</b>	<b>4,6</b>	<b>164,5</b>	<b>315,6</b>

<sup>1</sup> davon in Bewertungseinheiten 1,4 Mio. EUR  
<sup>2</sup> davon in Bewertungseinheiten 0,5 Mio. EUR

Die zinsbezogenen Geschäfte wurden zur Deckung von Zinsschwankungen abgeschlossen. Sie werden mit den gesicherten Geschäften zusammen betrachtet und daher nicht gesondert bewertet. Das Produkt „DKB Vario-Darlehen“ mit variabler, aber nach oben begrenzter Verzinsung wird in der Zinsbindungsbilanz als variabel verzinslich dargestellt. Die Entwicklung der variablen Zinssätze gegenüber der jeweiligen Zinsobergrenze wird gesondert beobachtet. Die Kredite werden ohne Trennung der Optionskomponente zum Nominalwert bilanziert.

**Angabe der DKB AG  
gemäß § 28 Pfandbrief-  
gesetz (PfandBG)**

#### Im Umlauf befindliche Pfandbriefe und Deckungsmassen

– in Mio. EUR –	Nennwert 2006	Barwert 2006	Risikobarwert +250 bp 2006	Risikobarwert -250 bp 2006
Öffentliche Pfandbriefe				
Gesamtbetrag der Deckungsmassen*	1.193,7	1.221,8	1.091,8	1.379,9
davon: Derivate	–	–	–	–
Gesamtbetrag des Pfandbriefumlaufs	1.000,0	987,3	886,1	1.103,6
Überdeckung	193,7	234,5	205,7	276,3
	19,37%	23,75%	23,21%	25,04%

\* einschließlich weiterer Deckungswerte gemäß §§ 19 Abs. 1, 20 Abs. 2 PfandBG

**Laufzeitstruktur der im Umlauf befindlichen Pfandbriefe  
sowie Zinsbindungsfristen der Deckungsmassen**

– in Mio. EUR –	Öffentliche Pfandbriefe 2006	Deckungs- massen 2006*
<b>Restlaufzeiten bzw. Zinsbindungsfristen</b>		
– bis ein Jahr	–	85,1
– mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	1.000,0	471,0
– mehr als fünf Jahre bis zehn Jahre	–	445,9
– über zehn Jahre	–	191,7
<b>Insgesamt</b>	<b>1.000,0</b>	<b>1.193,7</b>

\* einschließlich weiterer Deckungswerte gemäß §§ 19 Abs. 1, 20 Abs. 2 PfandBG

**Zur Deckung von öffentlichen Pfandbriefen verwendete Forderungen nach  
Art des Schuldners bzw. der gewährleistenden Stelle und deren Sitz**

– in Mio. EUR –	Deckungswerte 2006
<b>Bundesrepublik Deutschland</b>	<b>1.093,7</b>
– Örtliche Gebietskörperschaft	679,3
– Sonstige Schuldner	414,4
<b>Griechenland</b>	<b>50,0</b>
– Staat	50,0
<b>Italien</b>	<b>50,0</b>
– Staat	50,0

**Anteilsbesitz (Auszug)**

Die vollständige Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß §§ 285 Nr. 11, 313 Abs. 2 und 340a Abs. 4 Nr. 2 HGB wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht und kann dort eingesehen werden.

Name und Sitz der Beteiligungsunternehmen	Kapitalanteil in %	Eigenkapital in Mio. EUR	Ergebnis in Mio. EUR	Zum 31.12.2006 abweichender Jahres- abschluss
<b>I. In den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen</b>				
• DKB Wohnungsbau und Stadtentwicklung GmbH, Berlin	100,0	170,6	0 <sup>1</sup>	31.12.2005
• DKB Immobilien AG, Berlin	100,0	111,0	11,0	31.12.2005
• GBWAG Bayerische Wohnungs- Aktiengesellschaft, München	90,82	100,4	6,6	31.12.2005
• Gewo – Geraer Wohnungsgesellschaft mbH, Gera	94,0	58,5	4,2	31.12.2005
• Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft Franken GmbH, Würzburg	73,6	22,7	0 <sup>1</sup>	31.12.2005
• SKG BANK GmbH, Saarbrücken	49,9	15,7	0,6	31.12.2005
• Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft Oberbayern und Schwaben GmbH, München	89,0	14,6	0 <sup>1</sup>	31.12.2005
• Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft Niederbayern/Oberpfalz GmbH, Regensburg	74,0	12,0	0 <sup>1</sup>	31.12.2005
• MVC Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH, Berlin	100,0	6,6	15,4	31.12.2005
• DKB Wohnungsgesellschaft Berlin-Brandenburg mbH, Potsdam	100,0	6,4	2,8	31.12.2005
• DKB Finance GmbH, Berlin	100,0	5,1	7,6	31.12.2005
• Aufbaugesellschaft Bayern mbH, München	100,0	2,9	0 <sup>1</sup>	31.12.2005
• FMP Forderungsmanagement Potsdam GmbH, Potsdam	100,0	1,0	0 <sup>1</sup>	31.12.2005
• DKB Wohnen GmbH, Potsdam	94,5	-10,0 <sup>3</sup>	-0,5	31.12.2005 <sup>2</sup>
• Bauland GmbH Baulandbeschaffungs-, Erschließungs- und Wohnbaugesellschaft, München	94,5	-10,2 <sup>3</sup>	-10,8	31.12.2005
• WSE-Neu GmbH, Berlin	100,0	–	–	–
<b>II. Nicht in den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen</b>				
• DKB Grundbesitzvermittlungsgesellschaft mbH, Berlin	100,0	2,6	0 <sup>1</sup>	31.12.2005
• DKB Service GmbH, Potsdam	100,0	0,1	0 <sup>1</sup>	31.12.2005
• DKB IT-Services GmbH, Potsdam	100,0	0,1	0 <sup>1</sup>	31.12.2005
<sup>1</sup> Ergebnisabführungsvertrag <sup>2</sup> Aufgestellter Jahresabschluss <sup>3</sup> Ein tatsächliches Negativvermögen der Gesellschaft liegt nicht vor				

**Sonstige finanzielle Verpflichtungen** Neben einer im Konzern der BayernLB abgegebenen Freistellungserklärung bestehen bei der DKB AG im Wesentlichen Ausfall- und Werterhaltungsgarantien gegenüber verbundenen konsolidierten Unternehmen. Insgesamt bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 12,5 Mio. EUR.

Im DKB-Konzern bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen insbesondere aus Miet- und Pachtverträgen, der gesamtschuldnerischen Haftung sowie aus sonstigen, die Wohnungswirtschaft betreffenden Gewährleistungen. Zum Bilanzstichtag belaufen sich die sonstigen finanziellen Verpflichtungen auf insgesamt 323,3 Mio. EUR.

**Sonstige Haftungsverhältnisse** Die DKB AG hat nach § 10 Abs. 5 der Satzung des Einlagensicherungsfonds des Bundesverbandes Öffentlicher Banken Deutschlands, Berlin, die Verpflichtung übernommen, im Bedarfsfall bei Sicherungsfällen Nachschüsse zu leisten. Die Nachschusspflicht ist für jedes Mitglied begrenzt und zwar für die gesamte Dauer des Fonds sowie für alle Sicherungsfälle insgesamt auf den auf ihn entfallenden Teil des in § 8 Abs. 1 der Satzung festgelegten Gesamtvolumens des Fonds, vermindert um alle von ihm bereits geleisteten Beiträge.

Im Konzern ist die SKG BANK GmbH, Saarbrücken, an den Stützungsfonds der Girozentralen („Sicherungsreserve der Landesbanken/Girozentralen“) angeschlossen. Ende 2005 betrug der Anteil der SKG BANK GmbH, Saarbrücken, an den Fondsmitteln 0,5 Mio. EUR. Bei einem Gesamtvolumen der vom DSGV zu bildenden Sicherungsmittel in Höhe von 1,1 Mio. EUR sowie einem Fonds-Auffüllungssoll von 0,4 Mio. EUR bestand zum 31. Dezember 2006 gemäß Schreiben des DSGV vom 19. Dezember 2006 keine Auffüllungspflicht.

**Organe der Deutschen Kreditbank AG**

<b>Vorstand</b>	Günther Troppmann	Vorsitzender des Vorstandes
	Rolf Mähliß	Mitglied des Vorstandes
	Dr. Patrick Wilden	Mitglied des Vorstandes
	Klaus Sturm	Mitglied des Vorstandes
	Stefan Unterlandstätter	Mitglied des Vorstandes



Werner Schmidt	ab 08.03.2006 Vorsitzender des Aufsichtsrates bis 08.03.2006 stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrates Vorsitzender des Vorstandes der Bayerischen Landesbank	<b>Aufsichtsrat</b>
Dr. Peter Kahn	bis 08.03.2006 Vorsitzender des Aufsichtsrates ab 08.03.2006 stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrates stellv. Vorsitzender des Vorstandes der Bayerischen Landesbank i. R.	
Alois Hagl	Vorsitzender des Vorstandes der Sparkasse im Landkreis Schwandorf	
Dr. Rudolf Hanisch	stellv. Vorsitzender des Vorstandes der Bayerischen Landesbank	
Theo Harnischmacher	stellv. Vorsitzender des Vorstandes der Bayerischen Landesbank	
Klaus Weigert	Ministerialdirektor Bayerisches Staatsministerium der Finanzen	
Franz Neubauer	Staatsminister a. D. Ehrenmitglied	

---

von den Arbeitnehmern gewählte Mitglieder:

Bianca Häsen	Rechtsanwältin Deutsche Kreditbank AG
Frank Radtke	Bankkaufmann Deutsche Kreditbank AG
Ufuk Yasar	Bankkaufmann Deutsche Kreditbank AG

	DKB AG		KONZERN	
	2006 in TEUR	2005 in TEUR	2006 in TEUR	2005 in TEUR
<b>Bezüge der Organe der DKB AG</b>				
Gesamtbezüge des Geschäftsjahres:				
– Vorstand	1.816	1.727	1.851	1.770
– Vorsitzender des Vorstandes				
– Fixgehalt	334	327	354	366
– max. Tantieme	200	200	200	200
– Mitglieder des Vorstandes				
– Fixgehalt	953	882	968	886
– max. Tantieme	329	318	329	318
– Mitglieder des Aufsichtsrates	135	124	176	156
– Frühere Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebene	341	231	341	231
– Frühere Mitglieder des Aufsichtsrates und deren Hinterbliebene	–	–	–	23
– Für frühere Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebene gebildete Pensionsrückstellungen	6.833	2.818	6.833	2.818
<b>Kredite an Organe der DKB AG</b>				
Gesamtbetrag der den Mitgliedern des Vorstandes bzw. des Aufsichtsrates gewährten Vorschüsse und Kredite sowie der zu ihren Gunsten eingegangenen Haftungsverhältnisse:				
– Mitglieder des Vorstandes	3.084	3.176	3.084	3.176
– Mitglieder des Aufsichtsrates	722	781	722	781

**Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsgremien von großen Kapitalgesellschaften**

Günther Troppmann	DKB Immobilien AG, Berlin GBWAG Bayerische Wohnungs- Aktiengesellschaft, München MITEC Automotive AG, Eisenach
Rolf Mähliß	DKB Immobilien AG, Berlin GBWAG Bayerische Wohnungs- Aktiengesellschaft, München
Stefan Unterlandstätter	DKB Immobilien AG, Berlin GBWAG Bayerische Wohnungs- Aktiengesellschaft, München

	DKB AG		KONZERN	
	2006 in TEUR	2005 in TEUR	2006 in TEUR	2005 in TEUR
<b>Honorar für den Abschlussprüfer</b>				
In dieser Position sind enthalten:				
– Honorar für die Abschlussprüfungen	1.985	1.508	3.024	2.344
– Honorar für sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	0	0	206	20
– Honorar für Steuerberatungsleistungen	559	476	1.032	742
– Honorar für sonstige Leistungen, die für das Mutterunternehmen oder Tochterunternehmen erbracht worden sind	2.596	1.865	4.785	3.665
<b>Anzahl der Mitarbeiter</b>				
Mitarbeiter (Kapazitäten) im Jahresdurchschnitt	1.257	1.261	1.911	1.849
davon Teilzeitkapazitäten	122	93	198	143
davon männlich	516	528	875	868
davon weiblich	741	733	1.036	981

Nicht berücksichtigt sind 39 Auszubildende.

**Gesellschafter** Alleinige Gesellschafterin der DKB AG ist die Bayerische Landesbank, München. Die Mitteilung der Bayerischen Landesbank, München, gemäß § 20 Abs. 4 AktG ist an die DKB AG erfolgt.

Der Konzernabschluss der DKB wird in den Konzernabschluss der Bayerischen Landesbank, München, einbezogen.

Die Bayerische Landesbank, München, hat für die Verbindlichkeiten der DKB AG eine Patronatserklärung abgegeben. Abgesehen vom Fall des politischen Risikos trägt danach die Bayerische Landesbank, München, dafür Sorge, dass die DKB AG ihre vertraglichen Verpflichtungen erfüllen kann.

	<b>2006</b> in Mio. EUR	<b>2005</b> in Mio. EUR
Jahresüberschuss	202,6	303,3
Bilanzgewinn	202,6	303,3

**Gewinnverwendung**

Es wird vorgeschlagen, vom ausgewiesenen Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2006 eine Ausschüttung von 72,3 Mio. EUR vorzunehmen und den Betrag von 130,3 Mio. EUR in die Gewinnrücklagen einzustellen.

Berlin, 14. Februar 2007

Deutsche Kreditbank AG  
Vorstand



G. Troppmann



R. Mähliß



Dr. P. Wilden



K. Sturm



S. Unterlandstättner

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung der Deutsche Kreditbank AG, Berlin, und ihren Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Deutsche Kreditbank AG, Berlin. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Berlin, den 14. Februar 2007

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dielehner  
Wirtschaftsprüfer

Podporowski  
Wirtschaftsprüfer

# BESTÄTIGUNGSVERMERK DES KONZERNS

---

Wir haben den von der Deutschen Kreditbank AG, Berlin, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel sowie Segmentberichterstattung – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.



Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Berlin, den 19. Februar 2007

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Diehner  
Wirtschaftsprüfer

Dittmann  
Wirtschaftsprüfer



# VICTOR

SIEGER

**DEUTSCHE KREDITBANK AG**  
BANK DES JAHRES WETTBEWERB

SIEGER IN DER KATEGORIE  
**STRATEGIE**

**emotion banking®**  
STRATEGIE. BERATUNG. INNOVATIVES MARKETING.

**GD** Giesecke & Devrient **medianet.at** **KABA**  
**bestbanking** **DEB** **AMANGATTERER** **WINCOR NIXDORF**

**VICTOR** 2006  
BANK DES JAHRES WETTBEWERB  
WWW.BANKDESJAHRES.COM WWW.EMOTION-BANKING.AT



Unter der wissenschaftlichen Leitung des Instituts für Führung und Personalmanagement an der Universität St. Gallen wurden die 100 besten Arbeitgeber im deutschen Mittelstand ermittelt. Die Prüfung des Personalmanagements des Unternehmens

## **Deutsche Kreditbank AG**

ergab hervorragende Ergebnisse.  
Das Unternehmen zählt zu den 100 besten Arbeitgebern im deutschen Mittelstand.

Januar 2007

Prof. Dr. Heike Bruch  
Institut für Führung und Personalmanagement  
Universität St. Gallen

Bundeswirtschaftsminister a. D.  
Wolfgang Clement  
Mentor von TOP JOB



## Impressum

Herausgeber: Deutsche Kreditbank AG  
Taubenstraße 7-9  
10117 Berlin  
Tel. 030/201 55-0  
Internet: [www.DKB.de](http://www.DKB.de)  
E-Mail: [zentrale@dkb.de](mailto:zentrale@dkb.de)

Gestaltung: typisch | [www.agentur-typisch.de](http://www.agentur-typisch.de)

#### Zentrale

Taubenstraße 7-9 • 10117 Berlin  
Tel.: 030/201 55-0 • Fax: 030/201 55-465

#### Niederlassung Berlin

Kronenstraße 11 • 10117 Berlin  
Tel.: 030/201 55-272 • Fax: 030/201 55-686

#### Niederlassung Chemnitz

Augustusburger Straße 26 • 09111 Chemnitz  
Tel.: 03 71/69 50-0 • Fax: 03 71/69 50-102

#### Niederlassung Cottbus

An der Wachsbleiche 1 • 03046 Cottbus  
Tel.: 03 55/380 80-0 • Fax: 03 55/380 80-25

#### Niederlassung Dresden

Fetscherstraße 29 • 01307 Dresden  
Tel.: 03 51/44 43-60 • Fax: 03 51/44 43-612

#### Niederlassung Erfurt

Anger 30 • 99084 Erfurt  
Tel.: 03 61/54 22-0 • Fax: 03 61/54 22-109

#### Niederlassung Frankfurt (Oder)

Große Scharrnstraße 64 • 15230 Frankfurt (Oder)  
Tel.: 03 35/56 53-0 • Fax: 03 35/56 53-102

#### Niederlassung Gera

Humboldtstraße 21 • 07545 Gera  
Tel.: 03 65/839 89-0 • Fax: 03 65/839 89-19

#### Niederlassung Halle

Große Steinstraße 20 • 06108 Halle  
Tel.: 03 45/47 04 07-0 • Fax: 03 45/47 04 07-109

#### Niederlassung Leipzig

Burgplatz 2 • 04109 Leipzig  
Tel.: 03 41/711 71-0 • Fax: 03 41/711 71-109

#### Niederlassung Magdeburg

Fürstenwallstraße 17 • 39104 Magdeburg  
Tel.: 03 91/565 43-0 • Fax: 03 91/565 43-44

#### Niederlassung Neubrandenburg

Friedrich-Engels-Straße 52d • 17033 Neubrandenburg  
Tel.: 03 95/56 95-0 • Fax: 03 95/56 95-111

#### Niederlassung Nord

Kronenstraße 8/10 • 10117 Berlin  
Tel.: 030/201 55-272 • Fax: 030/201 55-942

#### Niederlassung Potsdam

Jägerallee 23 • 14469 Potsdam  
Tel.: 03 31/27 74-0 • Fax: 03 31/27 74-101

#### Niederlassung Rostock

Neuer Markt 11 • 18055 Rostock  
Tel.: 03 81/491 27-0 • Fax: 03 81/491 27-16

#### Niederlassung Schwerin

Wismarsche Straße 154 • 19053 Schwerin  
Tel.: 03 85/59 69-0 • Fax: 03 85/59 69-199

#### Niederlassung Süd

Kronenstraße 11 • 10117 Berlin  
Tel.: 030/201 55-272 • Fax: 030/201 55-934

#### Niederlassung Suhl

Straße der Opfer des Faschismus 4 • 98527 Suhl  
Tel.: 036 81/79 66-0 • Fax: 036 81/79 66-333

Niederlassung Internet • [www.DKB.de](http://www.DKB.de)